

2017



BOSCH
Technik fürs Leben



Rund **440** Tochter- und
Regionalgesellschaften in
60 Ländern

7,3

Milliarden Euro Aufwendun-
gen für Forschung und Ent-
wicklung

Milliarden Euro
Ergebnis im Jahr
2017

125
Entwicklungsstandorte
weltweit

BOSCH IN ZAHLEN

4,9

78,1

Milliarden Euro Umsatz
im Jahr 2017

— **402 000**
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter weltweit

Die Bosch-Gruppe

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen mit weltweit rund 402 000 Mitarbeitern (Stand: 31.12.2017). Sie erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz von 78,1 Milliarden Euro. Die Aktivitäten gliedern sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Mit seiner Kompetenz in Sensorik, Software und Services sowie der eigenen IoT Cloud ist das Unternehmen in der Lage, seinen Kunden vernetzte und domänenübergreifende Lösungen aus einer Hand anzubieten. Strategisches Ziel der Bosch-Gruppe sind Lösungen für das vernetzte Leben. Mit innovativen und begeisternden Produkten und Dienstleistungen verbessert Bosch weltweit die Lebensqualität der Menschen. Bosch bietet „Technik fürs Leben“. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Inklusiv Handels- und Dienstleistungspartnern erstreckt sich der weltweite Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsverbund von Bosch über fast alle Länder der Welt. Basis für künftiges Wachstum ist die Innovationskraft des Unternehmens. Bosch beschäftigt weltweit rund 64 500 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 125 Standorten.

Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet. Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbstständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 Prozent bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte hält mehrheitlich die Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen unter www.bosch.com, www.iot.bosch.com, www.bosch-presse.de, [www.twitter.com/BoschPresse](https://twitter.com/BoschPresse).

Eckdaten Bosch-Gruppe

in Millionen Euro

	2017	2016 ¹
Umsatz	78 066	73 129
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	6,8	3,6
Anteil außerhalb Deutschlands in Prozent vom Umsatz	80	80
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	7 264	6 911
in Prozent vom Umsatz	9,3	9,5
Investitionen in Sachanlagen	4 345	4 252
in Prozent der Abschreibungen	140	141
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	402 619	383 917
am 31. Dezember des Jahres	402 166	389 281
Bilanzsumme	81 870	81 875
Eigenkapital	37 552	36 084
in Prozent der Bilanzsumme	46	44
EBIT	4 916	3 594
in Prozent vom Umsatz	6,3	4,9
Ergebnis nach Steuern	3 274	2 374
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	241	138

¹ Werte nach Anpassung durch geänderte Bilanzierungsmethoden

MOBILITY SOLUTIONS

Powertrain Solutions¹
Chassis Systems Control
Electrical Drives
Starter Motors and Generators²
Car Multimedia
Automotive Electronics
Automotive Aftermarket
Automotive Steering
Connected Mobility Solutions³

Weitere Aktivitäten:

Bosch Engineering GmbH
Commercial Vehicles and Offroad Applications
eBike Systems
ETAS GmbH
Two-Wheeler and Powersports

INDUSTRIAL TECHNOLOGY

Drive and Control Technology⁴
Packaging Technology⁵

Weitere Aktivitäten:

Bosch Connected Industry

CONSUMER GOODS

Power Tools⁶
BSH Hausgeräte GmbH

ENERGY AND BUILDING TECHNOLOGY

Building Technologies⁷
Thermotechnology
Bosch Global Service Solutions

Weitere Aktivitäten:

Robert Bosch Smart Home GmbH

***Weitere, nicht den Unternehmensbereichen
zugeordnete Aktivitäten:***

Bosch Healthcare Solutions GmbH
Bosch Software Innovations GmbH
Robert Bosch Start-up GmbH
Robert Bosch Venture Capital GmbH

¹ Zusammenführung der Geschäftsbereiche Gasoline Systems und Diesel Systems vom 01.01.2018 an

² Veräußert am 31.12.2017

³ Neuer Geschäftsbereich vom 01.01.2018 an

⁴ Bosch Rexroth AG (100% Bosch)

⁵ Robert Bosch Packaging Technology GmbH

⁶ Robert Bosch Power Tools GmbH

⁷ Bis 28.02.2018 Security Systems



INHALT

2

Vorwort
der Geschäftsführung

4

Geschäftsführung

8

Bericht
des Aufsichtsrats

10

Aufsichtsrat, Industrietreuhand
und Internationaler Beirat

12

Höhepunkte 2017

16

Robert Bosch Stiftung

18

Transformation

20

Konzernlagebericht
der Bosch-Gruppe

58

Konzernabschluss
der Bosch-Gruppe

149

Bestätigungsvermerk
des Abschlussprüfers

152

Grafik- und
Tabellenverzeichnis

153

Impressum

154

Zehnjahresübersicht
der Bosch-Gruppe



VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Transformation der Bosch-Gruppe ist im gesamten Unternehmen zu spüren. Das wird auch in diesem Geschäftsbericht und den Berichten des dazugehörigen Web-Magazins deutlich. Die großen Treiber sind die Elektrifizierung und das Internet der Dinge, die unsere Märkte und unser Wettbewerbsumfeld tiefgreifend verändern. Auf diesen Wandel stellen wir uns konsequent ein. Wir haben dazu 2017 weitreichende Veränderungen eingeleitet. Durch die Zusammenlegung der Geschäftsbereiche Gasoline Systems und Diesel Systems sowie der Einheit Elektromobilität unter dem Dach des neuen Bereichs Powertrain Solutions stellen wir uns neu auf. So können wir unsere Kunden mit einem optimalen Mix bedienen, denn auch bei zunehmender Elektrifizierung werden effiziente Benzin- und Dieselmotoren noch lange eine bedeutende Rolle spielen. Zudem sind wir eine wichtige Partnerschaft zum autonomen Fahren eingegangen.

Als weiteres Element unserer Strategie für das Internet der Dinge haben wir 2017 das Bosch Center for Artificial Intelligence geschaffen. Die Vernetzung von Dingen und die sich daraus ergebenden neuartigen Geschäftsmodelle betreffen alle unserer Aktivitäten, vom automatisierten Fahren über Industrie 4.0 bis hin zur vernetzten und intelligenten Gebäude- und Energietechnik, einschließlich des intelligenten Zuhauses. Für das Internet der Dinge haben wir bereits seit 2008 umfangreiche Softwarekompetenzen aufgebaut und verfügen damit über eine starke Basis. In neuen Bereichen wie Connected Mobility Solutions und Bosch Connected Industry bündeln wir die Vielzahl der Aktivitäten im Internet der Dinge und bauen sie aus. Dazu gehört auch die engere, geschäftsbereichsübergreifende Zusammenarbeit im Unternehmensbereich Energy and Building Technology sowie die Schaffung von Digital Units im Konsumgütergeschäft mit Elektrowerkzeugen und Hausgeräten.

Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, die Ertragskraft des Unternehmens trotz der hohen Vorleistungen für die Transformation weiter zu stärken. Hier sind wir 2017 einen wichtigen Schritt vorangekommen. Wir haben nicht nur die insgesamt robuste Weltkonjunktur genutzt, unseren Umsatz kräftig zu steigern, sondern auch die Rendite deutlich verbessert. Denn eine starke Ertragskraft ist die Basis, den Wandel auf unseren Märkten mitzugestalten und die dafür erforderlichen Vorleistungen erbringen zu können.

Wie in der Vergangenheit müssen wir dazu auch Portfolioanpassungen vornehmen. So haben wir Ende 2017 den Verkauf des Geschäfts mit Startern und Generatoren vollzogen, das in der neuen Konstellation bessere Zukunftschancen hat. Wir müssen stärker fokussieren, um unsere Ressourcen zu bündeln. Dennoch sehen wir im breiten Spektrum unserer Produkte und Geschäftsfelder unverändert einen großen Vorteil. Mit einer starken, zunehmend vernetzten Produktbasis und dem Ausbau der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit haben wir hervorragende Chancen, attraktive Dienstleistungen und Lösungen in vielen Lebensbereichen anzubieten, ganz nach unserem Anspruch „Technik fürs Leben“. Dabei haben wir die Aufgabe, für nachhaltig wettbewerbsfähige Strukturen zu sorgen. Kern ist für uns ein offener Dialog mit den Beschäftigten und ihren Vertretungen, um gemeinsam kreative Lösungen zu entwickeln. Zudem fördern wir den Aufbau zusätzlicher Kompetenzen. Lebenslanges Lernen aller wird für ein Unternehmen wie Bosch in Zukunft von noch größerer Bedeutung für den Erfolg sein.

Unsere inzwischen rund 400 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich weltweit dafür ein, die Bosch-Gruppe voranzubringen. Im Namen der Geschäftsführung bedanke ich mich für dieses große Engagement. Gleichzeitig danke ich den Arbeitnehmervertretungen für die Bereitschaft zum konstruktiven Austausch über die Anforderungen der Transformation, den Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat für die Unterstützung und unseren Geschäftspartnern für die Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Ihr

Dr. Volkmar Denner
Vorsitzender der Geschäftsführung

DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG



Christoph Kübel

Dr. Markus Heyn

Peter Tyroller

Dr. Volkmar Denner



Dr. Dirk Hoheisel

Dr. Rolf Bulander

Dr. Stefan Hartung

Uwe Raschke

Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Volkmar Denner

Vorsitzender

Zentrale Funktionen

- Unternehmensstrategie
- Unternehmenskommunikation
- Forschung und Vorausbildung
- Koordination Technik und Entwicklungs-
methodik
- Anlagen und Bauten

Gesellschaften

- Bosch Healthcare Solutions GmbH
- Bosch Software Innovations GmbH
- Robert Bosch Venture Capital GmbH

Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer

Stellvertretender Vorsitzender

Zentrale Funktionen

- Finanzen und Accounting
- Controlling, Planung, Mergers &
Acquisitions und Risk Management
- Internes Rechnungswesen und Organisation
- Einkauf und Logistik
- Informationsverarbeitung
- Inhouse Consulting

Christoph Kübel

Zentrale Funktionen

- Personal- und Sozialwesen
einschl. Leitende Mitarbeiter
- Außenangelegenheiten, Regierungs-/
Politikbeziehungen
- Recht
- Steuern
- Compliance Management
- Interne Revision
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Versicherungen
- Umweltschutz¹
- Arbeitssicherheit¹

Peter Tyroller

Regionale Verantwortung

Asien-Pazifik, Indien

Dr. Werner Struth²

Zentrale Funktionen

- Unternehmensbereich Industrial Technology
- Fertigungskoordination, Produktionssystem
und Investitionsplanung
- Arbeits-, Brand- und Umweltschutz

Geschäftsbereiche

- Drive and Control Technology
- Packaging Technology

Regionale Verantwortung

Nordamerika, Südamerika

Dr. Rolf Bulander

Zentrale Funktionen

- Unternehmensbereich Mobility Solutions
- Qualität

Geschäftsbereiche

- Gasoline Systems³
- Diesel Systems³
- Powertrain Solutions⁴
- Electrical Drives
- Starter Motors and Generators³

Dr. Dirk Hoheisel

Zentrale Funktion

- Systemintegration Mobility Solutions

Geschäftsbereiche

- Chassis Systems Control
- Car Multimedia
- Automotive Electronics
- Automotive Steering

Dr. Markus Heyn

Zentrale Funktionen

- Verkauf Mobility Solutions
- Marketing und Verkauf

Geschäftsbereiche

- Automotive Aftermarket
- Connected Mobility Solutions⁴

Gesellschaften

- ETAS GmbH
- Bosch Engineering GmbH
- Robert Bosch Mobility Services GmbH⁵

Regionale Verantwortung¹

Nordamerika, Südamerika

Uwe Raschke

Zentrale Funktionen

- Unternehmensbereich Consumer Goods
- User Experience

Geschäftsbereich

- Power Tools

Gesellschaft

- BSH Hausgeräte GmbH

Regionale Verantwortung

- Westeuropa, Mitteleuropa, Russland,
Mittlerer Osten, Afrika

Dr. Stefan Hartung

Zentrale Funktionen

- Unternehmensbereich Industrial Technology¹
- Unternehmensbereich Energy and
Building Technology
- Fertigungskoordination¹

Geschäftsbereiche

- Drive and Control Technology¹
- Packaging Technology¹
- Bosch Global Service Solutions
- Building Technologies⁶
- Thermotechnology

Gesellschaften

- Bosch Energy Storage Solutions LLC⁷
- Robert Bosch Smart Home GmbH

Manfred Baden^{8,9}
Automotive Aftermarket

Dr. Steffen Berns⁸
Car Multimedia

Henning von Boxberg
Power Tools

Dr. Jörg Fischer
Bosch Global Service Solutions

Dr. Uwe Gackstatter^{4,10}
Powertrain Solutions

Uwe Glock
Thermotechnology

Gert van Iperen
Building Technologies⁶

Dr. Rainer Kallenbach⁴
Connected Mobility Solutions

Dr. Ulrich Kirschner³
Starter Motors and Generators

Dr. Stefan König
Packaging Technology

Harald Kröger¹¹
Automotive Electronics

Klaus Meder¹²
Automotive Electronics

Rolf Najork
Drive and Control Technology

Stefan Seiberth^{4,13}
Powertrain Solutions

Christian Sobottka
Automotive Steering

Gerhard Johannes Steiger
Chassis Systems Control

Dr. Bernhard Straub
Electrical Drives

Dr. Uwe Thomas¹⁴
Automotive Aftermarket

- ¹ Vom 01.04.2017 an
- ² Bis zum 31.03.2017
- ³ Bis zum 31.12.2017
- ⁴ Vom 01.01.2018 an
- ⁵ Vom 08.09.2017 bis zum 01.02.2018
- ⁶ Vom 01.03.2018 an; vormals Security Systems
- ⁷ Bis zum 23.02.2017
- ⁸ Vom 01.02.2017 an
- ⁹ Bis zum 31.01.2017 Car Multimedia
- ¹⁰ Bis zum 31.12.2017 Diesel Systems
- ¹¹ Vom 01.05.2017 an
- ¹² Bis zum 30.04.2017
- ¹³ Bis zum 31.12.2017 Gasoline Systems
- ¹⁴ Bis zum 31.01.2017



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bosch-Gruppe kann auf ein gutes Geschäftsjahr 2017 zurückblicken. Umsatz und Ergebnis wurden deutlich gesteigert und damit die Ertragsstärke mit Blick auf die erforderliche Transformation ausgebaut. Zudem wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen, mit denen sich das Unternehmen auf tiefgreifende Veränderungen sowie Chancen im Geschäftsfeld der Mobilität und durch das Internet der Dinge einstellt. Themen im Aufsichtsrat waren deshalb die grundlegenden Veränderungen in der Kundenlandschaft im Unternehmensbereich Mobility Solutions, die Neuorganisation im Bereich Antriebstechnik für Kraftfahrzeuge, die Strategie bei der Elektromobilität, die Entwicklungspartnerschaft im Bereich des autonomen Fahrens sowie die Investition von rund einer Milliarde Euro in eine neue Halbleiterfabrik.

Darüber hinaus haben wir uns im Aufsichtsrat mit weiteren Themen eingehend auseinandergesetzt wie den erforderlichen Anpassungen in angestammten Bereichen oder auch dem weiteren Kurs der BSH Hausgeräte GmbH, die sich seit der vollständigen Übernahme 2015 erfolgreich entwickelt hat. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Geschäftsentwicklung sowie der Finanz- und Investitionsplanung. Einen zusätzlichen Schwerpunkt der Arbeit bildete das Thema Compliance. Dabei begleitete ein bereits im Herbst 2015 gebildeter Ausschuss die internen Untersuchungen zu den Manipulationen bei Steuergeräten für Dieselmotoren und bewertete laufend die sich daraus ergebenden Risiken. Über die Ergebnisse der Untersuchungen ließ sich das gesamte Aufsichtsgremium regelmäßig und ausführlich berichten.

Als Aufsichtsrat haben wir die Arbeit der Geschäftsführung regelmäßig überwacht und sie bei der Leitung, der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens sowie bei wichtigen Einzelthemen unterstützt. Wir nahmen die nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben auch 2017 mit großer Sorgfalt wahr. Zudem ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats außerhalb der Gremiensitzungen vom Vorsitzenden der Geschäftsführung regelmäßig über die aktuelle Entwicklung und relevante Vorgänge im Unternehmen informieren. Unser oberstes Ziel ist es, gemeinsam mit der Geschäftsführung die langfristige und erfolgreiche Weiterentwicklung der Bosch-Gruppe zu sichern. Hierbei arbeiten wir offen, verantwortungsvoll und konstruktiv zusammen.

Den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 sowie die entsprechenden Lageberichte prüfte die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) und erteilte jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Aufsichtsrat beschäftigte sich umfassend mit den Unterlagen und prüfte sie selbst; allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen dazu die Prüfungsberichte vor. Außerdem erläuterte der Abschlussprüfer während der Aufsichtsratssitzung die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung, die dann ausführlich besprochen wurden. Der Aufsichtsrat erhob keine Einwendungen, stimmte den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und billigte den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss.

Ende 2017 schied der langjährige stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats und ehemalige Konzernbetriebsratsvorsitzende Alfred Löckle aus unserem Gremium aus. Sein Amt im Aufsichtsrat übernahm zum Jahresanfang 2018 Hartwig Geisel, stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats. Zudem wurde Karin Solda neues Mitglied. Mit der Aufsichtsratssitzung im März zieht zudem auf der Arbeitnehmerseite Oliver Simon für den ausscheidenden Dieter Klein in das Gremium ein. Der Aufsichtsrat dankt den bisherigen Mitgliedern für ihren Einsatz sowie den neuen Mitgliedern für ihre Bereitschaft, sich zu engagieren.

Darüber hinaus dankt der Aufsichtsrat der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bosch-Gruppe weltweit für ihr hohes Engagement. Ihre Arbeit ist ausschlaggebend, um die Bosch-Gruppe erfolgreich für die Zukunft zu positionieren.

Stuttgart, im März 2018
Für den Aufsichtsrat



Franz Fehrenbach
Vorsitzender

AUFSICHTSRAT

Franz Fehrenbach

Stuttgart

Vorsitzender
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Bosch Industrietreuhand KG
vormals Vorsitzender der Geschäftsführung
der Robert Bosch GmbH

Alfred Löckle

Ludwigsburg

Stellvertretender Vorsitzender
(bis zum 31.12.2017)
Mitglied des Betriebsrats des Werks
Schwieberdingen und ehemaliger Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats des Unternehmens-
bereichs Mobility Solutions der Bosch-Gruppe
sowie des Konzernbetriebsrats der Robert
Bosch GmbH

Hartwig Geisel

Leinfelden-Echterdingen

Stellvertretender Vorsitzender
(vom 01.01.2018 an)
Mitglied des Betriebsrats des Werks Feuerbach
und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats des
Unternehmensbereichs Mobility Solutions der
Bosch-Gruppe sowie stellvertretender Vorsit-
zender des Konzernbetriebsrats der Robert
Bosch GmbH

Nadine Boguslawski

Stuttgart

Tarifsekretärin für die Metall- und Elektroindustrie
Baden-Württemberg, Industriegewerkschaft
Metall, Bezirksleitung Baden-Württemberg

Dr. Christof Bosch

Königsdorf

Sprecher der Familie Bosch

Christian Brunkhorst

Mühlthal

Gewerkschaftssekretär beim Vorstand
der Industriegewerkschaft Metall

Prof. Dr. Elgar Fleisch

St. Gallen

Professor für Informations- und Technologie-
management an der Universität St. Gallen (HSG)
und ETH Zürich

Klaus Friedrich

Lohr

Vorsitzender des Betriebsrats der Bosch
Rexroth AG, Lohr/Main, und Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Bosch Rexroth AG
sowie Mitglied des Konzernbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Mario Gutmann

Bamberg

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks
Bamberg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats
des Unternehmensbereichs Mobility Solutions
der Bosch-Gruppe

Jörg Hofmann

Esslingen

Erster Vorsitzender der Industriegewerkschaft
Metall, Frankfurt am Main

Prof. Lars G. Josefsson

Stockholm

vormals President and Chief Executive Officer
der Vattenfall AB

Prof. Dr. Michael Kaschke

Oberkochen

Vorsitzender des Konzernvorstands
der Carl Zeiss AG

Dieter Klein

Wolfersheim

(bis zum 23.03.2018)
Mitglied des Betriebsrats des Werks Homburg

Prof. Dr. Renate Köcher

Konstanz

Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie
Allensbach

Matthias Georg Madelung

München

Mitglied des Kuratoriums der Robert Bosch
Stiftung GmbH

Kerstin Mai

Hildesheim

Vorsitzende des Betriebsrats und des Gesamt-
betriebsrats der Robert Bosch Car Multimedia
GmbH, Hildesheim, sowie Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. Wolfgang Malchow

Pliezhausen

Geschäftsführender Gesellschafter der
Robert Bosch Industrietreuhand KG

Urs B. Rinderknecht

Zürich

vormals Generaldirektor der UBS AG

Oliver Simon

Dunzweiler

(vom 24.03.2018 an)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Hom-
burg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats des
Unternehmensbereichs Mobility Solutions der
Bosch-Gruppe

Karin Solda

Filderstadt

(vom 01.01.2018 an)
Betriebsratsvorsitzende am Standort
Leinfelden-Echterdingen und Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzende der Robert Bosch
Power Tools GmbH

Dr. Richard Vogt

Bühl

Projektleiter, Geschäftsbereich Electrical
Drives, und Vorsitzender des Gesamtsprecher-
ausschusses der Robert Bosch GmbH sowie
des Konzernsprecherausschusses der Bosch-
Gruppe Deutschland

Prof. Dr. Beatrice Weder di Mauro

Singapur

Professorin für Volkswirtschaftslehre an
der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl

Stuttgart

Ehrenvorsitzender der Bosch-Gruppe

INDUSTRIETREUHAND UND INTERNATIONALER BEIRAT

ROBERT BOSCH INDUSTRIETREUHAND KG

KOMPLEMENTÄRE

Franz Fehrenbach
Stuttgart
Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

Dr. Wolfgang Malchow
Pliezhausen

KOMMANDITISTEN

Prof. Dr. Stefan Asenkerschbaumer
Stuttgart
(vom 01.01.2018 an)

Dr. Christof Bosch
Königsdorf

Dr. Siegfried Dais
Gerlingen
(bis zum 31.12.2017)

Dr. Volkmar Denner
Pfullingen

Prof. Dr. Lino Guzzella
Uster

Dr. Jürgen Hambrecht
Neustadt

Prof. Lars G. Josefsson
Stockholm

Prof. Dr. Renate Köcher
Konstanz

Urs B. Rinderknecht
Zürich

ROBERT BOSCH INTERNATIONAL ADVISORY COMMITTEE

Franz Fehrenbach
Stuttgart
Vorsitzender

Dott. Alessandro Benetton
Treviso

Stephen J. Hadley
Washington

HRH Prince El Hassan bin Talal
Amman

Prof. Ryozi Hayashi
Tokio

Baba N. Kalyani
Pune

Pascal Lamy
Paris

Friedrich Merz
Arnsberg

Prof. Dr. Volker Perthes
Berlin

Ingo Plöger
São Paulo

Erwin Schurtenberger
Ascona, Peking
(bis zum 31.12.2017)

Jing Ulrich
Hongkong
(vom 01.04.2017 an)

Prof. Dr. Igor Yurgens
Moskau

07.02. – Stuttgart, Deutschland

Bosch gestaltet den Wandel im Powertrain

Bosch kündigt für den 01.01.2018 die Bündelung aller Aktivitäten im Antriebsstrang im neuen Geschäftsbereich Powertrain Solutions an, der eine eigene Einheit für Elektromobilität umfassen wird.

16.02. – München/Stuttgart, Deutschland

Bosch und IBM starten Kooperation für IoT und Industrie 4.0

Beide Unternehmen arbeiten zusammen, um ihren Kunden automatisierte Updates von IoT-Geräten zu ermöglichen.



HÖHEPUNKTE
2017

02

03

01

07.01. – Las Vegas, USA

CES® 2017 Innovation Awards

Anlässlich der CES® 2017 gehen vier Auszeichnungen an drei smarte Bosch-Produkte: einen vernetzten Warmwasserbereiter sowie zwei innovative Motorradlösungen.



09.01. – Detroit, USA

Weltpremiere der eAchse

Bosch präsentiert auf der North American International Auto Show (NAIAS) ein neues elektrisches Antriebssystem.

**27.01. – Bengaluru/Palo Alto/
Renningen, Indien/USA/Deutschland**

Künstliche Intelligenz komplettiert IoT-Kompetenz

Zum Jahresbeginn nimmt das neue Bosch Center for Artificial Intelligence (BCAI) seine Arbeit auf.

15.03. – Berlin, Deutschland

Bosch ConnectedWorld 2017

Bosch befindet sich mitten im Wandel zu einem IoT-Unternehmen und stellt unter anderem einen Fahrzeugcomputer für automatisiert fahrende Autos vor.



28.03. – Paris, Frankreich

Brücke in die Zukunft

Bosch-Zentrale in Paris wird als Innovationscampus neu eröffnet.



28.03. – Leinfelden, Deutschland

Arbeiten in cross-funktionalen Purpose Teams

Um eine optimale Ausrichtung auf den Verwender zu ermöglichen, richtet der Geschäftsbereich Power Tools die gesamte Organisation neu aus – auf kleinere Einheiten, in denen Fachleute aus unterschiedlichsten Bereichen wie Entwicklung, Marketing oder Logistik zusammenarbeiten.

05



18.05. – Paris, Frankreich

eScooter kommen nach Paris

Boschs Shared-Mobility-Plattform COUP geht in Paris an den Start. 600 leihbare eScooter werden in der französischen Hauptstadt verfügbar sein.

04.04. – Stuttgart, Deutschland

Bosch und Daimler kooperieren beim vollautomatisierten und fahrerlosen Fahren

Ziel der Vereinbarung ist die Entwicklung und Markteinführung eines serienreifen Systems für fahrerlose Autos im öffentlichen urbanen Straßenverkehr bis Anfang der kommenden Dekade.

04



13.04. – Changzhou, China

Neues Werk in Wujin

Rund 100 Millionen Euro wird Bosch bis 2019 in der Industriezone Wujin in Changzhou in die Fertigung von Komponenten für automatisiertes Fahren und Vernetzung investieren.



18.05. – Shanghai, China

Bosch vereinbart Kooperation mit Alibaba

Beim Vertrieb im Reich der Mitte setzt Bosch verstärkt auf E-Commerce und unterzeichnet dazu eine strategische Kooperation mit der Alibaba-Gruppe, dem größten chinesischen Internethändler.

06

11.04. – Stuttgart-Feuerbach, Deutschland

Gemeinsam für die Zukunft der Arbeit

Offener und intensiver Dialog zwischen den europäischen Betriebsräten von Bosch und der Geschäftsführung. Betriebsräte aus 21 Ländern kommen nach Feuerbach zur 20. Sitzung des Europa Committee (EC).

19.06. – Stuttgart/Dresden, Deutschland

Neues Halbleiterwerk in Dresden

Mit einem Investitionsvolumen von rund einer Milliarde Euro ist die neue Fertigung für Halbleiter die größte Einzelinvestition in der mehr als 130-jährigen Geschichte von Bosch. Nach einer Anlaufphase wird die Produktion voraussichtlich Ende 2021 beginnen.

22.06. – Stuttgart/Reutlingen, Deutschland

Bosch bringt ABS für Pedelec-Fahrer

Als führender Anbieter für Motorradsicherheitstechnik präsentiert Bosch das erste serienreife Antiblockiersystem für eBikes.

07

50 YEARS OF BSH



03.09. – Berlin/München, Deutschland

50 Jahre BSH

Die BSH Hausgeräte GmbH feiert ihr 50-jähriges Firmenjubiläum. Das Unternehmen hat die technologische, aber auch die gesellschaftliche Entwicklung durch seine Produkte und Lösungen mitgeprägt.

14.09. – Frankfurt, Deutschland

IAA: Bundeskanzlerin Merkel besucht Bosch-Stand

Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung, präsentiert die neue eAchse von Bosch. Diese kompakte Antriebseinheit für Elektroautos besteht aus Motor, Leistungselektronik und Getriebe.

12.07. – Stuttgart-Feuerbach, Deutschland

Stehende Ovationen

Im Rahmen eines Kolloquiums anlässlich des Ausscheidens von Alfred Löckle als langjährigem obersten Arbeitnehmervertreter danken ihm die Gäste für seine Leistungen bei Bosch.



09

19.09. – Santa Clara/Stuttgart, USA/Deutschland

Bündnis zur Nutzung der Blockchain-Technologie

Insgesamt zählen rund 20 Unternehmen und Start-ups zu den Gründern der „Trusted IoT Alliance“, eines Bündnisses für mehr Transparenz, Sicherheit und Effizienz im Internet der Dinge.

01.08. – Nanjing/Stuttgart, China/Deutschland

Spatenstich in Nanjing

Bosch plant erstes iBooster-Werk für die Region Asien-Pazifik. Auf einer Fläche von rund 20 000 Quadratmetern soll ab 2019 die lokale Fertigung dieses Bremssystems beginnen.

08

11

10.10. – Stuttgart, Deutschland

Neue Hybrid-Batterie von Bosch

Bosch stellt eine neue 48-Volt-Batterie für Hybride vor. Sie ist standardisiert und ermöglicht dadurch etablierten Herstellern und Start-ups einen einfacheren Einstieg in die Hybridisierung.

10



13.11. – Hannover/Stuttgart, Deutschland

Bosch erschließt Markt für Agrartechnik

Auf der Agritechnica 2017 präsentiert Bosch seine Ideen und Lösungen für die Landwirtschaft von morgen. Das Unternehmen bringt Technologien aus dem Auto auf den Acker. Ein Schlüssel für mehr Ertrag ist dabei die Vernetzung.



18.10. – Stuttgart-Feuerbach, Deutschland

Bosch eröffnet IT-Campus

Rund 2 000 des 7 500 Mitarbeiter großen IT-Bereichs arbeiten auf dem hochmodernen Campus, der den Transformationsprozess von Bosch hin zu einem IoT-Unternehmen weiter beschleunigt.

21.11. – Stuttgart, Deutschland

Bremsscheibe 2.0

Die neue iDisc von Bosch erzeugt bis zu 90 Prozent weniger Bremsstaub.



25.10. – Berlin/Stuttgart, Deutschland

Hohe Auszeichnung für Bosch-Logistik

Mit dem Deutschen Logistik-Preis 2017 würdigt die Bundesvereinigung Logistik den umfassenden Ansatz, mit dem Bosch seinen Logistik-Bereich weltweit neu aufgestellt hat.



12

04.12. – Rayong, Thailand

Erste smarte Fabrik in Thailand

Im Hinblick auf die steigende Nachfrage in Thailand eröffnet Bosch nach eineinhalbjähriger Bauzeit ein neues Werk für Einspritztechnik.



ROBERT BOSCH STIFTUNG

Seit ihrer Gründung 1964 setzt die Robert Bosch Stiftung GmbH das gemeinnützige Engagement ihres Stifters fort. Sie widmet sich gesellschaftlichen Herausforderungen und fördert Projekte, die innovative und beispielgebende Lösungen für die Zukunft entwickeln. Ihre Arbeit finanziert die Stiftung aus der Dividende, die sie als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH erhält.

Wie müssen Konflikte aufgearbeitet werden, um neue Gewalt zu verhindern? Dazu tauschten sich beim „Global Community Forum: Truth, Justice and Remembrance“, das die Robert Bosch Stiftung initiiert hat, 120 Friedensakteure aus über 40 Ländern aus.

GESAMTFÖRDERUNG 2017 in Millionen Euro

100,5



7,4
Gesundheit

7,4
Wissenschaft

8,6
Gesellschaft

9,1
Bildung

8,6
Völkerverständigung Amerika und Asien

14,4
Völkerverständigung Europa und seine Nachbarn

5,8
Völkerverständigungsprojekte der Repräsentanz Berlin

0,8
Projekte der Geschäftsführung

0,1
Projekte Kommunikation

20,9

Forschungsförderung Institute und Robert-Bosch-Krankenhaus

10,0

Investitionen für das Robert-Bosch-Krankenhaus

1,4
Robert Bosch College UWC GmbH

2,5
Die Deutsche Schulakademie gGmbH

0,8
International Alumni Center gGmbH

1,2
Mittelweitergabe an die Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung

1,3
Unselbstständige Stiftungen

Zur Stiftung gehören außerdem:

- Robert-Bosch-Krankenhaus
- Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie
- Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung
- Die Deutsche Schulakademie
- UWC Robert Bosch College
- Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen
- International Alumni Center iac Berlin

Unter dem Dach der Stiftung gibt es folgende unselbstständige Stiftungen:

- Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung (Alter)
- Hans-Walz-Stiftung (komplementärmedizinische Forschung)
- DVA-Stiftung (deutsch-französischer Dialog)

Die Robert Bosch Stiftung ist auf den Gebieten Gesundheit, Wissenschaft, Gesellschaft, Bildung und Völkerverständigung aktiv. Um den großen gesellschaftlichen Herausforderungen noch besser begegnen zu können, hat sich die Stiftung in den vergangenen Jahren strategisch weiterentwickelt und richtet ihre Arbeit maßgeblich auf drei Schwerpunkte aus: „Migration, Integration und Teilhabe“, „Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland und Europa“ sowie „Zukunftsfähige Lebensräume“.

Einsatz für Frieden und Förderung sozialer Innovationen

Angesichts weltweit zunehmender Konflikte beschäftigt sich die Robert Bosch Stiftung seit einigen Jahren explizit mit dem Thema Frieden. So initiierte die Stiftung 2017 das „Global Community Forum: Truth, Justice and Remembrance“ und brachte 120 Friedensakteure aus rund 40 Ländern zusammen, die sich für die Aufarbeitung gewaltsamer Konflikte und Regime engagieren. Teilnehmer war u.a. UN-Sonderberichterstatter Pablo de Greiff, der auf die weltweit zunehmende Einschränkung der Zivilgesellschaft hinwies und dies als ein Hemmnis für die Konfliktbewältigung nannte.

Den Ansatz, zivilgesellschaftliche Akteure mit starken Ideen untereinander zu vernetzen, verfolgt die Robert Bosch Stiftung beispielsweise auch mit dem Programm „ChangemakerXchange“. Es richtet sich an junge Menschen, die an innovativen Lösungen für soziale, ökologische oder gesellschaftliche Probleme arbeiten. Nachdem das Programm in Europa und Nordafrika auf große Resonanz gestoßen ist, veranstaltet die Stiftung seit 2017 auch in Asien und Subsahara-Afrika regelmäßige Gipfeltreffen, auf denen die „Changemaker“ sich fachlich austauschen und gemeinsame Projekte entwickeln können.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Europa

Ein Kernthema der Stiftung war 2017 der gesellschaftliche Zusammenhalt innerhalb Europas. Um das Stimmungsbild in der europäischen Bevölkerung besser zu verstehen, unterstützte sie zum Beispiel eine Studie der britischen Denkfabrik „Chatham House“. Rund 10 000 Bürger und 1 800 Entscheidungsträger aus zehn europäischen Ländern wurden zu ihrer Einstellung gegenüber Europa befragt. Viele Bürger schätzen demnach die Errungenschaften Europas, haben aber nicht das Gefühl, von der EU

zu profitieren. Die Entscheider wiederum sind sich uneinig über die Richtung der europäischen Integration.

Kaum ein Thema hat Europa seit 2015 so sehr bewegt wie die Zuwanderung von Flüchtlingen, und die Integrationsdebatte hält an. 2017 konzentrierte die Stiftung ihre Arbeit im Schwerpunkt „Migration, Integration und Teilhabe“ auf Projekte, die Neuzugewanderten den Raum bieten, selbst aktiv zu werden. So entstand vor der Bundestagswahl in Deutschland zum Beispiel eine Beilage in einer überregionalen Tageszeitung, in der geflüchtete Journalisten aus Syrien, Afghanistan oder dem Iran darüber schreiben, was Demokratie, Wahlen und Selbstbestimmung für sie bedeuten.

Konzepte gegen „alternative Fakten“ und für bessere Bildung

Die öffentliche Debatte um „Fake News“ und „alternative Fakten“ ist nicht zuletzt eine Herausforderung für die Wissenschaft, die von faktenbasierten Diskussionen und Argumenten lebt. Die Robert Bosch Stiftung hat 2017 mit verschiedenen Projekten das Verständnis für wissenschaftliche Arbeitsweisen gefördert, um das Vertrauen in die Wissenschaft zu unterstützen. Ein zentrales Element dieser Förderung sind Programme für Wissenschaftsjournalisten, in denen diese neue Formate entwickeln und darin anschaulich über innovative Forschungsansätze und -ergebnisse berichten.

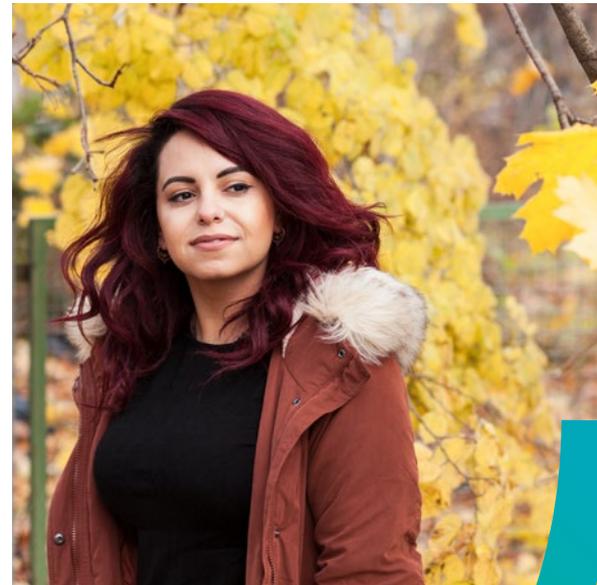
Der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe ist Bildung – diese Überzeugung liegt den großen Initiativen zugrunde, mit denen die Robert Bosch Stiftung die Entwicklung von zukunftsweisender Schulpraxis fördert. Ein Leuchtturm-Projekt in Deutschland ist beispielsweise der Deutsche Schulpreis: ein Wettbewerb, der Schulen mit exzellenter Arbeit sichtbar macht. 2017 hat die Stiftung weitere Programme im Umfeld des Deutschen Schulpreises gestartet; etwa ein Entwicklungsprogramm für Schulen, die am Wettbewerb teilgenommen, aber keinen Preis erhalten haben.

Die Gesundheitsversorgung von morgen

Die demografische Entwicklung wird dazu führen, dass die Zahl der chronisch und mehrfach erkrankten Menschen in den kommenden Jahren weiter zunimmt. Gleichzeitig stehen weniger Fachkräfte zur Verfügung, vor allem in strukturschwachen Regionen. Deshalb unterstützt die Robert Bosch Stiftung mit dem Programm „PORT – Patientenorientierte Zentren zur

Primär- und Langzeitversorgung“ seit dem Frühjahr 2017 fünf Initiativen in Deutschland bei der Umsetzung modellhafter lokaler Gesundheitszentren. Die künftigen PORT-Zentren sollen die umfassende medizinische Grundversorgung der Bevölkerung in einer Region gewährleisten. Das Programm lebt auch vom internationalen Austausch: Zur Entwicklung der PORT-Zentren gehören Studienreisen zu vorbildlichen Einrichtungen in unterschiedlichen Ländern.

2017 hat die Robert Bosch Stiftung GmbH ihr Führungsteam erweitert: Seit 1. September 2017 führen Sandra Breka und Dr. Hans-Werner Cieslik gemeinsam mit Prof. Joachim Rogall und Uta-Micaela Dürig die Geschäfte. Den Vorsitz des Geschäftsführungsteams hat Joachim Rogall. Außerdem übernahm Dr. Christof Bosch im April 2017 den Vorsitz des Kuratoriums der Stiftung.



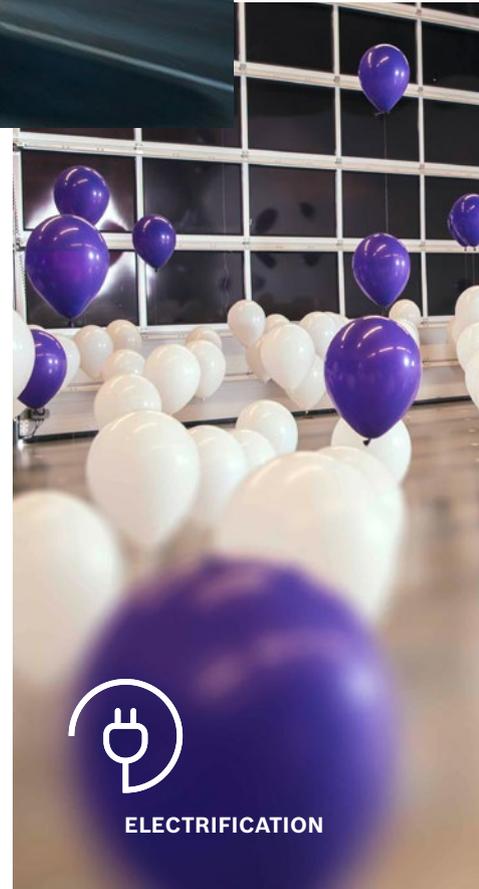
Klartext schreiben: Das wurde für die Journalistin Hiba Obaid in Syrien zu gefährlich. In Deutschland berichtete sie gemeinsam mit anderen Exil-Journalisten von ihren Erfahrungen – in der Publikation „Wir wählen die Freiheit“, die vor der Bundestagswahl erschien und von der Robert Bosch Stiftung gefördert wurde.



5

ASPEKTE ZUR GESTALTUNG DER TRANSFORMATION BEI BOSCH

Transformation ist das Leitthema des digitalen Magazins zum Bosch-Geschäftsbericht 2017. Es unterstreicht, dass Transformation das für Bosch beherrschende Thema ist. Die Geschichten des Magazins orientieren sich dabei an den fünf Aspekten, die im Leitbild „We are Bosch“ zur Gestaltung des Wandels verankert sind: Automatisierung, Vernetzung, Elektrifizierung, Energieeffizienz und Emerging Markets.





BOSCH-GRUPPE

KONZERN- LAGEBERICHT

Die Bosch-Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Umsatz und Ergebnis wurden trotz der hohen Anforderungen durch die Ausrichtung auf die Herausforderungen der Zukunft deutlich gesteigert. Ziel ist es, ein führender Anbieter im Bereich der Mobilität sowie im Internet der Dinge zu werden. Mit Blick auf diese Zukunftsthemen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr eine ganze Reihe weiterer strategischer Fortschritte erzielt sowie vielfältige Innovationen vorgestellt. Gleichzeitig geht das Unternehmen die erforderliche Transformation mit Nachdruck an und stellt sich flexibel auf. So ergeben sich erhebliche Herausforderungen aus der künftigen Elektrifizierung des Fahrzeugantriebs und neuen Formen der Mobilität. Im Bereich des Internets der Dinge hat die Bosch-Gruppe umfangreiche Kompetenzen aufgebaut sowie eine Vielzahl von Projekten aufgesetzt und verfolgt eine bereichsübergreifende Strategie. Die Vernetzung betrifft dabei alle Geschäftsfelder von der Mobilität über die Industrie bis hin zu Konsumgütern und der Gebäude- und Energietechnik. Für das Geschäftsjahr 2018 schätzen wir das wirtschaftliche Umfeld und die Wachstumsperspektiven der Bosch-Gruppe vorsichtiger als 2017 ein. Dennoch wollen wir die Rendite weiter steigern und gleichzeitig die Ausrichtung auf die Zukunftsthemen und die Transformation vorantreiben.



01

GESELLSCHAFTER DER ROBERT BOSCH GMBH

ANTEILE



Robert Bosch GmbH
1%

Familie Bosch
7%

Robert Bosch
Stiftung GmbH
92%

STIMMRECHTE



Familie Bosch
7%

Robert Bosch
Industrietreuhand KG
93%

02

Unternehmensbereiche der Bosch-Gruppe

MOBILITY SOLUTIONS

Powertrain Solutions¹
Chassis Systems Control
Electrical Drives
Starter Motors and Generators²
Car Multimedia
Automotive Electronics
Automotive Aftermarket
Automotive Steering
Connected Mobility Solutions³

INDUSTRIAL TECHNOLOGY

Drive and Control Technology⁴
Packaging Technology⁵

CONSUMER GOODS

Power Tools⁶
BSH Hausgeräte GmbH

ENERGY AND BUILDING TECHNOLOGY

Building Technologies⁷
Thermotechnology
Bosch Global Service Solutions

¹ Zusammenführung der Geschäftsbereiche Gasoline Systems und Diesel Systems vom 01.01.2018 an

² Veräußert am 31.12.2017

³ Neuer Geschäftsbereich vom 01.01.2018 an

⁴ Bosch Rexroth AG (100% Bosch)

⁵ Robert Bosch Packaging Technology GmbH

⁶ Robert Bosch Power Tools GmbH

⁷ Bis 28.02.2018 Security Systems

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensgruppe

Die Bosch-Gruppe ist ein global aufgestelltes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Rund 48% des Umsatzes werden außerhalb Europas erzielt. Zur Bosch-Gruppe gehören rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in 60 Ländern. Muttergesellschaft ist die Robert Bosch GmbH mit Sitz in Stuttgart. Sie ging aus der „Werkstätte für Feinmechanik und Elektronik“ hervor, die 1886 in Stuttgart von Robert Bosch (1861–1942) gegründet wurde. Im Jahr 1917 änderte die Gesellschaft ihre Rechtsform in eine Aktiengesellschaft, die 1937 in die Robert Bosch GmbH umgewandelt wurde. Seit 1964 hält die Robert Bosch Stiftung GmbH die Mehrheit der Kapitalanteile an der Robert Bosch GmbH.

Die gemeinnützige Robert Bosch Stiftung hat keinen Einfluss auf die strategische und geschäftliche Ausrichtung der Bosch-Gruppe. Die entsprechenden Stimmrechte liegen bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG, die die unternehmerische Gesellschafterfunktion ausübt und einen Kapitalanteil von 0,01% besitzt. Die Nachkommen des Firmengründers halten im Wesentlichen die restlichen Anteile und Stimmrechte. Diese gesellschaftsrechtliche Struktur sichert die unternehmerische Unabhängigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen eine langfristige Ausrichtung.

Organisation und Wettbewerbsumfeld

Die Bosch-Gruppe, für die inzwischen weltweit mehr als 400 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, hat den übergeordneten Anspruch, „Technik fürs Leben“ zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Dabei ist sie stark diversifiziert. Sie gliedert sich in die vier Unternehmensbereiche Mobility Solutions, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology, die auch den Berichtssegmenten entsprechen. Die vier Unternehmensbereiche gehören zu den jeweils führenden Anbietern in ihren Tätigkeitsfeldern. Deren jeweiliges Markt- und Wettbewerbsumfeld unterscheidet sich teilweise erheblich. Dabei wächst in allen vier Unternehmensbereichen die Konkurrenz durch neue Anbieter aus den aufstrebenden Märkten, speziell aus China. Zudem kommen durch das Internet der Dinge neue Wettbewerber aus dem IT- und Internetumfeld sowie dem Dienstleistungssektor hinzu, mit teilweise anderen Geschäftsmodellen. Aber auch die Bosch-Gruppe bietet vermehrt vernetzte Lösungen und Dienstleistungen an und entwickelt dazu neue Geschäftsmodelle.

Bei Mobility Solutions steht die Bosch-Gruppe traditionell hauptsächlich in Konkurrenz zu wenigen großen Automobilzulieferern. Kunden sind bislang überwiegend die weltweit operierenden Automobilhersteller und auch große regionale Anbieter speziell in China. Dieser Markt verändert sich durch die zunehmende Elektrifizierung, Automatisierung, Vernetzung und Multimodalität der Mobilität. Dadurch treten zusätzliche Anbieter und Kunden hinzu. Bei Industrial Technology operieren die Geschäftsbereiche Drive and Control Technology und

Packaging Technology als Zulieferer beziehungsweise als Anlagen- und Systemanbieter in eher zergliederten Märkten mit vielen Wettbewerbern und Kunden. Durch die zunehmende Vernetzung verändert sich ebenfalls die Wettbewerber- und Kundenlandschaft.

Im Unternehmensbereich Consumer Goods richten sich Power Tools und BSH Hausgeräte mit ihren Produkten überwiegend direkt an den Endkunden. Sie stehen in starker Konkurrenz zu globalen wie auch regionalen Anbietern. Hinzu kommen auch hier neue Anbieter aus dem IT- und Internetumfeld, wodurch sich die Marktstrukturen verändern. Bei Energy and Building Technology setzt sich der Wettbewerb in den Geschäftsbereichen Building Technologies (vormals Security Systems) wie auch Thermotechnology aus wenigen internationalen Anbietern sowie einer Vielzahl regionaler Anbieter zusammen. Durch vernetzte Lösungen wird die Wettbewerbslandschaft noch vielfältiger, und die Branchen in der Gebäude- und Energietechnik wachsen zusammen. Der seit 2016 eigenständige Geschäftsbereich Bosch Global Service Solutions konkurriert bei Geschäftsdienstleistungen in einem fragmentierten Markt sowohl mit großen internationalen Wettbewerbern als auch mit kleineren lokalen Anbietern.

Bericht zur Unternehmensführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH legen die Strategie für das Gesamtunternehmen fest und steuern es. Die Zuständigkeiten ergeben sich aus dem Geschäftsverteilungsplan. Der Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH bestellt, überwacht und berät die Geschäftsführung. Bei der Besetzung des Aufsichtsrats unterliegt die Robert Bosch GmbH dem deutschen Mitbestimmungsgesetz. Das Gremium besteht aufgrund der Größe des Unternehmens aus 20 Mitgliedern. Zehn Mitglieder werden durch die stimmberechtigten Gesellschafter bestimmt. Die anderen zehn Mitglieder bestellt die Arbeitnehmerseite. Die Robert Bosch Industrietreuhand KG hat als geschäftsführender Gesellschafter die durch den Firmengründer Robert Bosch testamentarisch verfügte Aufgabe, für den langfristigen Bestand des Unternehmens und speziell für die finanzielle Unabhängigkeit zu sorgen. Letztere soll die jederzeitige Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit sichern.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland gelten Zielgrößen für den Anteil weiblicher Mitglieder im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung mit Zieldatum 31.12.2021. Sie entsprechen aktuell für den Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH 20% und für die Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH 10%. Weitere Zielgrößen in Deutschland bis Ende 2021 sind 8% auf der Ebene unterhalb der Geschäftsführung (erste Führungsebene) und 12% für die zweite Führungsebene. Ende 2017 wurden bezogen auf die erste Führungsebene 6,9% erreicht (Vorjahr 5,9%) und für die zweite Führungsebene 10,2% (Vorjahr 10,0%). Weltweit stieg der Anteil weiblicher Führungskräfte über alle Führungsebenen im Konzern auf 16,1% (Vorjahr: 15,4%). Erklärtes Ziel ist es, den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den obersten Führungsebenen weiter zu steigern.

Die Unternehmensbereiche

Unternehmensbereich Mobility Solutions

Bosch ist einer der weltweit größten Automobilzulieferer und in unterschiedlichen Teilgebieten tätig. Der Unternehmensbereich umfasst folgende Geschäftsbereiche:

Powertrain Solutions

Zum 01.01.2018 wurde der neue Geschäftsbereich Powertrain Solutions gebildet. Dazu wurden die beiden bisherigen Geschäftsbereiche Gasoline Systems und Diesel Systems zusammengeführt, die bereits zuvor im Bereich der Motorsteuerung, der Sensorsysteme und der Elektrifizierung des Antriebsstrangs eng zusammengearbeitet hatten. Ziel ist, übergreifende und flexible Lösungen in der Antriebstechnik unabhängig von der Art der Energiequelle zu entwickeln. Die neue Organisation richtet sich mit den drei Geschäftseinheiten für Personenwagen, Nutzfahrzeuge bzw. Off-Road-Fahrzeuge sowie Elektrofahrzeuge damit verstärkt an den Kunden aus.

Der Geschäftsbereich Gasoline Systems war bis Ende 2017 für die Entwicklung und Produktion von innovativen Technologien für Verbrennungsmotoren auf Basis von Benzin, Gas oder Ethanol sowie Systeme und Komponenten für Hybrid- und Elektrofahrzeuge und für Motorräder zuständig. Dazu gehören Motorsteuerung, Kraftstoffversorgung, Kraftstoffinjektoren, Zündung, Steckverbindungen, elektrische Antriebsmaschinen, Leistungselektronik und Batteriesysteme sowie auch Getriebetechnik.



Der Geschäftsbereich Diesel Systems war bis Ende 2017 für ein umfassendes Portfolio von kraftstoffsparenden und umweltschonenden Diesel-Einspritzsystemen für Personenwagen und Nutzfahrzeuge aller Art bis hin zu Industrieaggregaten zur Stromerzeugung

verantwortlich. Dazu gehört das Common-Rail-System, bestehend aus einer Hochdruckeinspritzpumpe, der Verteilerleiste (Rail) und verschiedenen Injektoren (Magnet und Piezo). Hinzu kommen Systeme zum Luftmanagement wie Luftmassenmesser, elektronische Dieselregelung sowie Systeme zur Abgasnachbehandlung wie Denoxtronic und darüber hinaus Lösungen für Diesel-Hybridfahrzeuge sowie für den Bereich der Brennstoffzelle.



Chassis Systems Control

Der Geschäftsbereich Chassis Systems Control entwickelt und produziert innovative Komponenten, Funktionen und Systeme, die sicheres, komfortables, dynamisches und automatisiertes Fahren ermöglichen. Dazu zählen Produkte zur Bremsbetätigung wie vakuumbasierte und elektromechanische Bremskraftverstärker sowie Brems scheiben. Ein bedeutendes Tätigkeitsfeld bilden die elektronischen Bremsregelsysteme ABS, ASR und ESP®. Hinzu kommen Sensoren wie beispielsweise Drehzahl-, Lenkwinkel- und Drehratensensoren sowie Elektronik für den Insassen- und Fußgängerschutz wie Airbag-Steuergeräte und Crashesensoren. Ein stark wachsendes Feld sind Fahrerassistenzsysteme, basierend auf Ultraschall-, Radar- und Videosensorik, auch als Basis für automatisiertes Fahren, wofür 2017 eine eigene Einheit geschaffen wurde. Das Programm umfasst zudem Produkte wie die radargestützte Geschwindigkeitsregelung ACC (Adaptive Cruise Control) sowie vorausschauende Notbremsysteme und Spurassistentensysteme wie auch Parkassistentensysteme.

Electrical Drives

Der Geschäftsbereich Electrical Drives bietet eine Vielzahl elektromechanischer Komponenten bis hin zu ganzen Systemen für Karosserieanwendungen an. Dies schließt innovative und energieeffiziente

Stellantriebe sowie Komponenten und Systeme für motorseitiges Thermomanagement, Innenraumklimatisierung und Scheibenreinigung ein. Das Angebot umfasst Stellantriebe für Fensterheber, Sitzverstellung und Schiebedach, Gebläsemodule und Antriebe zur Motorkühlung, Pumpen und Ventile für Kühlsysteme, Front- und Heckwischenanlagen, Wischblätter und Motoren für elektrische Lenkungen, ABS, ESP® sowie Motoren für Elektrofahrräder.

Starter Motors and Generators

Der Verkauf des Geschäftsbereichs Starter Motors and Generators wurde Ende 2017 vollzogen, nachdem der Bereich bereits im Sommer 2016 in eine eigene Einheit ausgegliedert worden war. Bis zum Verkauf war er in der Bosch-Gruppe für Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Startern und Generatoren für Personenwagen und Nutzfahrzeuge zuständig.

Car Multimedia

Der Geschäftsbereich Car Multimedia trägt mit intelligenten Lösungen dazu bei, die Integration von Entertainment, Navigation, Telematik und Fahrerassistenz im Fahrzeug flexibler und leistungsfähiger sowie komfortabel bedienbar zu gestalten. Die Infotainmentarchitekturen in Fahrzeugen beziehen zunehmend das Internet mit ein und entwickeln sich damit immer mehr zu vernetzten Systemen. Das Portfolio umfasst weltweit einsetzbare Fahrerinformations- und Infotainmentsysteme und digitale Anzeigeinstrumente. Zudem bietet der Bereich Kommunikations- und Entertainmentsysteme sowohl für Nutzfahrzeuge und Reisebusse als auch für Motorräder an.

Automotive Electronics

Automotive Electronics entwickelt und fertigt mikroelektronische Bauteile und Systeme. Das Produktspektrum für automobiler Anwendungen reicht von Halbleitern und MEMS-Sensoren (mikroelektromechanische Systeme) bis hin zu Steuergeräten unter anderem für Karosserieelektronik, Bremsregelsysteme und Motorsteuerung. Zu Automotive Electronics gehören darüber hinaus der Bereich Bosch eBike Systems sowie im Geschäftsfeld Internet der Dinge die Tochter Bosch Connected Devices and Solutions GmbH. Im Bereich Unterhaltungselektronik liefert die Bosch Sensortec GmbH MEMS-Sensoren für verschiedenste Anwendungen.

Automotive Aftermarket

Der Geschäftsbereich Automotive Aftermarket bietet Handel und Werkstätten weltweit ein umfassendes Ersatzteilsortiment für Kraftfahrzeuge – vom Neuteil über instandgesetzte Austauschteile bis hin zur Reparaturlösung – sowie Diagnose- und Werkstattlösungen.

Das Produktportfolio besteht aus Erzeugnissen der Bosch-Erstausrüstung sowie aus eigenentwickelten und eigengefertigten Produkten und Dienstleistungen für den Ersatzteilmarkt. Der Geschäftsbereich ist außerdem mit Bosch Car Service und AutoCrew am Markt vertreten, zwei unabhängigen Werkstattketten.

Automotive Steering

Automotive Steering produziert und vertreibt Lenkungstechnik für Personenwagen und Nutzfahrzeuge. Neben kompletten Lenksystemen vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug, die auch Lenksäulen und Lenkungspumpen einschließen, sind Komponenten wie Ventile, Kreuzgelenke und Lenkwellen Bestandteile des Produktprogramms. Das Hauptarbeitsfeld sind elektrische Lenkungen. Sie sind für Fahrerassistenzsysteme sowie in Zukunft bei automatisierten und elektrischen Fahrzeugen von großer Bedeutung.



Connected Mobility Solutions

Anfang 2018 wurde der neue Geschäftsbereich Connected Mobility Solutions gebildet, der die bisher auf verschiedene Bereiche verteilten, vernetzten Mobilitätslösungen und -dienstleistungen im Unternehmensbereich Mobility Solutions zusammenführt. Ziel der Neuorganisation ist es, den Kunden vernetzte Lösungen aus einer Hand anzubieten und die Plattform, die Automotive Cloud Suite, für vernetzte Mobilitätslösungen weiterzuentwickeln. Aktuell gehören hierzu unter anderem datenbasierte Geschäftsmodelle und Lösungen für Fahrzeughersteller, Flottenbetreiber, Versicherungen sowie für Endkunden. Beispiele sind die Datenerfassung und -analytik, Aktualisierung von Software im Feld, Dienstleistungen für die Elektromobilität, vernetzte Parklösungen sowie Sharing-Lösungen wie die Nutzung von Elektrorollern in ausgewählten Großstädten.

Weitere Aktivitäten

Die geschäftsbereichsübergreifende Einheit Two-Wheeler and Powersports kann weltweit auf die Ressourcen im Unternehmensbereich Mobility Solutions zurückgreifen. Bosch bietet für Zweiräder Sicherheitssysteme wie ABS und Motorrad-Stabilitätskontrolle (MSC), verbrauchsarme Antriebstechnik sowie Anzeigeeinheiten und Kommunikationseinheiten an. Nach einem ähnlichen Konzept arbeitet innerhalb des Unternehmensbereichs Mobility Solutions die Einheit Commercial Vehicles and Off-Road. Sie hat die geschäftsbereichsübergreifende Verantwortung für das Nutzfahrzeug- und Off-Road-Geschäft bei Systementwicklung, Produktmanagement und Vertrieb. Dazu gehören, neben der Elektrifizierung des Antriebsstrangs, Fahrerassistenzsysteme oder auch Rundumsichtsysteme zur Erhöhung der Sicherheit bei Flurförderfahrzeugen.

Die Bosch-Gesellschaften der ETAS-Gruppe liefern innovative Lösungen für „eingebettete“ Softwaresysteme (Embedded Software), die in der Automobilindustrie sowie weiteren Branchen zum Einsatz kommen. Die Tochtergesellschaft escrypt GmbH Embedded Security, Bochum, entwickelt Lösungen im Bereich Cybersicherheit.

Unsere Tochtergesellschaft Bosch Engineering GmbH, Abstatt, entwickelt für ein breites Kundenspektrum individuelle Lösungen auf Basis erprobter Großserientechnik wie beispielsweise für Sportwagen und nicht straßengebundene Fahrzeuge, aber auch für Schienenfahrzeuge, maritime Anwendungen und Industriemotoren. Dort sind zudem die Bosch-Aktivitäten im Motorsport angesiedelt.

Darüber hinaus bietet die ITK Engineering GmbH, Rülzheim, die wir Anfang 2017 erwarben, unter eigenständiger Marke und mit von Bosch getrenntem Entwicklungsbereich individuelle System- und Softwareentwicklungen an.

Unternehmensbereich Industrial Technology

In diesem Unternehmensbereich sind zwei Geschäftsbereiche und seit Anfang 2018 ein Produktbereich zusammengefasst:

Drive and Control Technology

Die Tochtergesellschaft Bosch Rexroth AG ist Spezialist für Antriebs- und Steuerungstechnologie. Das Spektrum umfasst maßgeschneiderte Lösungen zum Antreiben, Steuern und Bewegen für die Bereiche Fabrikautomation, Anlagenbau und Engineering sowie mobile



Arbeitsmaschinen. Als Systempartner, Dienstleister und Zulieferer ist der Geschäftsbereich in zahlreichen Branchen und global aktiv. Darüber hinaus verfügt er über ein umfangreiches Serviceangebot, setzt internationale Großprojekte um und ist ein führender Anwender und Anbieter bei Industrie-4.0-Lösungen.

Packaging Technology

Der Geschäftsbereich ist ein Anbieter von Prozess- und Verpackungslösungen für die Pharma- und Nahrungsmittelindustrie. Das Angebot umfasst Einzelmaschinen, Systemlösungen und ein umfangreiches Serviceportfolio. Zu diesem Geschäftsbereich gehört auch der Bosch-interne Systemanbieter für Montageanlagen und Sondermaschinen ATMO, der flexible, skalierbare Montagekonzepte, maßgeschneiderte Lösungen im Bereich der Prüf- und Prozesstechnik sowie zugehörige Dienstleistungen entwickelt.

Zudem gehört seit Anfang 2018 zum Unternehmensbereich Industrial Technology der neue Produktbereich Bosch Connected Industry. In ihm wurden die bislang verteilten Softwareaktivitäten und Projekte mit Blick auf Industrie 4.0 zusammengefasst.

Unternehmensbereich Consumer Goods

Zum Unternehmensbereich gehören zwei Geschäftsbereiche:

Power Tools

Bosch Power Tools ist Anbieter von Elektrowerkzeugen, Elektrowerkzeug-Zubehör und Messtechnik. Der Geschäftsbereich verfügt über ein umfassendes Produktprogramm, das sich an professionelle Nutzer sowie an Heimwerker richtet. Es umfasst neben Elektrowerkzeugen

wie Bohrhämmern, Akkuschaubern oder Stichsäge n auch Gartengeräte wie Rasenmäher und Heckenscheren sowie Hochdruckreiniger. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf leistungsstarken und komfortablen Akkugeräten sowie zunehmend auf vernetzten Geräten und Dienstleistungen. Darüber hinaus bietet Power Tools Laser-Messwerkzeuge für den Profi- und den Heimwerkerbedarf an. Zum Zubehörprogramm gehört ein umfangreiches Angebot an Schleifmitteln, Bohrern und Sägeblättern. Außerdem werden unter der Marke Dremel Präzisions-Elektrowerkzeuge für Heimwerker und Bastler verkauft.

BSH Hausgeräte GmbH

Das Produktportfolio des Hausgeräteherstellers BSH Hausgeräte GmbH (BSH Hausgeräte) reicht von Waschmaschinen und Wäschetrocknern über Kühl- und Gefriergeräte, Herde und Backöfen sowie Spülmaschinen bis hin zu Kleingeräten wie Staubsaugern, Kaffeeautomaten oder Küchenmaschinen. Der Hausgerätespezialist nutzt dazu als globale Marken Bosch sowie in Lizenz Siemens, darüber hinaus Gaggenau und Neff sowie eigene Regionalmarken und Spezialmarken wie Thermador, Constructa oder Junker.



Unternehmensbereich Energy and Building Technology

Der Unternehmensbereich umfasst neben den Geschäftsbereichen Building Technologies, Thermotechnology und Bosch Global Service Solutions die Einheit Robert Bosch Smart Home GmbH sowie die Projekte Bosch Energy Storage Solutions und Cross Selling.



Building Technologies

Der Geschäftsbereich Building Technologies (vormals Security Systems) hat zwei Geschäftsfelder: das globale Produktgeschäft für innovative Sicherheits- und Kommunikationslösungen und das regionale Integrator Business (Errichtergeschäft), das in ausgewählten Ländern Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation bietet. Der Fokus beider Einheiten liegt auf gewerblichen Anwendungen. Zum Portfolio des Produktgeschäfts gehören Systeme zur Videoüberwachung, Einbruchmelde- und Sprachalarmsysteme, Systeme für die Zutrittskontrolle, Softwaremanagementsysteme sowie professionelle Audio-, Konferenz- und Brandmeldesysteme. Um das Produktgeschäft noch stärker auf integrierte Kundensicherheitsanforderungen auszurichten, wurden die bislang fünf Produktbereiche zu drei Bereichen (Sicherheit, Kommunikation, Feuer) zusammengefasst.

Thermotechnology

Der Geschäftsbereich Thermotechnology bietet vor allem in Europa energieeffiziente Heizungsprodukte und Warmwasserlösungen an. Der Bereich nutzt dazu internationale und regionale Marken wie zum Beispiel Bosch, Buderus, Worcester und Junkers. Das Produktprogramm reicht von Heizgeräten über Wärmepumpen, Solarthermiesysteme und Festbrennstoffkessel bis hin zu Blockheizkraftwerken und Industriekesseln. Eine wachsende Bedeutung haben internetfähige Geräte, zum Beispiel mit Blick auf die Möglichkeit zur Ferndiagnose. Darüber hinaus bietet der Bereich zunehmend übergreifende Lösungen für den Neubau mit Energiemanagement, Wärmepumpe, Lüftung und hocheffizienter Klimatechnik an.



Bosch Global Service Solutions

Der Geschäftsbereich Bosch Global Service Solutions ist ein Anbieter von Business Process Outsourcing für Geschäftsprozesse und Dienstleistungen, vorrangig für Kunden der Automobil-, Reise- und Logistikbranche sowie Informations- und Kommunikationstechnik. Innerhalb von Bosch ist er zugleich Dienstleister für Shared-Service-Funktionen.

Robert Bosch Smart Home GmbH

Die Robert Bosch Smart Home GmbH, Stuttgart, bietet vernetzte und per App steuerbare Produkte wie Innenraumkameras sowie Brand- und Bewegungsmelder an. Sie bündelt damit die Aktivitäten mit Produkten und Dienstleistungen auf dem Gebiet „Intelligentes Haus“ (Smart Home) inklusive zugehöriger System- und Softwarekompetenzen.

Nicht den Unternehmensbereichen zugeordnete Gesellschaften

Das Software- und Systemhaus der Bosch-Gruppe, Bosch Software Innovations GmbH, Berlin, konzipiert, entwickelt und betreibt weltweit Software- und Systemlösungen im Internet der Dinge sowie im klassischen Enterprise-Umfeld. Es bietet Applikationen insbesondere in den Themenfeldern Mobilität, Energie, Fertigungsindustrie und Gebäude an.

Die Tochtergesellschaft Bosch Healthcare Solutions GmbH, Waiblingen, ist auf dem Markt für Medizintechnik mit Sensoren, Software und Services aktiv und baut diese weiter aus. Das Produktprogramm umfasst neben Geräten für Therapiemanagement und Labordiagnostik auch Dienstleistungen für mehr Sicherheit sowie Komponenten aus Keramik für Operationsinstrumente.

Die Robert Bosch Start-up GmbH, Stuttgart, bietet innerhalb der Bosch-Gruppe eine Plattform für die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen. Sie eröffnet dabei internen Unternehmensgründern Zugang zu den Ressourcen und Kompetenzen innerhalb von Bosch und unterstützt mit geschäftlichen Know-how unter anderem bei Controlling und Marketing.

Perspektiven für die Bosch-Gruppe

Grundlegende Ausrichtung

Bosch befindet sich in einer weitreichenden Transformation. Im nächsten Jahrzehnt werden sich viele Geschäftsfelder grundlegend verändern. Für das gesamte Unternehmen ist die zunehmende Vernetzung – und damit verbunden auch die Automatisierung – durch das Internet der Dinge eine große Chance. Diese Vernetzung betrifft alle Tätigkeitsfelder – von der Mobilität über die Industrie und Produkte wie Hausgeräte und Elektrowerkzeuge, die sich direkt an den Konsumenten richten, bis hin zur Gebäude- und Energietechnik. Eine weitere Umwälzung bedeutet die zunehmende Elektrifizierung in der Kraftfahrzeugtechnik.

Ausgangspunkt für unsere Strategie ist der testamentarische Auftrag, die Zukunft des Unternehmens im Sinne des Unternehmensgründers Robert Bosch zu sichern, also das Unternehmen kraftvoll weiterzuentwickeln und die finanzielle Unabhängigkeit zu wahren. Wir haben dabei den Anspruch, mit „Technik fürs Leben“ Produkte zu entwickeln, die Menschen begeistern, ihre Lebensqualität verbessern und zur Schonung natürlicher Ressourcen beitragen. Produkte sind nicht nur physische Erzeugnisse und Dienstleistungen, sondern auch vernetzte, softwarebasierte Lösungen. Dadurch verändert sich die Wertschöpfungskette; es entstehen neue Wertschöpfungsstufen wie Mobilitätsanbieter oder Aggregatoren, die Plattformangebote zusammenfassen. Daher treiben wir Innovationen bei Produkten wie auch Geschäftsmodellen voran und gehen in ganz neue Geschäftsfelder. Gleichzeitig sind auch Anpassungen bei unseren bestehenden Geschäftsaktivitäten erforderlich.

Bereits in unserem Leitbild „We are Bosch“ haben wir die Gestaltung des Wandels als einen strategischen Schwerpunkt mit den Aspekten Vernetzung, Elektrifizierung, Automatisierung, Energieeffizienz und aufstrebende Märkte verankert. Denn wir wollen die sich abzeichnenden weitreichenden Veränderungen in unserem Markt- und Technikumfeld aktiv mitgestalten. Zu unseren strategischen Schwerpunkten gehören neben der Gestaltung des Wandels die Aspekte Kundenfokus und Spitzenleistung.

Kundenfokus bedeutet, die Bedürfnisse der Kunden genau zu verstehen und auf dieser Basis bei Produkten und Geschäftsmodellen die beste Lösung zu finden. Spitzenleistung in allen Bereichen ist die Voraussetzung, um nachhaltig unsere Ziele bei Wachstum, Ertrag und Agilität zu erreichen. Hier messen wir uns an den besten

Wettbewerbern. Mit effizienten Prozessen, schlanken Strukturen und hoher Produktivität wollen wir den Unternehmenswert sichern und steigern. Die sich immer schneller verändernden Umfeldbedingungen erfordern zudem eine sehr gute Anpassungsfähigkeit in Form einer erhöhten Agilität. Hierzu entwickeln wir unser Verständnis und unsere Konzepte zu Führung, Zusammenarbeit, Organisation und Kommunikation ständig weiter.

Bei der Umsetzung unserer Strategie bauen wir auf unsere Stärken: die Bosch-Kultur, unsere hohe Innovationskraft und Qualität sowie eine breite globale Aufstellung. Grundlage bilden die Bosch-Werte: eine klare Zukunfts- und Ertragsorientierung, Verantwortung und Nachhaltigkeit, Initiative und Konsequenz, Offenheit und Vertrauen, Fairness, Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit, Legalität sowie Vielfalt.

Vielfältige Chancen

Die Veränderungen des Markt- und Technikumfelds eröffnen für die Bosch-Gruppe vielfältige Wachstumschancen, gerade durch die zunehmende Vernetzung. Ermöglicht wird diese durch die Miniaturisierung der Elektronik und immer leistungsfähigere Sensoren, Datennetze, Datenspeicher und Rechner. Immer mehr Produkte werden kostengünstig mit dem Internet verbunden. Wir sehen darin ein großes Potenzial für uns aufgrund unserer Expertise in vielen Produktbereichen, unserer Softwarekompetenz auch im Bereich des Internets sowie unserer Sensorikkompetenz als Anbieter von MEMS-Sensoren.

Die Automatisierung betrifft insbesondere die Unternehmensbereiche Mobility Solutions sowie Industrial Technology. Das automatisierte Fahren kann bei weiter wachsender Verkehrsdichte helfen, die Zahl der Unfälle zu reduzieren sowie den Verkehrsfluss zu verbessern. Neuartige Dienstleistungen und Geschäftsmodelle bieten den Verkehrsteilnehmern eine flexible und gleichzeitig komfortable Mobilität. In der Industrietechnik ergeben sich für uns vielfältige Chancen durch die zunehmende Flexibilisierung und Vernetzung der Produktion. Daraus resultieren zusätzliche Möglichkeiten für eine Steigerung der Produktqualität und Produktivität, für eine Ausweitung der Funktionalität, der Ressourcenschonung sowie zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten. Zudem eröffnen sich Potenziale für neue Dienstleistungen. Auch in den Unternehmensbereichen Consumer Goods und Energy and Building Technology ergeben sich durch die Vernetzung und zunehmende Intelligenz von Produkten zusätzliche Wachstumschancen durch neue Dienstleistungen und Geschäftsmodelle.



Die Elektrifizierung ist von besonderer Bedeutung für unseren größten Unternehmensbereich Mobility Solutions. Treiber für Elektrifizierung und Elektromobilität sind neue Emissionsvorgaben zur Einhaltung der Klimaziele und Verbesserung der Luftqualität in Städten, sinkende Batteriekosten, aber auch Fahrspaß.

Die Energieeffizienz wollen wir sowohl bezogen auf unsere Produkte als auch in der eigenen Wertschöpfung verbessern. Treiber sind die weiter wachsende Energienachfrage, die schärfer werdenden Vorschriften beim Klima- und Umweltschutz und die Endlichkeit fossiler Energieträger. Das führt zu einer weiter steigenden Nachfrage nach energieeffizienten Produkten in allen Unternehmensbereichen.

Die aufstrebenden Märkte in Asien, Südamerika, Mitteleuropa sowie auch Afrika sind der Lebensraum für den Großteil der Weltbevölkerung mit einem hohen Bedarf an Gütern und Dienstleistungen. Sie werden daher grundsätzlich höhere Wachstumsraten als die Industrienationen aufweisen. Deshalb bauen wir dort sukzessive unsere Präsenz weiter aus. Gefragt sind kostengünstige Produkte, die häufig spezielle, lokale Marktanforderungen, beispielsweise bei Robustheit und Reparaturfähigkeit, erfüllen müssen. Ein zunehmend interessanter Markt ist für uns Afrika.



Wirtschaftliche Ziele

Unser Ziel ist profitables Wachstum. Dabei wollen wir in Europa schneller als der Markt wachsen, den Umsatz in Asien-Pazifik und Amerika überproportional steigern sowie uns verstärkt in Afrika etablieren. Bezogen auf die Unternehmensbereiche streben wir ein ausgewogenes Verhältnis des Bereichs Mobility Solutions zu den anderen Unternehmensbereichen an. Zudem haben wir uns eine operative EBIT-Rendite von rund 7 % vom Umsatz zum Ziel gesetzt, die wir aus Benchmark-Vergleichen der Geschäftseinheiten und unter Berücksichtigung von Vorleistungen für Wachstumsprojekte sowie der erforderlichen Aufwendungen für die Transformation ableiten. Das Renditeziel wird im Hinblick auf das jeweils aktuelle Portfolio regelmäßig überprüft. Die Ergebnisbelastungen aus den erhöhten Abschreibungen als Folge der vollständigen Übernahme der früheren Gemeinschaftsunternehmen Automotive Steering und BSH Hausgeräte werden beim operativen Renditeziel nicht berücksichtigt.

Strategie und Innovation

Führende Rolle im Internet der Dinge

Wir haben das Ziel, eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich des Internets der Dinge (IoT) zu werden. Dazu verfolgen wir als ursprünglich klassischer Produkthersteller die Strategie, unsere Kompetenzen in den Bereichen Softwareentwicklung und Produktvernetzung auszubauen und damit unser Produktgeschäft weiterzuentwickeln und zu ergänzen. Dabei eröffnen sich auch völlig neue Geschäftsmöglichkeiten gerade im Bereich der Dienstleistungen. Als Vorteil sehen wir unsere Aufstellung in unterschiedlichen Märkten und Branchen, durch die wir über ein breites Wissen verfügen.

Wir sind bereits vor rund einem Jahrzehnt mit unseren IoT-Aktivitäten gestartet. Schon frühzeitig verfügten wir über eine eigene Softwareplattform, die Bosch IoT Suite; diese bauen wir sukzessive weiter aus. Über sie sollen künftig alle unsere internetfähigen Geräte registriert sein. Parallel arbeiten wir daran, dass alle Bosch-Erzeugnisse in den nächsten Jahren internetfähig werden. Zudem haben wir 2016 die Bosch IoT Cloud in Betrieb genommen. Neben der technischen Infrastruktur umfasst sie Plattform- sowie Softwareangebote für die Bereiche Mobilität, vernetzte Industrie und vernetztes Gebäude. Darüber hinaus verfügen wir mit dem Bosch Center for Artificial Intelligence seit 2017 über ein eigenes Kompetenzzentrum für künstliche Intelligenz (KI) und Maschinenlernen.

Wir sind auf allen drei Ebenen der Vernetzung tätig: intelligenten und vernetzten Geräten, Softwareplattform (Bosch IoT Suite) sowie Anwendungen und Dienstleistungen. Zudem verfügen wir als einer der führenden MEMS-Anbieter über eine große Sensorkompetenz. Dabei sehen wir uns nicht nur in der Rolle, intelligente vernetzbare Produkte, attraktive Software oder Anwendungen für die verschiedenen Märkte und Branchen anzubieten. Wir wollen auch wichtige Ökosysteme im Internet der Dinge maßgeblich mitgestalten. Wir wollen dabei den Anwendern den Zugang zu den unterschiedlichen IoT-Angeboten in der Bosch-Gruppe soweit wie möglich vereinfachen. Darüber hinaus ist die Bosch IoT Suite als offene Plattform angelegt, um attraktiv für eine Vielzahl von Anwendungsentwicklern zu sein.

Die Unternehmensbereiche haben bereits eine Vielzahl von Vernetzungslösungen geschaffen. Wir erschließen zudem neue Geschäftsfelder auf Basis von Sensoren und Datenauswertung mithilfe künstlicher Intelligenz. Ein Beispiel ist die vernetzte Landwirtschaft, bei der es unter anderem um die Senkung des Bedarfs an Pestiziden geht.

IoT-Kompetenzen in neuen Einheiten gebündelt

Ein wichtiger strategischer Schritt ist die Bündelung von Vernetzungsaktivitäten in übergreifenden Einheiten, um ganzheitliche Marktstrategien umzusetzen und die Aktivitäten weiter auszubauen. So haben wir unsere vernetzten Mobilitätsdienstleistungen und vernetzten Servicelösungen zum Jahresanfang 2018 unter dem Dach des neuen Geschäftsbereichs Connected Mobility Solutions zusammengefasst. Die Vernetzung aller Verkehrsteilnehmer und Verkehrsmittel sowie entsprechende Dienstleistungen bilden einen wichtigen Bestandteil künftiger Mobilitätsstrategien und bedeuten ein signifikantes Wachstumspotenzial für Bosch. Ziel ist es, Geschäftskunden und Privatkunden Lösungen aus einer Hand anzubieten.

Mobilitätsdienste und vernetzte Fahrzeugservices sind dabei ein strategisches Wachstumsfeld, für das wir schon eine breite Grundlage geschaffen haben. Beispiele sind die drahtlose Datenerfassung und Aktualisierung von Software im Feld (Over-the-Air-Updates), Dienstleistungen für die Elektromobilität, Sharing-Lösungen und Lösungen für die Kombination unterschiedlicher Verkehrsträger sowie vernetzte Parklösungen. So bietet unser Tochterunternehmen COUP Mobility GmbH, Berlin, in ausgewählten europäischen Großstädten die Nutzung von Elektrorollern für den innerstädtischen Verkehr an. Wir erproben Community-based Parking in deutschen und europäischen Städten. Im Vorbeifahren erkennen und vermesen Fahrzeuge Parklücken und übermitteln sie zur Erstellung einer

digitalen Parkplatzkarte an die Cloud. Die Informationen stehen den Fahrzeugnutzern unter Einbindung der Automobilhersteller zur vereinfachten Parkplatzzsuche in Innenstädten bereit.

Im Unternehmensbereich Industrial Technology haben wir zudem unsere zahlreichen bisherigen Softwareprojekte im Bereich Industrie 4.0 in einem eigenständigen Produktbereich Bosch Connected Industry zusammengefasst. Der neue Bereich soll uns bei dem Ziel unterstützen, uns als Leitanwender und Leitanbieter für Industrie-4.0-Lösungen zu etablieren. Der Vertrieb soll dabei in Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen Drive and Control Technology und Packaging Technology erfolgen. Der Fokus liegt zunächst auf großen Unternehmen der Fertigungsindustrie in den Bereichen Maschinenbau inklusive Komponenten, Automobilindustrie sowie Pharma- und Nahrungsmittelindustrie. Schwerpunkte sind Fertigung und Logistik.

Partnerschaften von großer Bedeutung

Gerade im Zukunftsfeld Vernetzung spielen Partnerschaften eine wichtige Rolle. Dies gilt sowohl im Bereich der Forschung als auch am Markt. Hier sind wir 2017 weitere Kooperationen eingegangen. Im Bereich der künstlichen Intelligenz arbeiten inzwischen das Bosch Center for Artificial Intelligence und die Universität Amsterdam in der Forschungskoooperation Delta Lab zusammen. Schwerpunkt ist das Thema Deep Learning. Darunter wird Maschinenlernen auf Basis künstlicher neuronaler Netzwerke verstanden. Bosch und weitere internationale Unternehmen haben zudem 2017 ein Bündnis zur Nutzung von Distributed-Ledger-Technologien gegründet, einer Art dezentraler Datenbank zum sicheren Datentransfer. Mit Nokia erforscht unsere Tochtergesellschaft Bosch Rexroth die Möglichkeiten der Maschinenkommunikation für Industrie-4.0-Lösungen in Echtzeit unter Nutzung des 5G-Standards für mobile Datenübertragung. Im mobilen Umfeld arbeiten wir zudem mit Vodafone und Huawei zusammen, um den Einsatz des 5G-Standards für Fahrzeuge weiter zu erforschen. Gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Logistik haben wir das Forschungsprojekt ProvelT im Bereich der Logistik für die vernetzte Industrie abgeschlossen. Hierbei ging es um eine integrierte Planungs- und Steuerungsplattform mit einer mobilen App für die Transporteure, die zudem wichtige Informationen für Material- und Transportplaner im Werk bietet. Darüber hinaus war Bosch Gründungspartner des Cyber Valley in der Region Stuttgart/Tübingen.

Eine ganze Reihe von Kooperationen hat Bosch 2017 auf den Gebieten des automatisierten Fahrens und der vernetzten Mobilität geschlossen. Eine Entwicklungskooperation zwischen Bosch und der

Daimler AG soll die Einführung des vollautomatisierten und fahrerlosen Fahrens Anfang der kommenden Dekade ermöglichen. Ziel ist die Entwicklung und Markteinführung eines serienreifen Systems für fahrerlose Fahrzeuge im öffentlichen urbanen Stadtverkehr.



Die Partnerschaft mit dem Kartendienstleister HERE, an dem wir uns im Februar 2018 mit 5% mittelbar beteiligt haben, ermöglicht Synergien bei datenbasierten Services für vernetzte Mobilitätslösungen, Industrie 4.0, Smart Home und Smart City. In einer Kooperation mit TomTom, einem Anbieter von Karten und Verkehrsinformationen, haben wir einen Lokalisierungsservice für automatisiertes Fahren auf Basis von Radarsignalen entwickelt. Mit Geo++, Mitsubishi Electric und u-blox kooperieren wir im Joint Venture Sapcorda Services GmbH, Berlin, das global verfügbare Positionierungsdienste über Internet und Satellitenübertragung anbieten wird. International kooperiert Bosch seit 2017 in China mit AutoNavi, Baidu und NavInfo bei hochgenauen Karten für automatisiertes Fahren. Mit Baidu arbeiten wir darüber hinaus im Projekt Apollo zusammen, einer offenen Plattform für die Entwicklung selbstfahrender Autos. Darüber hinaus kooperieren wir mit Sony Semiconductor Solutions bei der Entwicklung einer neuen Kameratechnologie zur besseren Umfelderkennung mit Videosensoren auch bei schwierigen Lichtverhältnissen.

Ein übergreifendes Projekt, in das eine Vielzahl von Bosch-Bereichen eingebunden sein wird, ist die 2017 vereinbarte Zusammenarbeit mit der nordchinesischen Hafenmetropole Tianjin, die zu einer intelligenten Stadt entwickelt werden soll. Weitere Kooperationen hat Bosch im Bereich der vernetzten Industrie, unter anderem mit SAP, Dell Technologies, IBM und der Software AG. Zu den strategischen Allianzen gehören darüber hinaus die in Deutschland ansässige Plattform

Industrie 4.0 sowie das Industrial Internet Consortium, das in den USA seinen Sitz hat. Zudem sind wir strategisches Mitglied bei der internationalen Open-Source-Gemeinschaft Eclipse Foundation und Partner beim deutschen Labs Network Industrie 4.0.

Neues Halbleiterwerk in Dresden

Wir errichten eine neue Halbleiterfabrik in Dresden und werden dort insgesamt rund eine Milliarde Euro investieren. Sie ist damit die bislang größte Einzelinvestition für Bosch. An dem neuen Standort sollen Halbleiter auf Basis der 300-Millimeter-Technologie für die wachsenden Anwendungen in der Mobilität und im Internet der Dinge produziert werden. Mit dieser Technologie lassen sich im Vergleich zur etablierten Fertigung von kleineren 150- und 200-Millimeter-Halbleitern Skaleneffekte erzielen und damit die wachsende Nachfrage durch die zunehmende Vernetzung in vielen Gebieten bedienen. Bosch fertigt Halbleiter-Chips bereits seit mehr als 45 Jahren in verschiedenen Ausführungen, vor allem anwendungsspezifische Schaltungen (ASIC), Leistungshalbleiter und mikroelektromechanische Systeme (MEMS). Es ist geplant, den Bau des Hightech-Werks bis Ende 2019 abzuschließen. Die Produktion soll nach einer Anlaufphase voraussichtlich Ende 2021 beginnen.



Mobility Solutions

Im Unternehmensbereich Mobility Solutions haben wir das Ziel, einer der führenden Anbieter bei den Zukunftsthemen elektrifiziertes, automatisiertes und vernetztes Fahren sowie bei vernetzten Mobilitätsdienstleistungen zu werden. Zudem setzen wir verstärkt auf die Kombination verschiedener Mobilitätsformen. Unsere Vision ist, die Mobilität emissionsfrei, stressfrei und unfallfrei sowie multimodal zu gestalten. Darauf fokussieren wir unsere Aktivitäten und passen sie mit Blick auf die Zukunft an.

Transformation im Antriebsstrang

Ein wichtiger strategischer Schritt ist zum Jahresanfang 2018 die Zusammenfassung der beiden Geschäftsbereiche Gasoline Systems und Diesel Systems im neuen Geschäftsbereich Powertrain Solutions. Mit dem neuen Geschäftsbereich wollen wir bei unseren Komponenten und Systemen für den Verbrennungsmotor weiterhin eine führende Rolle einnehmen und diese auch auf dem Gebiet der Elektromobilität erreichen. Zudem wollen wir Flexibilität mit Blick auf unsere Kunden und die Beschäftigung in unseren Werken schaffen, da weiterhin offen ist, welcher Antrieb oder welche Kombinationen von Antriebsarten wann vorherrschen werden. Die Kundenorientierung steht deshalb bei der organisatorischen Aufstellung von Powertrain Solutions im Vordergrund. Statt nach Antriebsarten richten wir sie an den Kundensegmenten aus: Personenwagen mit Verbrennungsmotoren inklusive Hybridmodellen, Nutzfahrzeuge einschließlich Off-Road-Fahrzeugen sowie Elektrofahrzeuge.

Trotz der aktuellen Diskussion um Personenwagen mit Dieselmotor und rückläufiger Anteile von Dieselfahrzeugen an den Zulassungszahlen in Europa sehen wir mit Blick auf die technischen Potenziale und ökologischen Erfordernisse noch lange einen Mix aus Verbrennern und Elektroautos, bei dem auch der Diesel eine bedeutende Rolle spielt. Wir unterstützen in einer Vielzahl von Kundenprojekten die Automobilhersteller, die Abgasnorm Euro 6d umzusetzen, also die Einhaltung der aktuellsten Grenzwerte unter realen Fahrbedingungen. So arbeiten wir intensiv an weiteren Verbesserungen der Verbrennungsmotoren, beispielsweise mit der Kombination von Benzinsaugrohr- und Benzindirekteinspritzung und deren jeweiligen Vorteilen bei Teil- und Vollast. Weitere Innovationen sind die Needle Closing Control für die noch exaktere Steuerung der Einspritzdauer beim Diesel und die Vehicle Control Unit, die die Vielzahl der bisherigen Steuergeräte im Fahrzeug erheblich verringert. Mit der iDisc, einer neuartigen Bremsscheibe mit einer Hartmetallbeschichtung aus Wolframkarbid, wollen wir zur Verringerung der Feinstaubbelastung aus Bremsabrieb beitragen.

Wir treiben zudem die Elektrifizierung in der Antriebstechnik voran und setzen dabei auf unsere Systemkomponenten. Dabei fokussieren wir uns auf die Entwicklung und Produktion der Schlüsselkomponenten des elektrischen Antriebs wie Elektromotor, Leistungselektronik und Batteriesysteme. Zellen zum Bau von Batteriesystemen werden wir auch künftig zukaufen. Bosch wird die Zellen für Hybrid- und Elektroauto-Batterien weiterhin mit Zellzulieferern konzipieren und von diesen beziehen. Aus diesem Grund haben wir Anfang 2018 entschieden, die zur Bewertung einer eigenen Zellfertigung durch-



geführten Forschungsaktivitäten im Bereich aktueller und zukünftiger Zelltechnologien zu beenden. Das im Bereich der Lithium-Ionen-Technologie tätige Gemeinschaftsunternehmen Lithium Energy and Power GmbH & Co. KG, Stuttgart, wird aufgelöst. Das im Bereich der Festkörperzell-Technologie forschende Tochterunternehmen Seeo, Inc., Hayward/Kalifornien, USA, soll veräußert werden. Das in den vergangenen Jahren aufgebaute umfangreiche Wissen im Bereich der Batteriezellen werden wir in ein „Center of Competence“ überführen und weiterentwickeln.

Unser aktuelles Portfolio zur Elektrifizierung des Antriebsstrangs umfasst innovative Standardprodukte und ein Baukastensystem mit geringem fahrzeugspezifischen Applikationsaufwand. Ende 2018 werden wir die Serienproduktion für eine neue 48-Volt-Batterie für Hybridfahrzeuge starten und damit auch das Einstiegssegment bedienen. Kombiniert mit Motor, Steuergerät, Ladegerät und Display sowie Vernetzung über eine App ist das 48-Volt-System ein standardisiertes und damit einfach integrierbares Antriebssystem für Zweiräder und kleine vierrädrige Fahrzeuge.

Im Jahr 2019 wollen wir einen elektrischen Achsantrieb, die sogenannte eAchse, im Markt einführen. Sie integriert Motor, Leistungselektronik und Getriebe in einem Antrieb. Bei der Elektrifizierung haben wir auch Nutzfahrzeuge im Blick. Wir kooperieren mit dem chinesischen Motorenhersteller Weichai bei der Entwicklung von Brennstoffzellenantrieben für Nutzfahrzeuge. Zusammen mit dem Start-up Nikola Corporation, Salt Lake City/Utah, USA, arbeiten wir an einem effizienten elektrischen Antrieb mit einer Brennstoffzelle als Energieerzeuger und Speichermedium. Ein weiteres Wachstumsfeld bei Elektrofahrzeugen sind Thermosysteme, da Wechselrichter und Batterie ebenfalls in den Thermokreislauf einzubeziehen sind.

Wachstumsmarkt automatisierte und vernetzte Mobilität

Gleichzeitig treiben wir die automatisierte Mobilität voran. Dabei sind Methoden der künstlichen Intelligenz und die mobile Datenübertragung wichtige Kerntechnologien. Hierzu entwickeln wir unsere Fahrerassistenzsysteme sukzessive weiter zu Systemen für automatisiertes und vernetztes Fahren. Diese umfassen neben Radar-, Video- und Ultraschallsensoren auch Bremsregelsysteme, Lenksysteme, elektrische Anzeigeelemente sowie Lösungen für die Vernetzung innerhalb und außerhalb des Fahrzeugs. Wir bringen zudem eine neue Generation des iBoosters auf den Markt. Er kann nicht nur einen schnelleren Bremsdruck aufbauen, sondern bietet im Zusammenspiel mit dem elektronischen Stabilitätsprogramm ESP® auch eine Redundanz der Bremssysteme für automatisiert fahrende Autos. Eine Schlüsseltechnologie für automatisiertes Fahren sind darüber hinaus innovative elektrische Servolenkungen. Eine wichtige Innovation, die wir 2017 vorgestellt haben, ist der KI Autocomputer, der Fahrzeuge künftig durch komplexe und neue Verkehrssituationen lenken soll. Darüber hinaus entwickeln wir einen cloud-basierten Straßenzustandsservice, der mithilfe der ESP®-Sensoren Informationen zur Fahrbahnbeschaffenheit ermittelt, mit Wetterdaten und Straßensensoren ergänzt und diese Daten in Echtzeit über vernetzte Fahrzeuge weitergibt.

Beim Thema Sicherheit für den Autonutzer und andere Verkehrsteilnehmer setzen wir verstärkt auf die intelligente Vernetzung von Umfeld- und Inertialsensorik mit Bremse und Lenkung. Sicherheitssysteme wie Airbag oder Gurtstraffer können früher ausgelöst und an die Unfallsituation angepasst werden und so die Unfallfolgen abmildern. Um Unfälle mit Radfahrern oder Fußgängern zu reduzieren, haben wir ein neues automatisches Notbremssystem vorgestellt, das per Radar- oder Videosensor plötzlich vor dem Fahrzeug kreuzende Radfahrer oder Fußgänger erfasst und im Bedarfsfall eine automatische Vollbremsung auslöst.



Darüber hinaus haben wir ein Antiblockiersystem (ABS) für Elektrofahräder in Serie gebracht und werden damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherheit leisten. Für Gespanne wie Zugmaschinen und Caravans haben unsere Entwickler in Australien das Sicherheitssystem „Trailer Safety Control“ entwickelt, ein Steuergerät, das das Schlingern des Anhängers verhindert.

Die Schnittstelle bei der vernetzten Mobilität zwischen Mensch und Fahrzeug sind Bedienkonzepte, die für mehr Sicherheit, Komfort und weniger Ablenkung beim Autofahren sorgen. So haben wir ein blendfreies Kombi-Instrument auf den Markt gebracht, das sich aus allen Blickwinkeln sowohl bei Sonneneinstrahlung als auch bei Dunkelheit besser lesen lässt. Dazu nutzen wir einen neuen Fertigungsprozess, bei dem Display und Glas durch eine dünne Flüssigkeit dicht miteinander verbunden werden. Zudem führen wir die Funktionen der Kombi-Instrumente auf Basis einer einzigen Recheneinheit, des Cockpit-Computers, mit dem Infotainment zusammen.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, mit unserem Produktportfolio zusätzliche Märkte im Bereich der Nutzfahrzeuge und Off-Road-Fahrzeuge sowie der Zweiräder zu erschließen. Im Bereich des Automotive Aftermarket gewinnt die Vernetzung ebenfalls an Bedeutung. Mit Innovationen wie Augmented-Reality-Anwendungen bieten wir Lösungen an, die den Mechatroniker bei komplexen Reparaturen unterstützen, indem beispielsweise über Tablet-Computer erforderliche Zusatzinformationen in das reale Bild eingeblendet werden, wenn die Gerätekamera auf das Fahrzeug gerichtet wird.

Fokussierung erforderlich

Die Transformation in der Mobilität hin zum elektrifizierten, automatisierten und vernetzten Fahren und die damit verbundenen hohen Vorleistungen machen gleichzeitig eine stärkere Fokussierung erforderlich. Wie angekündigt, haben wir den Geschäftsbereich Starter

Motors and Generators veräußert. Zudem haben wir den Verkauf des Gemeinschaftsunternehmens bei Turboladern, Bosch Mahle Turbo Systems, unterzeichnet. Außerdem wollen wir das Geschäft „Rund um das Rad“ im Bereich Automotive Aftermarket verkaufen. Dies betrifft die Tochtergesellschaften Beissbarth GmbH, München, und Sicam S.r.l., Corregio, Italien. Ferner prüfen wir verschiedene Optionen zur Sanierung im Bereich Lenksäule.

Industrial Technology

Drive and Control Technology auf Zukunftskurs

Der Geschäftsbereich Drive and Control Technology hat 2017 die Restrukturierung konsequent weiter vorangetrieben. Gleichzeitig unterstützte ein weitreichendes Transformationsprogramm die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit. Dieses umfasst die strategische Neuausrichtung auf der Markt- und Produktseite, eine organisatorische Neuaufstellung durch die Schaffung von neun statt zwei Produktbereichen mit einer Vielzahl von Produktgruppen sowie ein umfangreiches Programm zum Wandel der Unternehmenskultur. Die Neuausrichtung fand 2017 vor dem Hintergrund eines deutlich erholteten Marktumfelds statt.

Der Geschäftsbereich setzt zudem verstärkt auf Innovationen, technologische Differenzierung, Synergien im Markt und innerhalb der Bosch-Gruppe sowie Zukunftsthemen. Insgesamt geht der Trend dabei immer stärker zu softwarebasierten, automatisierten und vernetzten Lösungen. So positioniert sich Bosch Rexroth neben seiner traditionell starken Stellung in der Industriehydraulik und besonders in der Mobilhydraulik als Anbieter von Industrie-4.0-Lösungen für die Fabrik der Zukunft. Auch international werden diese Themen vorangetrieben. Bosch Rexroth hat im Jahr 2017 sein erstes Innovationscenter für Industrie 4.0 in China eröffnet.

Unsere Tochtergesellschaft entwickelt dazu eine Vielzahl neuer Produkte, Software und Dienstleistungen in Richtung Elektrifizierung, Elektronifizierung und Vernetzung in den drei Bereichen Fabrikautomation, Anlagenbau und Engineering sowie mobile Arbeitsmaschinen. Ein wichtiger Ansatz ist die technologieübergreifende Vernetzung von Maschinen und Anlagen durch die Kombination von Elektromechanik, Hydraulik und Lineartechnik, gerade auch um die Effizienz von Bestandsanlagen zu steigern. Ein Kernpunkt sind offene Vernetzungsarchitekturen. Werkzeug hierfür ist ein eigenes IoT-Gateway, das eine schnelle Vernetzung von Neu- und Bestandsmaschinen ermöglicht. Neu ist das Device Portal als Gemeinschaftsentwicklung von Bosch Rexroth und unserem internen Softwarespezialisten



Bosch Connected Industry; es erlaubt ein zentrales Management verteilter Infrastrukturen einschließlich Installation, Konfiguration und Fernwartung.

Auch im Bereich der Hardware treibt Bosch Rexroth neue Entwicklungen voran, von CNC-Systemen, die eine Vielzahl von Standardanwendungen ermöglichen, bis hin zu industriellem 3D-Druck und der Fertigung kleiner Losgrößen. Gemeinsam mit den Partnern Heraeus und Trumpf wird in der Industriehydraulik ein Projekt zur wirtschaftlichen Herstellung von Hydraulikkomponenten, speziell von Servoventilen durch Laserschmelzen (Selective Laser Melting), verfolgt. Im Rahmen der neuen Elektrik/Elektronik-Architektur von Bosch für Nutzfahrzeuge und mobile Arbeitsmaschinen erarbeitet Bosch Rexroth aktuell eine innovative Baureihe an Steuergeräten. Darauf abgestimmt wurden Sensoren mit in der Automobilindustrie verbreiteten SENT-Schnittstellen (Single Edge Nibble Transmission) entwickelt, die neben der verlustfreien Messwertübertragung auch Zustandsdaten an die Steuerung übermitteln. Auf der Komponentenseite spielen Innovationen ebenfalls eine große Rolle. So erweitert Bosch Rexroth mit leistungsstarken Servo- und Linearmotoren sein Angebotsspektrum für Automatisierung und Elektrifizierung. Eine neue Baureihe selbstkühlender Linearmotoren sorgt für geringeren Verschleiß und eine deutlich höhere Produktivität für ein breites Aufgabenspektrum von Digital- und 3D-Druck über Laserschneiden bis hin zur Bestückung.

In der Industriehydraulik treibt das Unternehmen die Elektrohydraulik voran und macht sie fit für Industrie 4.0. So können bereits heute Daten und Informationen aus der Feldebene über Rexroth-Maschinensteuerungen beispielsweise von Bosch-IT-Systemen direkt oder in der Bosch IoT Cloud verarbeitet werden. Produzierende Unternehmen steigern damit ihre Produktivität und ihre Flexibilität. In der Mobilhydraulik eröffnet die Elektronifizierung zusätzliche Möglichkeiten zur Optimierung. So verbessert etwa eine neue Generation von Hydrauliksystemen durch eine integrierte elektronische Signalverarbeitung das Zusammenspiel von Traktor und Anbaugeräten. Im Rahmen der Elektronifizierung entwickelt das Unternehmen zudem neue, datenbasierte Dienstleistungen. Verschiedene Apps helfen, die Produktkosten zu reduzieren, Zeit zu sparen und die Verfügbarkeit zu erhöhen.

Unsere Tochtergesellschaft gewann 2017 ein Großprojekt beim „Ho-Chi-Minh-Stadt-Hochwasserschutzplan“ in Vietnam. Nach Fertigstellung soll ein Netz von Sturmflutwehren helfen, den 6,5 Millionen Bewohnern der vietnamesischen Hauptstadt Schutz vor Überschwemmungsgefahren zu bieten. Bosch Rexroth wird Hydraulikzylinder mit bis zu 25 Tonnen Maximalgewicht für den Einsatz in den Schleusen sowie Hub- und Drehsegmente liefern.

Packaging Technology richtet sich neu aus

Der Geschäftsbereich Packaging Technology bietet im Kerngeschäft Prozesstechnik und Verpackungsmaschinen für die Pharma- und Nahrungsmittelindustrie. Nach einer Reihe von Akquisitionen in den Vorjahren steht nun strategisch eine Konsolidierung im Vordergrund. Die stärkere Ausrichtung am Markt führte organisatorisch zu einer Konzentration auf zwei Produktbereiche sowie zur Ausgliederung der zuvor in der Robert Bosch GmbH integrierten deutschen Standorte Crailsheim, Viersen und Waiblingen in die rechtlich selbstständige Robert Bosch Packaging Technology GmbH. Weitere Konsolidierungsaktivitäten bestehen in der Straffung des Entwicklungs- und Produktionsnetzwerkes, der Überprüfung einzelner Portfolioelemente und der Stärkung des Servicegeschäftes.

So erweitert der Geschäftsbereich sein Angebot an Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus der Produktionsanlagen. Die Grundlage dafür ist die Verbindung von Produktionsdaten mit dem Expertenwissen von Packaging Technology. Ein Beispiel ist die Instandhaltung durch das Maintenance Support System, das Maschinenbediener und Wartungsingenieure mit Maschinendaten und darauf basierenden Analysen versorgt. Eine Condition-Monitoring-Plattform überwacht

zudem detaillierte Daten über den jeweiligen Maschinen-, Linien- und Prozessstatus und unterstützt die Kunden bei der permanenten Steigerung der Anlageneffizienz.

Für den Nahrungsmittelsektor präsentierte der Geschäftsbereich ein vollständig neues Anlagenkonzept für die lineare Abfüllung von Milchprodukten und anderen pumpfähigen Nahrungsmitteln. Es zeigt die Ausrichtung des Geschäftsbereichs auf modulare, standardisierte Anlagenstrukturen. Damit lässt sich eine große Breite von Kundenanforderungen abdecken. Gleichzeitig ist eine effiziente Wertschöpfungskette vom Vertrieb über den Anlagenbau bis zum Service möglich. Bei dem vorgestellten Anlagenkonzept umfasst die Modularität sowohl die Füll- und Verschießsysteme wie auch die ausbaufähigen Hygienestufen bis hin zur Hochaseptik. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung ressourcenschonender, nachhaltiger Verpackungslösungen. Ein Beispiel ist die erste siegelbare, komplett recyclingfähige Verpackung aus Spezialpapier für trockene Nahrungsmittel, die bereits vielfach ausgezeichnet wurde.

Für die Pharmaindustrie wurde in 2017 die Plattform Xelum zur kontinuierlichen Produktion von Tabletten vorgestellt. Sie vereint die Schritte Dosieren, Mischen, Granulieren und Tablettieren in einem durchgehenden Prozess. Die Herstellungsbedingungen werden durch den Einsatz intelligenter Sensoren permanent überwacht. Eine weitere Innovation ist die neue Inspektionsmaschine für die Vakuumdichtigkeitsprüfung von pharmazeutischen Behältnissen; damit bietet Bosch Packaging erstmals die komplette Breite der Inspektionstechnik für flüssige Pharmazeutika an.

Consumer Goods

Power Tools stark auf Verwender ausgerichtet

Basis für den Erfolg des Geschäftsbereichs Power Tools ist die konsequente Ausrichtung auf den Verwender, der bei der Entwicklung von Produkten und Services von Anfang an systematisch miteinbezogen wird. So werden Funktion und Design auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe ausgerichtet. Dabei werden moderne Entwicklungsmethoden wie Scrum oder Design Thinking angewendet. Durch diese Vorgehensweise stärkt Power Tools seine Innovationskraft – ein Kernpunkt der Strategie des Geschäftsbereichs. Ein Beispiel für eine solche Produktneuheit war 2017 die Akku-Allzwecksäge für den Heim- und Gartenbereich, die durch ihre umlaufende Mikro-Kette einfaches und gleichzeitig präzises Sägen ermöglicht. Im Markt eingeführt wird 2018 eine kraftunterstützte, universelle Akku-Gartenschere. Wird für den Schneidevorgang eine Mindestkraft überschritten, so

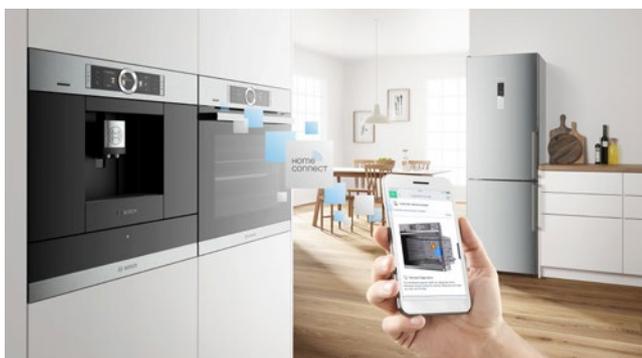
schaltet sich automatisch eine elektronische Kraftunterstützung hinzu. Dabei nutzt Power Tools verstärkt Synergien aus anderen Unternehmensbereichen der Bosch-Gruppe. Bei der Entwicklung eines Akku-Fenstersaugers griff der Bereich auf die umfangreiche Erfahrung bei Scheibenwischern im Automobilssektor zurück.

Für Handwerker steht die Produktivität im Vordergrund. Für diese Zielgruppe bringt der Geschäftsbereich sehr kompakte Hochleistungs-Akkus auf den Markt. Ein Mehr an Produktivität ermöglichen auch vernetzte Elektrowerkzeuge. 2017 wurde die Palette um einen Winkelschleifer erweitert. Das Werkzeug lässt sich über das Smartphone individuell konfigurieren; zudem sind wichtige Informationen wie der Ladezustand abrufbar. Eine Innovation für Verwender in aufstrebenden Märkten ist ein elektrischer Schraubendreher, der einfach in der Anwendung ist, klein und dennoch leistungsstark sowie kostengünstig. Gerade in den aufstrebenden Märkten ist neben Innovationen die Erschwinglichkeit ein weiterer strategischer Schwerpunkt.

Ein dritter strategischer Fokuspunkt ist die Nutzung der zunehmenden Digitalisierung. 2017 wurden digitale Aktivitäten in einer eigenen Einheit gebündelt. Ziel ist es, die digitale Kompetenz in den Bereichen Vertrieb und Marketing, Entwicklung, Controlling und Finanzen sowie Fertigung weiter voranzutreiben. Um eine optimale Ausrichtung auf den Verwender zu ermöglichen, geht Power Tools noch weiter. Die gesamte Organisation wird neu ausgerichtet. Kern ist die Schaffung kleinerer Einheiten, in denen Fachleute aus unterschiedlichsten Bereichen wie Entwicklung, Marketing oder Logistik zusammenarbeiten. Sie widmen sich gemeinsam einzelnen Projekten und Produkten.



Regional wurden der Aufbau eigener Vertriebsorganisationen und der Ausbau von Servicezentren in Afrika fortgesetzt. In Europa hat Bosch den Verkauf professioneller Elektrogeräte auf Baumärkte erweitert, zusätzlich zum Vertrieb über den Fach- sowie Onlinehandel. Darüber hinaus wird das Zubehörgeschäft insbesondere in den USA forciert. Parallel treibt der Geschäftsbereich, der seit 2017 in unserer Tochtergesellschaft Robert Bosch Power Tools GmbH betrieben wird, zur nachhaltigen Absicherung der Ertragskraft die Optimierung des Fertigungsnetzwerks nach dem Prinzip der lokalen Fertigung für lokale Verwender weiter voran.



BSH Hausgeräte baut digitale Kompetenz aus

BSH Hausgeräte hat weiterhin ambitionierte Wachstumsziele. Strategische Schwerpunkte unserer Tochtergesellschaft, die 2017 ihr 50 jähriges Bestehen feierte, sind der Ausbau der digitalen Kompetenz und die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für das Internet der Dinge. Mit Home Connect bietet BSH Hausgeräte eine Plattform an, die bereits international breit verfügbar ist. Mit der zugehörigen, in einer Vielzahl von Sprachen verfügbaren Home Connect App kann die gesamte Bandbreite der Hausgerätefunktionen bedient werden. Das System ist als offene Plattform konzipiert, die sukzessive um zusätzliche Services und die Einbindung von Kooperationspartnern, beispielsweise die Sprachsteuerung über Sprachassistenten anderer Anbieter, erweitert wird.

Darüber hinaus übernahm BSH Hausgeräte 2017 die Mehrheit beim Start-up „Kitchen Stories“, dessen App durch hochwertige Rezeptvorschläge und Anleitungen per Video zum Nachkochen anregen will. Die Rezepte sollen künftig ebenfalls über die Home Connect App abrufbar sein. Zu den neuen Geschäftsmodellen gehört darüber hinaus das interne Start-up „We Wash“ mit einem Sharing-Konzept für Waschmaschinen und Trockner. Es erleichtert die Nutzung und

die Abrechnung in Gemeinschaftswaschanlagen über die Vernetzung der Geräte mit einer App. Ein neuer Bereich von BSH Hausgeräte soll, beginnend in 2018, neue digitale Geschäftsmodelle identifizieren, aufbauen und weiterentwickeln sowie digitale Kompetenzen innerhalb von BSH Hausgeräte bündeln.

BSH Hausgeräte hat gleichzeitig das Ziel, das globale Geschäft mit Hausgeräten deutlich auszubauen. Dafür wird der globale Fertigungsverbund erweitert. In Wrocław, Polen, wurde 2017 ein neuer Produktionsstandort eröffnet, an dem Kühlschränke und Backöfen hergestellt werden. In China wurde in Chuzhou die zweite Fertigungsanlage für Kühlschränke in Betrieb genommen. Außerdem entsteht an diesem Standort eine neue Fabrik für Herde. In Irvine/Kalifornien, USA, eröffnete der Hausgerätehersteller ein Labor für User Experience, um bereits bei der Produktentwicklung die speziellen Bedürfnisse der Konsumenten im nordamerikanischen Markt berücksichtigen zu können. Am Standort Traunreut, an dem Herde und Kochfelder gefertigt werden, entsteht zudem ein neues Entwicklungszentrum. Im Forschungszentrum BSH Technology Centre Asia Pacific in Adugodi bei Bengaluru, Indien, werden zudem künftig neue Produktreihen insbesondere für aufstrebende Märkte entwickelt. Ferner strafft BSH Hausgeräte das Produktprogramm bei Kleingeräten. So wurde der Verkauf des Geschäftsfeldes Bügeln in die Wege geleitet. Für den Standort Vitoria in Spanien wird daher ein Käufer gesucht.

Energy and Building Technology Internet der Dinge wird immer bedeutsamer

Die Strategie des Unternehmensbereichs mit den drei Geschäftsbereichen Building Technologies (vormals Security Systems), Thermo-



technology und Bosch Global Service Solutions orientiert sich an vier Kernelementen: Lösungen für den privaten Bereich, Systeme für den gewerblichen Bereich, Lösungen und Services für den gewerblichen Bereich sowie Geschäftsprozesse. Ziel ist es, Systemanbieter und Dienstleister für intelligente Energie- und Gebäudetechnik zu werden. Dabei hat das Internet der Dinge erheblich an Bedeutung gewonnen. Neben Produktinnovationen werden deshalb die Nutzung von Synergien zwischen den Geschäftsbereichen sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Services immer wichtiger.

Im Bereich Lösungen für den privaten Bereich setzt der Geschäftsbereich Thermotechnology seine Strategie zur Vernetzung bei der Heizungstechnik konsequent um. Sie zielt zunächst auf die Vernetzbarkeit und Vernetzung der Produkte selbst ab. Hinzu kommen digitale Angebote wie das Connected Product Portal, das dem Installateur oder Nutzer den Zugriff auf die vernetzten Anlagen erlaubt. Das Energiemanagementsystem EMMA optimiert die Energieströme von Photovoltaikanlagen, Speichermedien und stromverbrauchenden Geräten im Haus. Darüber hinaus wurde mit Amazon eine Partnerschaft beim Sprachservice Alexa gestartet. Auch die 360-Grad-Innenkamera und die Eyes-Außenkamera von Bosch Smart Home sind seit kurzem über Amazon Alexa steuerbar. Dies wird auf das gesamte Smart-Home-System von Bosch ausgeweitet, das auch intelligente Rauchmelder oder Licht- und Rollladensteuerungen umfasst.



Im gewerblichen Bereich richten wir das Produktgeschäft des Geschäftsbereichs Building Technologies auch organisatorisch noch stärker an den Kunden aus. Deshalb wurden die bislang fünf Produktbereiche zu drei Bereichen zusammengefasst und der Vertrieb auf Zielbranchen ausgerichtet wie zum Beispiel Flughäfen, Einzelhandel und Krankenhäuser. Damit einher geht die Umbenennung des Geschäftsbereichs in Building Technologies, um

die größere Bandbreite der Tätigkeitsfelder widerzuspiegeln. Bei Videosicherheit konnte 2017 die Kooperation mit Sony bei Vertrieb, Marketing und Technik ihre Arbeit aufnehmen. Außerdem baut der Bereich seine Kooperationen mit internen und externen Partnern im Bereich Videoanalyse weiter aus. Beim Projekt Bosch Energy Storage Solutions wurden 2017 zwei Projekte zu Batteriespeichern in Betrieb genommen, das eine am Standort Wernau des Geschäftsbereichs Thermotechnology und das andere in Heilbronn mit dem Energieversorger EnBW AG.

Ein Beispiel für einen neuen, intelligenten Service für den gewerblichen Bereich ist „In-Store Analytics“, das für Geschäftskunden im Handel entwickelt wurde. Auf Basis von vernetzungsfähigen Panoramakameras kann das Nutzungsverhalten der Kunden anonym studiert werden, unter Einhaltung des Datenschutzes. Zudem bieten wir für Krankenhäuser Lösungen an, die für mehr Sicherheit, Komfort und Effizienz durch intelligent vernetzte Kamera- und Videotechnik sorgen. Dazu gehören auch interaktive Infotainmentsysteme und vernetzte Services im Patientenzimmer. Dabei nutzen wir auch die Erfahrungen unserer 2015 erworbenen US-Tochtergesellschaft Climatic LLC, eines Spezialisten für Gebäudeautomation unter anderem im Krankenhaussektor.

Im Kernfeld Geschäftsprozesse, das der Geschäftsbereich Bosch Global Service Solutions gestaltet, sehen wir ein attraktives weiteres Wachstumsfeld. Hier bieten wir neue Geschäftsmodelle wie das Bosch Secure Truck Parking an, überwachtes, buchbares Parken auf ausgewählten Parkplätzen. Ein weiterer Service ist die vorausschauende Wartung in Aufzügen: Mit Hilfe von Sensoren und Kameras können Störungen frühzeitig erkannt werden, bevor diese zu einem Defekt führen. Gleichzeitig ist der Geschäftsbereich ein wachsender interner Dienstleister.

Erschließung neuer Geschäftsfelder

Darüber hinaus bauen wir neue Geschäftsfelder auf. Unsere Tochtergesellschaft Bosch Healthcare Solutions GmbH, Waiblingen, bietet vernetzte Produkte und Dienstleistungen im Bereich Gesundheit, Medizintechnik und persönliche Sicherheit an. Dazu gehört Vivatmo, ein System für Asthmatiker und Ärzte zur engmaschigen Überwachung des Entzündungsverlaufs der chronischen Krankheit Asthma. Mit dem Notfallservice „Bosch Emergency Assistant“ und der zugehörigen Begleit-App Vivatar verfolgt das Unternehmen die Vision eines digitalen Schutzengels. Zudem wird es mit Keramikbauteilen



beispielsweise für Operationsinstrumente auf den Markt kommen. Bosch Healthcare Solutions bereitet zudem nach einer langjährigen Forschungs- und Entwicklungsphase den Markteintritt von Valytic vor. Dieses neue Produkt bietet in einem Laborgerät ein für diese Größe weitreichendes Spektrum an Test- und Verfahrensmöglichkeiten, die zudem vollautomatisiert durchgeführt werden. Überdies ist die Plattform offen für Anbieter weiterer Tests.

Eine wichtige Rolle zur Stärkung der Start-up-Kultur und zur Unterstützung der internen Initiativen spielt die Robert Bosch Start-up GmbH, Stuttgart. Ein Beispiel ist die App des Start-ups myScotty, das verschiedene Mobilitätsangebote wie Auto-, Roller- und Fahrrad-Sharing sowie Taxi und Mietwagen in Metropolen vereint. Dabei ermöglicht myScotty eine Online-Führerscheinverifizierung per Videochat. Das Start-up Deepfield Connect bietet Sensorsysteme und eine App an, mit deren Hilfe der Landwirt die Pflanzen auf seinen Feldern überwachen kann.

Mit der Robert Bosch Venture Capital GmbH investieren wir weltweit in Technologie-Start-ups und eröffnen uns damit frühzeitig Zugang zu disruptiven Innovationen. Die seit zehn Jahren bestehende Gesellschaft steuert insgesamt ein Fondsvolumen von 420 Millionen Euro. Sie investiert in Start-ups und branchenspezifische Venture-Capital-Fonds in Europa, den USA, Israel und China. Investitionen in künstliche Intelligenz, automatisiertes Fahren, ganzheitliche Lösungen für das Internet der Dinge in Europa und China sowie ein erstes Investment im Bereich der Distributed-Ledger-Technologien sind Beispiele für hoch innovative Bereiche, in denen die Gesellschaft den Start-ups als Partner aktiv zur Seite steht. Erfolgreiche Veräußerungen wie Movidius (Bildverarbeitungsprozessoren mit künstlicher Intelligenz) und Torqeedo (elektrische Bootsmotoren) unterstreichen dies.

Arbeiten in der Bosch-Gruppe

Führung und Zusammenarbeit im Fokus

Einen wesentlichen strategischen Baustein, um die Transformation erfolgreich zu gestalten, bildet eine Vielzahl von Initiativen rund um das Thema Arbeiten. Unser Ziel ist es, den eingeleiteten Wandel bei Führungskultur und Zusammenarbeit weiter voranzubringen. Wir sind der Überzeugung, dass Führung auf Augenhöhe, miteinander

vernetzte Mitarbeiter und eine offene, wertschätzende Feedbackkultur Innovationen fördern und damit ein Schlüssel für den Erfolg in der zunehmend digitalisierten Welt sind. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in unseren Ende 2016 vorgestellten Führungsleitlinien wider. So gewinnt der Dialog zwischen Mitarbeitern und Führungskräften an Bedeutung. Teamdialoge, regelmäßiges Feedback und Coaching sind die wesentliche Grundlage für eine effizientere Arbeitsweise durch Lean Management. Dabei verändern sich auch in der Fertigung die Anforderungen. Mit Leadership@shopfloor sollen Meister und Teamleiter unterstützt werden, ihre Führungskompetenzen weiter auszubauen. Dadurch erzielen wir bereits in ersten Werken Erfolge mit Blick auf Produktivität oder Krankenquote.

Immer mehr Einheiten nutzen zudem bei komplexen Anforderungen auch über die Softwareentwicklung hinaus agile Methoden und Praktiken wie Scrum und Design Thinking, um schnell bestmögliche Lösungen für ihre Kunden zu erarbeiten. Doch es geht längst nicht mehr allein um die Zusammenarbeit in den Teams, sondern um den Wandel ganzer Organisationseinheiten. Mit der Einführung zum Beispiel von SAFe (Scaled Agile Framework) in verschiedenen Geschäftsbereichen wie Chassis Systems Control, Bosch Connected Solutions und teilweise bei ETAS oder in der zentralen IT-Abteilung schaffen wir hierarchie- und funktionsübergreifende Rahmenbedingungen für mehrere hundert Mitarbeiter in einer agilen Organisation.

Aus solchen agilen Organisationen resultieren neue Anforderungen an die Personalarbeit. Klassische Entwicklungspfade mit Führungs-, Fach- oder Projektlaufbahnen reichen nicht mehr aus. Zudem ent-





spricht ein jährliches Mitarbeitergespräch mit Zielvereinbarung und Leistungsbeurteilung durch den Vorgesetzten nicht mehr dem Bedarf. Ein agiles, internationales Team aus dem Personalsektor erarbeitet deshalb Prototypen für passende Personalinstrumente, die nach einer Pilotanwendung für den weltweiten Einsatz zur Verfügung stehen werden.

Attraktive Arbeitsbedingungen

Diese Ziele und Veränderungen spielen auch bei der Auswahl und Entwicklung von Talenten eine bedeutende Rolle. Ein Beispiel ist das sogenannte Team Staffing. Der Auswahlprozess bei der Stellenbesetzung wird maßgeblich von einem Team gesteuert statt von einzelnen Führungskräften im Zusammenspiel mit der Personalabteilung. Zudem wurde 2017 der globale Internetauftritt im Bereich Personalakquise auf jetzt 135 Länder ausgedehnt und noch attraktiver gestaltet. Gleichzeitig wurden die Einbeziehung sozialer Medien und das zielgruppenspezifische Personalmarketing weiter optimiert. Dazu wurde ein neues Online-Bewerbungstool in Regionen und Ländern wie Nord- und Südamerika, Indien und China eingeführt. Damit ist es gelungen, die Bewerberzahlen weiter deutlich zu steigern.

Zudem konnten wir den Titel des trendence Employer Branding-Award in der Kategorie Diversity in Deutschland verteidigen, der durch das Votum von Studierenden und Absolventen verliehen wird. Außerdem erhielten wir den Deutschen Personalwirtschaftspreis für eine weltweite Initiative, um die Mitarbeiter zum Hinterfragen unbewusster Denkmuster anzuregen und die Vorteile von Diversity aktiv zu nutzen. Denn wir sind überzeugt, dass Vielfalt Kreativität und Innovation fördert. So beschäftigen wir weltweit Menschen mit insgesamt mehr als 150 Nationalitäten. Wir steigern zudem kontinuierlich den Anteil internationaler Führungskräfte in den Regionen sowie von Frauen in Führungspositionen. Der Anteil der regionalen Führungskräfte beträgt bereits rund 80 % in der überwiegenden Zahl unserer Fokusländer. Zudem arbeiten wir mit einem Bündel an Maßnahmen daran, unser Ziel zu erreichen, bis 2020 unsere Führungspositionen zu 20 % mit Frauen zu besetzen.

Ein wichtiger Aspekt sind attraktive Beschäftigungsmodelle für alle Beschäftigten, um die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben zu unterstützen. Dazu entwickeln wir unsere flexible Arbeitskultur kontinuierlich weiter und bieten rund 100 verschiedene Arbeitszeitmodelle an.

Eine besondere Herausforderung bilden flexible Arbeitsbedingungen in der Fertigung aufgrund des Schichtbetriebs und der Bindung an bestimmte Arbeitsmittel. Ein Ansatz sind sogenannte Familienarbeitsplätze, die von der taktgebundenen Fertigung entkoppelt sind. Damit lassen sich private und familiäre Bedürfnisse besser berücksichtigen.

Ein traditionsreiches Element unserer Arbeitgeberattraktivität ist in vielen Ländern die betriebliche Altersvorsorge. Der für die deutschen Beschäftigten eingerichtete Bosch Pensionsfonds wurde 2017 erneut prämiert, unter anderem als bester deutscher Unternehmensfonds. Erstmals hat die betriebliche Altersvorsorge der Regionalgesellschaft in Korea einen Preis gewonnen.

Aus- und Weiterbildung in der digitalen Welt

Aus- und Weiterbildung haben bei Bosch einen hohen Stellenwert. Auch 2017 absolvierten weltweit mehr als 7 300 junge Menschen eine Ausbildung in der Bosch-Gruppe. Damit liegen wir auf dem hohen Niveau der Vorjahre. Durch die starke Verankerung der dualen Ausbildung in Firmen und Berufsschulen ist Deutschland ein Schwerpunkt mit insgesamt rund 4 700 Auszubildenden. An unseren weltweiten Standorten haben wir zudem zahlreiche eigene Ausbildungszentren gerade für technische Qualifikationen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Integration von Industrie-4.0-Elementen in die Ausbildung und der Qualifizierung der Auszubildenden für die vernetzte Arbeitswelt.

Lernen und damit auch die Aus- und Weiterbildung wird zu einem zentralen Erfolgsfaktor der Transformation von Bosch. Daher wollen wir die Fähigkeit, neues Wissen schnell, effizient und effektiv zu generieren, auf allen Ebenen des Unternehmens steigern. Zu diesem Zweck wurde die weltweite, bereichsübergreifende Initiative „Bosch Learning Company“ ins Leben gerufen. Mit digitalen Lerntechnologien wie zum Beispiel eUniversity, virtuellen Klassenräumen, Videolernen, mobilem Lernen sowie virtuellen Lerngemeinschaften wollen wir Lernen attraktiver, schneller und flexibler machen. Hierbei geht es auch um die Stärkung des informellen und selbstgesteuerten Lernens. Zentrale Projekte der Learning-Company-Initiative von Bosch sind bedarfsgerechte Qualifizierungsprogramme für Mitarbeiter in den Bereichen Elektrifizierung, Softwarequalifizierung und digitale Transformation. Allein im Jahr 2017 investierten wir in die Weiterbildung rund 260 Millionen Euro. Mit dem Robert Bosch Kolleg verfügen wir zudem über eine Institution, die Weiterbildung auf Hochschulniveau für Fach- und Führungskräfte bietet.

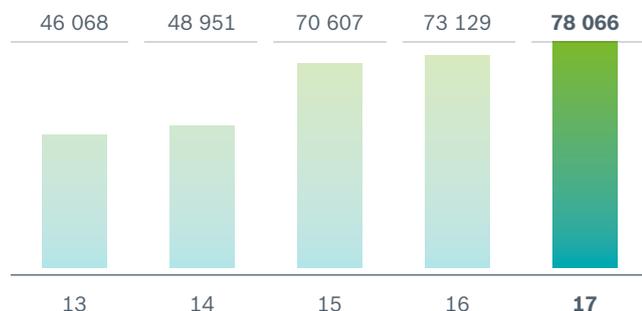
03

Entwicklung von Umsatz und EBIT

Bosch-Gruppe 2013–2017

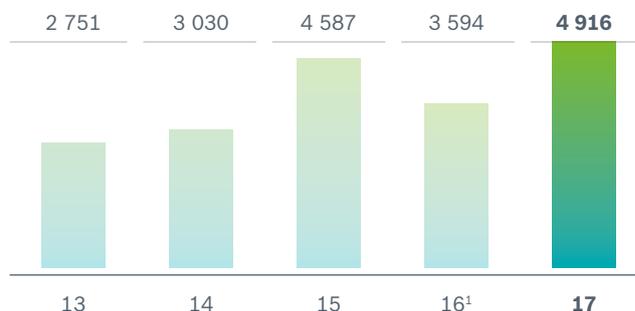
UMSATZ

in Millionen Euro



EBIT

in Millionen Euro



¹ Angepasster Wert

Wirtschaftsbericht

Die Bosch-Gruppe konnte 2017 das verbesserte wirtschaftliche Umfeld nutzen. Der Umsatz stieg stärker als ursprünglich erwartet. Auch das Ergebnis konnte, trotz erheblicher Vorleistungen für Innovationen und neue Geschäftsfelder sowie Belastungen durch die Neuausrichtung bestehender Felder, erfreulich gesteigert werden. Alle Unternehmensbereiche trugen zu der deutlichen Umsatzsteigerung bei. Die Entwicklung nach Regionen war dagegen sehr unterschiedlich. Am stärksten gewachsen ist der Umsatz in der Region Asien-Pazifik. Aber auch in Europa war 2017 das Wachstum erfreulich. Während wir in Nordamerika die schwache Automobilkonjunktur spürten, kam uns in Südamerika die Erholung der Wirtschaft nach schwierigen Vorjahren zugute. Nach Unternehmensbereichen sind Mobility Solutions und Industrial Technology am stärksten gewachsen; beide Bereiche steigerten zudem die operative Rendite am deutlichsten. Die höchste operative Rendite weist erneut der Bereich Consumer Goods aus. Der Unternehmensbereich Energy and Building Technology entwickelte sich ebenfalls positiv, bekam allerdings die Währungsbelastungen in wichtigen Märkten wie dem Vereinigten Königreich und der Türkei zu spüren.

Steuerungssystem

Bosch Value Concept als Basis der Steuerung

Das Bosch Value Concept verfolgt die Bosch-Kernziele profitables Wachstum und finanzielle Unabhängigkeit. Die Steuerungssystematik verbindet die Wertschaffung mit der Wertsicherung. Gerade für ein nicht börsennotiertes Unternehmen wie die Bosch-Gruppe sind Stärkung und nachhaltiger Erhalt der Ertragskraft entscheidend für die Finanzierung des zukünftigen Wachstums.

Wesentliche Steuerungsgrößen für die Wertschaffung sind Umsatzwachstum, Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) sowie als interner Indikator der Operative Wertbeitrag. Er wird analog zum EBIT ermittelt, zusätzlich werden aber die kalkulatorischen Kapitalkosten abgezogen. Das interne Berichtswesen richtet sich dabei grundsätzlich nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). In einzelnen Punkten wie der Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen, von Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Verluste aus Lieferverpflichtungen weicht es jedoch von der externen Rechnungslegung ab. Wir bereinigen die mit diesen Faktoren verbundenen Ergebnisschwankungen für die operative Steuerung und die Incentivierung der Führungskräfte. Der Wertsicherung dienen eine enge Verfolgung der Kostenentwicklung sowie ein Liquiditätsmanagement, zu dem eine zentrale Finanzplanung gehört.

Zentrales internes Berichtsinstrument ist ein monatlicher Geschäftsbericht, der einen zeitnahen Überblick über die Kennzahlen der Geschäftseinheiten gibt. Er bietet einen Vorjahresvergleich sowie für ausgewählte Kenngrößen einen Plan-Ist-Vergleich. Grundlage ist der Wirtschaftsplan, der in eine längerfristige strategische Unternehmensplanung eingebettet ist. Bei der angewandten Planungsmethodik liegt der Fokus darauf, Maßnahmen zur Zielerreichung zu

erarbeiten und umzusetzen. Es ist ein Top-down-Planungsmodell mit starker Ziel- und Maßnahmenorientierung. Basis für die Zielsetzung sind externe Benchmark-Vergleiche.

An den davon abgeleiteten Zielen orientieren sich auch die Wertbeitragsziele als Grundlage für den kurzfristigen variablen Vergütungsanteil der Fach- und Führungskräfte von der Gruppenleiterebene bis zur Geschäftsführung, den sogenannten Bosch Performance Bonus. Ergänzt wird dieser durch den sogenannten VALUE als variable Abschlussvergütung für den langfristigen Unternehmenserfolg auf Ebene der Direktoren und der Geschäftsführung mit einem Zeithorizont von drei Jahren. Grundlage ist ebenfalls die Entwicklung des Operativen Wertbeitrags.

Rahmenbedingungen

Robuste weltweite Konjunktur

Wir waren angesichts erheblicher wirtschaftlicher Unsicherheiten und politischer Risiken mit zurückhaltenden Erwartungen in das Geschäftsjahr 2017 gegangen. Die globale Wirtschaft hat sich 2017 in allen Regionen allerdings stärker als erwartet entwickelt. Das wirtschaftliche Umfeld war mit einem Wachstum von 3,2% (Prognose: 2,8%) zudem robuster als 2016, als die globale Wirtschaftsleistung nur um 2,7% anstieg. Ein wesentlicher Grund war der intensivere Welt-handel, der sich positiv auf die globale Industrieproduktion auswirkte.

Maßgeblich dafür, dass sich die globale Wirtschaftsleistung besser entwickelte als erwartet, war die stärkere Dynamik in Europa mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,5% (Prognose 1,5%). Entsprechendes gilt für die Europäische Union. Auch in Deutschland war die Dynamik des Wirtschaftswachstums mit einem Plus von 2,2% höher als die Prognose von 1,5%. Stärker als erwartet fiel auch die Erholung in Osteuropa aus.

Zudem entwickelte sich die Wirtschaftsleistung in Asien-Pazifik mit einem Zuwachs von 4,7% günstiger als unsere Voraussage (4,2%). Die Wachstumsdynamik blieb damit im dritten Jahr in Folge unverändert. Grund war vor allem die günstigere Entwicklung in Japan sowie in der Region ASEAN. China überraschte mit einem BIP-Anstieg von 6,9% (Prognose rund 6%). In Indien blieb das Wachstum nicht nur hinter dem des Vorjahrs zurück, sondern mit 6,4% auch hinter unseren Erwartungen (Prognose 6,8%). In Amerika hat die Wirtschaftsleistung 2017 wie erwartet nur um gut 2% zugelegt. In den

USA stieg die Wirtschaftsleistung im Rahmen unserer Erwartungen um 2,3%. In den für uns wichtigen Ländern Südamerikas, insbesondere Brasilien, hat sich die Wirtschaft stabilisiert.

Global gesehen war die Dynamik im Segment Automobilproduktion 2017 besser als vorhergesagt. Die Produktionszahlen bei Personewagen und Nutzfahrzeugen stiegen weltweit um 2,4% auf 98,2 Millionen Fahrzeuge, während wir bei unserer Prognose nur von einem Wachstum von gut 1% ausgegangen waren. Dabei legten die Produktionszahlen bei den Nutzfahrzeugen, hauptsächlich getrieben durch China, erheblich stärker als erwartet zu. Stärker als vermutet war insbesondere die Entwicklung in Südamerika und Russland. Auch Japan und Indien entwickelten sich günstiger als erwartet. Dagegen ging die Automobilproduktion in Nordamerika 2017 entgegen unserer ursprünglichen Annahme eines leichten Zuwachses signifikant zurück. Darüber hinaus war in China der Zuwachs wie prognostiziert erheblich geringer als im Vorjahr; der Grund waren Vorzieheffekte durch staatliche Anreize im Jahr 2016, die damals zu zweistelligen Zuwachsraten führten.

Im Maschinenbau hat die globale Produktion deutlich stärker als erwartet gegenüber dem Vorjahr angezogen. Positive Impulse kamen dabei aus allen Regionen, insbesondere aber aus Europa. Besonders stark stieg die Fertigung in China. Das begünstigte die Entwicklung unseres Geschäftsbereichs Drive and Control Technology erheblich.

Der Private Verbrauch entwickelte sich ebenfalls etwas stärker als ursprünglich angenommen. Ausschlaggebend war neben den niedrigen Zinsen und der weiterhin geringen Inflation die verbesserte Arbeitsmarktlage in Europa und in Nordamerika. Der Anstieg des Ölpreises im zweiten Halbjahr 2017 führte nur zu begrenzten Belastungen. Der angekündigte Brexit hat wie antizipiert in erster Linie die Konsumfreude im Vereinigten Königreich beeinträchtigt.

Bei der globalen Bautätigkeit gab es wie von uns erwartet ein kaum verändertes Wachstumstempo von rund 3,5%. So hat wie prognostiziert die Aktivität in der Europäischen Währungsunion angezogen. Positiv überrascht hat die Bautätigkeit im Vereinigten Königreich, auch wenn sich das Wachstum erwartungsgemäß abschwächte. Anders als prognostiziert fiel allerdings die Dynamik in den USA gegenüber 2016 deutlich geringer aus. In Asien-Pazifik, speziell in China, waren die Zuwachsraten geringer als 2016, auch wenn dort die Wachstumsraten weiterhin höher sind als im weltweiten Durchschnitt.

04

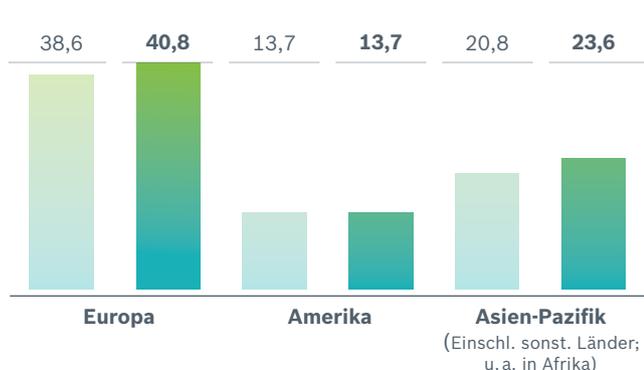
Umsatzentwicklung 2016/2017

Bosch-Gruppe im Vergleich

UMSATZ NACH REGIONEN

in Milliarden Euro

Gesamt 2016/2017 **73,1** ↗ **78,1**



Geschäftsverlauf

Umsatz der Bosch-Gruppe kräftig gestiegen

In der Bosch-Gruppe steigerten wir den Umsatz auf 78,1 Milliarden Euro. Er erhöhte sich damit um nominal 6,8 % gegenüber Vorjahr, Wechselkursbereinigt um 8,4%. Damit liegt das Wachstum trotz erheblicher Wechselkursbelastungen deutlich über dem prognostizierten Zielkorridor von 3 bis 5 % für 2017. Die Wechselkursbelastungen summieren sich auf rund 1,2 Milliarden Euro. Sie resultieren insbesondere aus den Aufwertungen des Euro gegenüber dem US-Dollar, dem britischen Pfund und der türkischen Lira sowie in Asien gegenüber dem chinesischen Renminbi. Die Umsatzeffekte aus Konsolidierungskreisveränderungen gegenüber 2016 belaufen sich auf rund 140 Millionen Euro. Sie betreffen insbesondere die ITK Engineering, die für das Gesamtjahr 2017 konsolidiert wurde. Der Verkauf des Geschäftsbereichs Starter Motors and Generators wirkt sich erst von 2018 an beim Umsatzausweis aus.

Deutliche regionale Unterschiede

Regional war die Geschäftsentwicklung unterschiedlich. Die Entwicklung in Europa war erfreulich. Wir konnten den Umsatz auf 40,8 Milliarden Euro erhöhen. Nominal erreichten wir damit ein Wachstum von 5,6 %, Wechselkursbereinigt von 6,6 %. Dies wurde nicht nur durch die Erholung in wichtigen westeuropäischen Märkten und eine gute Entwicklung in Deutschland begünstigt, auch die Umsätze in Osteuropa in Ländern wie Russland und Rumänien oder der Türkei legten kräftig zu. In Amerika stagnierte der Umsatz nominal bei 13,7 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt erhöhte er sich lediglich um 1,3 %. Ausschlaggebend war die nicht zufriedenstellende Entwicklung in Nordamerika, bedingt durch die rückläufige Automobilproduktion. Hinzu kamen negative Wechselkurseffekte. Der Umsatz in Nordamerika sank damit nominal um 2,0 % auf 12,1 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt stagnierte er. Dagegen hat das Geschäft

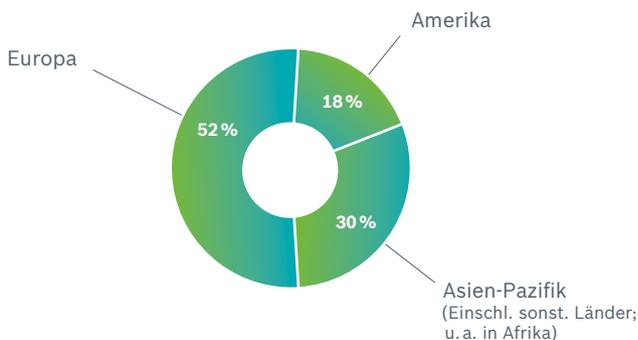
05

Umsatzstruktur 2017

Bosch-Gruppe im Vergleich

UMSATZ NACH REGIONEN

in Prozent



in Südamerika nach der konjunkturell bedingt unbefriedigenden Entwicklung in den Vorjahren wieder angezogen. Der Umsatz stieg um 16,4 % auf 1,6 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt um 13,2 %.

Die stärkste Wachstumsdynamik beim Umsatz zeigte auch 2017 Asien-Pazifik (einschließlich sonstiger Länder, u. a. in Afrika). Der Umsatz stieg nominal zweistellig um 13,5 % auf 23,6 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt sogar um 16,5 %. Besonders kräftig erhöhte sich der Umsatz in China. Aber auch in Indien konnten wir unsere Umsätze zweistellig steigern. Zudem entwickelte sich der Umsatz in Japan erfreulich.

Diese unterschiedliche regionale Entwicklung hat auch Auswirkung auf die Umsatzstruktur. Der Anteil des in Asien-Pazifik erzielten Umsatzes stieg auf 30 % gegenüber 28 % im Vorjahr. Dagegen verringerte sich der Umsatzanteil, der auf Europa entfällt, auf 52 % (Vorjahr: 53 %); der in Amerika erzielte Umsatz kam auf 18 % des Gesamtumsatzes und sank damit ebenfalls (Vorjahr: 19 %).

Alle Unternehmensbereiche erfolgreich

Alle Unternehmensbereiche konnten ihren Umsatz deutlich steigern. Am stärksten legten die Unternehmensbereiche Mobility Solutions und Industrial Technology zu. Dennoch kam es zu keinen nennenswerten Verschiebungen bei den Anteilen der Unternehmensbereiche am Gesamtumsatz der Bosch-Gruppe gegenüber Vorjahr.

Mobility Solutions in allen Bereichen gewachsen

Der weiterhin größte Unternehmensbereich Mobility Solutions konnte 2017 seinen Umsatz kräftig steigern. Die Erlöse erhöhten sich nominal um 7,8 % auf 47,4 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt sogar um 9,4 %. Einen positiven Effekt von rund 85 Millionen Euro hatte die

06

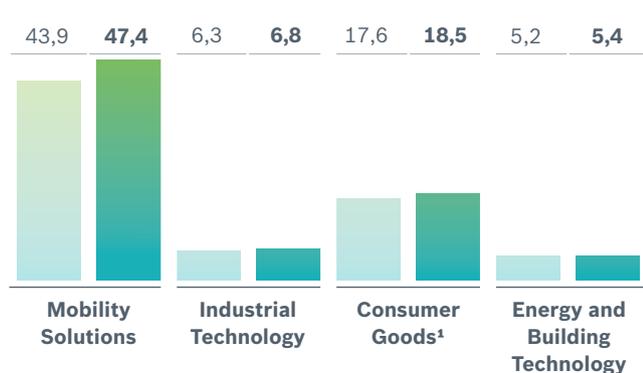
Umsatzentwicklung 2016/2017

Bosch-Gruppe im Vergleich

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Milliarden Euro

Gesamt 2016/2017 73,1 ↗ 78,1



¹ Inklusive Sonstiges

erstmalige Einbeziehung der ITK Engineering. Die Trennung vom Geschäftsbereich Starter Motors and Generators zum Jahresende 2017 wirkt sich in den Umsatzzahlen noch nicht aus.

In der Antriebstechnik, die mit Beginn des Geschäftsjahres 2018 im Geschäftsbereich Powertrain Solutions zusammengefasst wurde, kam dem bisherigen Bereich Gasoline Systems erneut die hohe Nachfrage nach modernen Benzindirekteinspritzungen und auch nach Leistungselektronik zugute. Sehr gefragt waren zudem Getriebetechnik und stufenlose Automatikgetriebe. Regional wurde vor allem in China ein kräftiges Wachstum verzeichnet. Im Bereich der Dieselmotoren wird die schwierige Lage im Geschäft mit Personenkraftwagen in Europa durch sehr erfreuliche Zuwächse vor allem im Nutzfahrzeuggeschäft in China mehr als ausgeglichen. Auch der Absatz bei Abgasnachbehandlungssystemen entwickelte sich sehr günstig.

Weiterhin stark wächst die Nachfrage nach modernen Fahrerassistenzsystemen im Geschäftsbereich Chassis Systems Control, selbst im schwierigen nordamerikanischen Markt. Aber auch bei Systemen für die aktive und passive Sicherheit wie ABS und ESP® waren wir erneut erfolgreich. Ein sehr erfreuliches Wachstum verzeichnete zudem die Einheit Two-Wheeler and Powersports. Sehr gut war auch die Nachfrageentwicklung bei modernen Anzeige- und Infotainment-Systemen im Bereich Car Multimedia. Ein gutes Wachstum erzielten wir zudem im Geschäft mit Thermoanlagen für Kraftfahrzeuge und Stellmotoren im Geschäftsbereich Electrical Drives aufgrund wettbewerbsfähiger neuer Erzeugnisgenerationen.

Im Geschäftsbereich Automotive Electronics war das Geschäft mit Antriebssystemen und Steuerungseinheiten für Fahrräder mit elektrischem Zusatzantrieb ein großer Erfolg. Auch die Bosch Sensortec konnte ihren Umsatz mit Kunden aus der Konsumelektronik kräftig steigern. Insgesamt wuchs zudem das Geschäft mit Steuergeräten

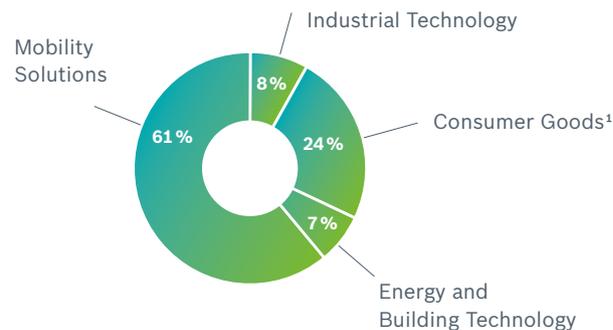
07

Umsatzstruktur 2017

Bosch-Gruppe im Vergleich

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Prozent



¹ Inklusive Sonstiges

und Sensoren für externe Kunden aus dem Automobilsektor signifikant. Unsere Softwarespezialisten der ETAS-Gruppe und unsere Tochtergesellschaft Bosch Engineering konnten ihre Erlöse erfreulich steigern. Moderat gewachsen ist dagegen das Geschäft im Bereich Automotive Aftermarket; getragen wurde es vor allem durch die Nachfrage in Europa. Bei automobilen Lenksystemen konnte der Umsatz gegenüber Vorjahr deutlich gesteigert werden. Auch dieser Bereich profitierte von einer sehr guten Entwicklung in China. Der Wandel hin zu elektrischen Lenkungen für Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge setzte sich fort, während hydraulische Lenkungen, Pumpen und Lenksäulen weniger gefragt waren.

Industrial Technology kräftig zugelegt

Der Unternehmensbereich Industrial Technology steigerte nach schwierigen Vorjahren seinen Umsatz um nominal 7,8 % auf 6,8 Milliarden Euro, wechselkursbereinigt um 9,2%. Wachstumstreiber war der Bereich Drive and Control Technology, während der Bereich Packaging Technology hinter den Erwartungen zurückblieb. Drive and Control Technology kam dabei die stark verbesserte Nachfrage in den Bereichen Mobile Anwendungen und Fabrikautomation zugute. Eher moderat war die Entwicklung bei der Industriehydraulik. Regional wies insbesondere China ein starkes Wachstum auf. Schwierig gestaltete sich die Entwicklung im Kerngeschäft mit Verpackungsmaschinen im Geschäftsbereich Packaging Technology. Während bei den Verpackungsmaschinen für den Pharmabereich bei einer flachen Umsatzentwicklung der Auftragseingang gesteigert werden konnte, ist der Nahrungsmittelbereich insbesondere aufgrund des veränderten Investitionsverhaltens multinationaler Nahrungsmittelkonzerne rückläufig.

Gute Entwicklung bei Consumer Goods

Erfreulich legte der Unternehmensbereich Consumer Goods beim Umsatz zu. Auch hier waren die Wechselkursbelastungen bezogen auf den Umsatz beträchtlich. Nominal stieg der Umsatz um

08

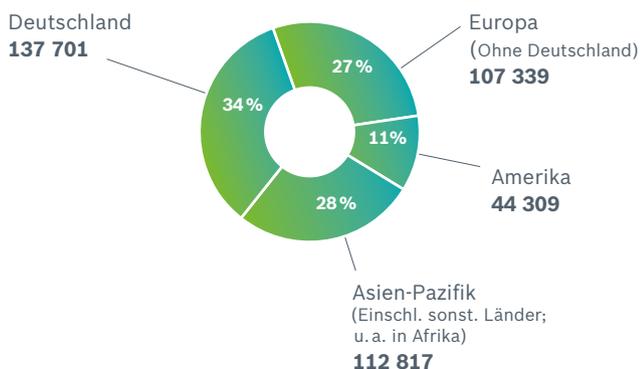
Beschäftigte

Bosch-Gruppe, Stand 31.12.2017

NACH REGIONEN

Gesamt

402 166



09

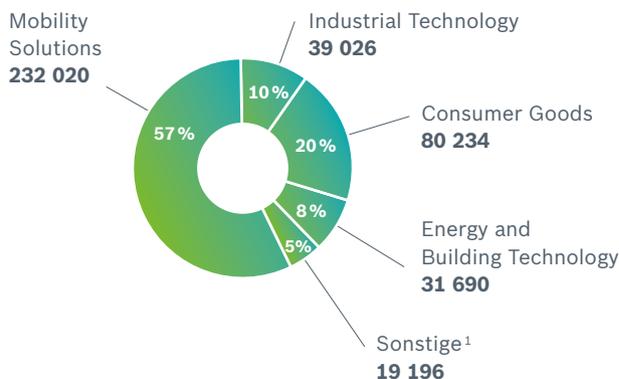
Beschäftigte

Bosch-Gruppe, Stand 31.12.2017

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

Gesamt

402 166



¹ Zentrale Funktionen und Forschung

4,5% auf 18,4 Milliarden Euro, Wechselkursbereinigt um 6,7%. Dabei war das Wachstumstempo bei BSH Hausgeräte etwas höher als im Geschäftsbereich Power Tools.

BSH Hausgeräte konnte in allen Produktkategorien den Umsatz steigern. Regional kamen die größten Impulse aus der Region Asien, speziell dem für BSH Hausgeräte bedeutenden Wachstumsmarkt China. Erfreulich hat sich aber auch der Umsatz in der Türkei und in Russland entwickelt. Das Geschäft in Nordamerika konnte zumindest in lokaler Währung zulegen. Der Geschäftsbereich Power Tools setzte seinen Wachstumskurs in fast allen Produktbereichen fort; besonders erfolgreich waren die Produktbereiche für professionelle Werkzeuge sowohl in den aufstrebenden Märkten wie auch in den Industrieländern. Zum Wachstum trug insbesondere das Geschäft in China und Indien bei, deutliche Steigerungen konnten in Russland und der Türkei erzielt werden. Darüber hinaus entwickelte sich das Geschäft in Südamerika 2017 sehr günstig.

Energy and Building Technology weiter gewachsen

Der Unternehmensbereich Energy and Building Technology mit den Geschäftsbereichen Building Technologies (vormals Security Systems), Thermotechnology und Bosch Global Service Solutions konnte seine Erlöse um 4,1% auf 5,4 Milliarden Euro steigern, Wechselkursbereinigt um 5,8%. Building Technologies wuchs erfreulich gut. Hier zahlte sich im Produktgeschäft die Vertriebskooperation mit Sony bei Videokameras aus. Im Errichtergeschäft konnte insbesondere das Geschäft in den USA ausgebaut werden. Der Geschäftsbereich Thermotechnology, Spezialist für Heiz- und Klimatechnik, wuchs etwas langsamer. Er verzeichnete zwar ein besonders kräftiges Wachstum in Osteuropa, der Türkei und Afrika; auch im Hauptmarkt Deutschland legte Thermotechnology dank Marktanteilsgewinnen deutlich zu. Im wichtigen britischen Markt lag der Umsatz jedoch in Euro wegen der Belastung durch das schwache britische Pfund signifikant unter dem Vorjahr. Der 2016 gebildete Geschäftsbereich Bosch Global Service Solutions steigerte seinen Umsatz 2017 erneut zweistellig.

Mitarbeiterzahlen

Erstmals mehr als 400 000 Beschäftigte

Die Gesamtzahl der Beschäftigten stieg zum Jahresende 2017 in der Bosch-Gruppe um insgesamt rund 12 900 auf rund 402 200 gegenüber 389 300 per Ende 2016. Dabei erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten durch zusätzliche Einstellungen nach Berücksichtigung der Fluktuation um rund 16 500. Allerdings gab es 2017 größere Effekte aus Verkäufen, in geringerem Umfang aus Zukäufen. Aus Konsolidierungseffekten sank die Zahl der Beschäftigten insgesamt um rund 3 600. Dies betraf insbesondere den Unternehmensbereich Mobility Solutions, speziell die Trennung vom Geschäftsbereich Starter Motors and Generators mit rund 7 500 Beschäftigten. Gegenläufig wirkte vor allem die Übernahme des Ingenieurdienstleisters ITK Engineering.

Regional blieb 2017 die Beschäftigtenstruktur gegenüber 2016 weitgehend unverändert. Lediglich innerhalb Europas gab es eine leichte Veränderung. Der Anteil der Beschäftigten in Deutschland reduzierte sich zugunsten von Europa ohne Deutschland um einen Prozentpunkt. Grund ist ebenfalls die Trennung vom Geschäftsbereich Starter Motors and Generators. Insgesamt arbeiteten Ende 2017 damit rund 245 000 Beschäftigte für die Bosch-Gruppe in Europa gegenüber rund 236 700 im Jahr 2016. In Deutschland stieg dabei die Zahl auf 137 700 gegenüber rund 134 000 Beschäftigten ein Jahr zuvor. In Asien-Pazifik erhöhte sich in diesem Zeitraum die Beschäftigtenzahl auf rund 112 800 gegenüber rund 110 000. In Amerika stieg die Zahl der Beschäftigten auf rund 44 300 gegenüber 42 600. Dabei erhöhte sie sich in Nordamerika um rund 1 700 auf rund 34 400 und blieb in Südamerika mit rund 9 900 Beschäftigten im Wesentlichen unverändert auf dem Niveau des Vorjahres.

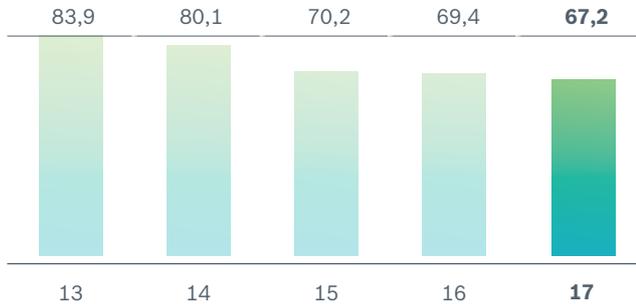
10

Entwicklung CO₂-Ausstoß

Bosch-Gruppe 2013–2017

CO₂-EMISSIONEN¹

Tonnen je eine Million Euro Wertschöpfung²



¹ Direkte CO₂-Emissionen aus stationärer sowie mobiler Verbrennung, indirekte CO₂-Emissionen aus eingekauftem Strom, Fernwärme/-kälte oder Dampf sowie flüchtige CO₂-Emissionen

² Differenz aus Nettogesamtumsatz (Umsatz mit Dritten, Innenumsatz, interne Lieferungen) und geplanten Materialkosten durch Fremdbezug

Auch nach Unternehmensbereichen blieb die Beschäftigtenstruktur weitgehend unverändert. Die Mitarbeiterzahl im Unternehmensbereich Mobility Solutions stieg auf rund 232 000 gegenüber 226 900 Ende 2016. Der Aufbau betraf insbesondere Wachstumsgebiete wie Fahrerassistenzsysteme und automatisiertes Fahren sowie die Automobilelektronik. Dennoch war der Anstieg aufgrund der Trennung von Starter Motors and Generators leicht unterproportional, so dass der Anteil von Mobility Solutions an der Gesamtzahl der Beschäftigten in der Bosch-Gruppe um rund einen Prozentpunkt sank.

Im Unternehmensbereich Industrial Technology erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten leicht auf rund 39 000 gegenüber 38 100 zum Jahresende 2016. Zusätzliche Beschäftigte kamen insbesondere im Geschäftsbereich Drive and Control Technology hinzu. Im Unternehmensbereich Consumer Goods erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten auf rund 80 200 gegenüber 76 100 Ende 2016. Der Aufbau erfolgte insbesondere bei BSH Hausgeräte, unter anderem durch das neue Fertigungswerk in Wrocław, Polen, und aufgrund der guten Geschäftslage an einer Vielzahl von Standorten. Die Zahl der Beschäftigten im Unternehmensbereich Energy and Building Technology stieg auf rund 31 700 gegenüber 30 300 im Vorjahr. Der Stellenaufbau betraf insbesondere den stark wachsenden Bereich Bosch Global Service Solutions.

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung erhöhte sich weltweit über alle Bereiche um rund 5 700 auf 64 400. Mehr als die Hälfte arbeitet außerhalb Deutschlands als Teil unseres weltweiten Forschungsnetzwerks. Die Anzahl der Mitarbeiter im Zentralbereich Forschung und Vorausbildung (Sonstige) blieb mit rund 1 300 stabil.

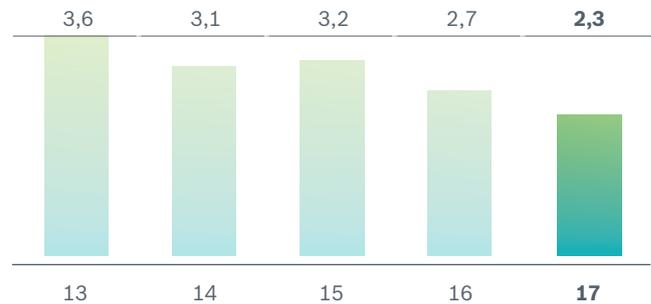
11

Entwicklung Arbeitssicherheit

Bosch-Gruppe 2013–2017

UNFÄLLE

je eine Million Arbeitsstunden¹



¹ Unfälle, die zu einem oder mehr Ausfalltagen führen

Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Umweltschutz, Ressourcenschonung und Arbeitssicherheit sind für Bosch seit jeher von hoher Bedeutung. Die Robert Bosch GmbH ist seit 2004 Mitglied der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen und bekennt sich zu deren zehn weltweit gültigen Prinzipien für eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. „Technik fürs Leben“ bedeutet für uns auch, auf die Umweltverträglichkeit unserer Produkte und unserer Produktionsprozesse zu achten. Wir haben für den Umwelt- und Arbeitsschutz drei wesentliche Themenfelder identifiziert: Klimaschutz durch Energieeffizienz, nachhaltige Produktion durch Ressourcenschonung sowie Arbeitssicherheit. Dazu haben wir uns Ziele anhand der Kennzahlen relative CO₂-Emission, Unfallrate sowie relative Abfallmenge und relativer Wasserverbrauch gesetzt. Bei der Abfallmenge wollen wir bis 2018 eine jährliche Verbesserung von 2% gegenüber Vorjahr erreichen, beim Wasserverbrauch von ebenfalls 2%. Hier konnten wir weitere Fortschritte erzielen. Ausführlich berichten wir darüber in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

Anteil CO₂-Emissionen erneut reduziert

Von besonderer Bedeutung ist für uns die Verringerung der CO₂-Emissionen und damit der Klimaschutz. Wir sehen die Verringerung der CO₂-Emissionen als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Dabei kann die Industrie mit dem Einsatz intelligenter technischer Lösungen einen wichtigen Beitrag leisten. Energieeffizienz dient jedoch nicht nur ökologischen und sozialen Zielen; wir sehen die Effizienzsteigerung auch als Wettbewerbsvorteil an.

Bereits im Jahr 2008 hatten wir langfristige Zielvorgaben für die Reduzierung des relativen, auf die eigene Wertschöpfung bezogenen CO₂-Ausstoßes unserer Standorte festgelegt. Diese besagten, dass wir bis 2020 gegenüber dem Referenzjahr 2007 die entsprechenden CO₂-Werte um 20% (ohne Automotive Steering und BSH Hausgeräte) verringern wollen. Aufgrund der großen Fortschritte haben wir dieses

01

Wichtigste Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

in Millionen Euro

	2017	2016 ¹
Umsatzerlöse	78 066	73 129
Herstellungskosten des Umsatzes	-50 156	-47 564
Bruttoergebnis	27 910	25 565
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-15 788	-14 707
Forschungs- und Entwicklungskosten	-7 264	-6 911
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	84	-178
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	-26	-175
EBIT	4 916	3 594
Finanzergebnis	-148	-227
Ergebnis vor Steuern	4 768	3 367
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1 494	-993
Ergebnis nach Steuern	3 274	2 374

¹ Angepasste Werte

Ziel zwischenzeitlich deutlich verschärft. Wir wollen (unter Einbeziehung von BSH Hausgeräte und Automotive Steering) bis 2020 Verbesserungen um 35% gegenüber 2007 erzielen. Bis einschließlich 2017 erreichten die Verbesserungen bereits 32,8%.

Weitere Fortschritte bei der Arbeitssicherheit

Wir haben ein Langfristziel 2020 mit Blick auf Arbeitssicherheit festgelegt. Wir wollen die Unfallrate auf Ebene der Bosch-Gruppe auf 1,7 Unfälle pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden senken. Sicherheit bei der täglichen Arbeit ist dabei neben Qualität, Liefertreue und Effizienzverbesserungen ein Kernanliegen an allen Bosch-Standorten. Mit dem Programm „Safety Basics“ führen wir einen intensiven Dialog zwischen Führungskräften und Beschäftigten. Wir konnten 2017 die Unfallrate weiter auf 2,3 Unfälle pro eine Million Arbeitsstunden gegenüber 2,7 Unfällen im Vorjahr verbessern. Die Gesamtzahl der Betriebsunfälle lag im Geschäftsjahr 2017 bei 1 649 gegenüber 1 849 im Jahr 2016.

Ertragslage

Deutliche Ergebnisverbesserung durch gute Geschäftslage

Trotz der weiterhin hohen Vorleistungen und weiterer Anpassungsmaßnahmen mit Blick auf die Transformation konnten wir 2017 unser Ergebnis deutlich verbessern. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung erzielten wir ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) von 4,9 Milliarden Euro gegenüber 3,6 Milliarden Euro im Vorjahr. Dabei haben wir den EBIT-Wert für 2016 nachträglich aufgrund der Methodenänderung bei den Nettozinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen angepasst, die wir jetzt wie allgemein üblich im Finanzergebnis und nicht mehr im EBIT ausweisen. Dies wirkt sich auch auf die Kostenpositionen aus. Ohne diese Anpassung wiesen wir für 2016 ein EBIT von insgesamt 3,3 Milliarden Euro aus.

Das operative EBIT erreichte 2017 in der Bosch-Gruppe 5,3 Milliarden Euro, die operative Rendite 6,8% vom Umsatz gegenüber den ebenfalls angepassten Vorjahreswerten von 4,5 Milliarden Euro und 6,2%. Zu den Ergebnisverbesserungen trugen insbesondere die Unternehmensbereiche Mobility Solutions sowie Industrial Technology durch die Erholung bei Drive and Control Technology bei. Damit haben wir die Renditeerwartungen deutlich übertroffen. Erwartet hatten wir bei unserer Prognose lediglich eine leichte Verbesserung der operativen EBIT-Rendite.

Beim operativen EBIT bleiben dabei Ergebnisbelastungen durch die erhöhten Abschreibungen aus der Neubewertung der Vermögenswerte bei Automotive Steering und BSH Hausgeräte als Folge der vollständigen Übernahme der früheren Gemeinschaftsunternehmen im Jahr 2015 von insgesamt rund 400 Millionen Euro im Jahr 2017 außer Betracht (Vorjahr rund 500 Millionen Euro).

Die Herstellungskosten des Umsatzes entwickelten sich erneut unterproportional zum Umsatz. Wir konnten damit die Bruttomarge deutlich verbessern. Dabei lagen die Abschreibungen auf Sachanlagen leicht über dem Vorjahresniveau; sie stiegen um rund 70 Millionen Euro auf 3,1 Milliarden Euro. Bei den Verwaltungs- und Vertriebskosten erhöhten sich insbesondere die Verwaltungskosten aufgrund von Vorleistungen für IoT-Projekte und gestiegener Beratungsleistungen. Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen in Relation zum Umsatz weniger stark. Sie erreichten 2017 rund 7,3 Milliarden Euro gegenüber 6,9 Milliarden Euro im Vorjahr. Bezogen auf den Umsatz lag damit die Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten bei 9,3% und unter derjenigen des Vorjahres von 9,5%. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen umfassen an Dritte weiterverrechnete Leistungen von rund 1,6 Milliarden Euro (Vorjahr 1,3 Milliarden Euro). Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungskosten betrifft insbesondere den Unternehmensbereich Mobility Solutions. Wichtige

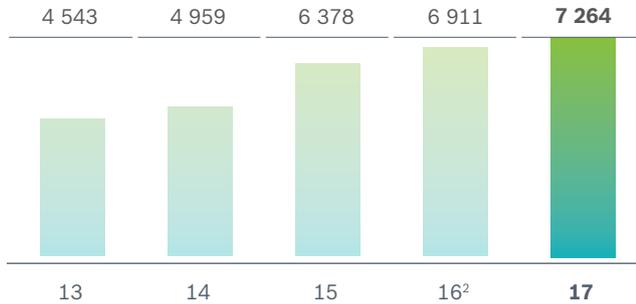
12

Forschungs- und Entwicklungskosten¹

Bosch-Gruppe 2013–2017

GESAMTAUFWAND

in Millionen Euro



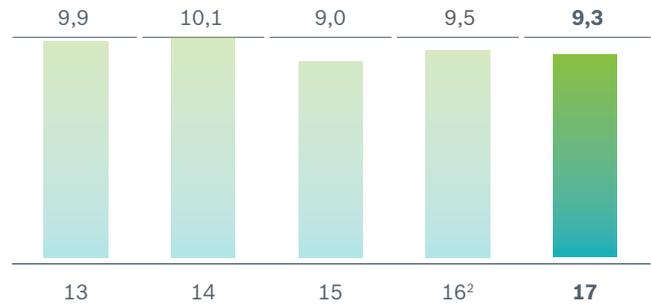
13

Forschungs- und Entwicklungskosten¹

Bosch-Gruppe 2013–2017

GESAMTAUFWAND

in Prozent vom Umsatz



¹ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechneter Entwicklungsleistungen
² Angepasster Wert

Themen sind hier Vorleistungen für Fahrerassistenzsysteme auch mit Blick auf das automatisierte Fahren, Anzeige- und Infotainmentsysteme sowie Sensorik. Deutlich angestiegen sind ferner die Forschungs- und Entwicklungskosten bei der elektrischen Lenkung. Damit entfallen auf den Unternehmensbereich Mobility Solutions 79% der Entwicklungskosten nach 76% im Vorjahr. Der Anteil des Unternehmensbereichs Consumer Goods (inklusive Sonstiges) ging auf 12% zurück gegenüber 14% im Vorjahr, die Anteile von Industrial Technology und Energy and Building Technology erreichten 5% (Vorjahr 6%) beziehungsweise 4% (Vorjahr 4%).

Das Finanzergebnis war 2017 negativ. Dies gilt auch für die angepasste Zahl für 2016. Hier wirkt sich auch die Methodenänderung bei den Nettozinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen aus. Das Ergebnis vor Steuern erreichte 4,8 Milliarden Euro; das entspricht einer Rendite von 6,1%. Beide Werte liegen dabei ebenfalls deutlich über Vorjahr. Nach Steuern steigerten wir das Ergebnis auf 3,3 Milliarden Euro, gegenüber 2,4 Milliarden Euro im Vorjahr.

Unsere interne Steuerungsgröße Operativer Wertbeitrag wird nur für den im internen Berichtswesen für 2017 verwendeten Konsolidierungskreis ermittelt. Er hat sich gleichfalls deutlich verbessert. Der Wertbeitrag stieg 2017 auf rund 1,6 Milliarden Euro gegenüber der relevanten Vergleichszahl von rund 240 Millionen Euro für das Jahr 2016. Wesentlicher Unterschied zwischen EBIT und Operativem Wertbeitrag sind die kalkulatorischen Kapitalkosten von rund 3,5 Milliarden Euro (vergleichbare Vorjahreszahl rund 3,4 Milliarden Euro), die den Operativen Wertbeitrag im Vergleich zum EBIT reduzieren.

Deutliche Ergebnisunterschiede nach Segmenten

Die höchsten operativen Renditen erzielten wir wie erwartet in den Unternehmensbereichen Mobility Solutions und Consumer Goods. Im Unternehmensbereich Mobility Solutions erreichten wir ein EBIT von 3,3 Milliarden Euro nach einem EBIT von 2,2 Milliarden Euro im Vorjahr. Das operative EBIT ohne die Ergebnisbelastungen durch die erhöhten Abschreibungen aus der Neubewertung der Vermögenswerte bei Automotive Steering lag bei 3,4 Milliarden Euro nach 2,8 Milliarden Euro im Vorjahr; die operative Rendite verbesserte sich auf 7,3% vom Umsatz nach 6,3%. Hohe Anpassungsbelastungen und Vorleistungen speziell in den Bereichen Automotive Steering und Car Multimedia konnten durch die Erfolge in anderen Bereichen mehr als ausgeglichen werden. Das Ergebnis von Automotive Steering wurde zudem im Zusammenhang mit der Sicherstellung der Lieferfähigkeit des italienischen Zulieferers Albertini erheblich belastet.

Der Unternehmensbereich Industrial Technology konnte sein Ergebnis deutlich auf 221 Millionen Euro nach 74 Millionen Euro im Vorjahr verbessern. Die operative Rendite erhöhte sich auf 3,3% (im Vorjahr 1,2%). Ausschlaggebend war die erfreuliche Entwicklung bei Drive and Control Technology. Dazu trug die verbesserte Maschinenbaukonjunktur bei. Zudem zahlen sich die umfangreiche Restrukturierung und Innovationen aus. Nicht zufriedenstellend war 2017 erneut die Entwicklung im Geschäftsbereich Packaging Technology. Dies betrifft insbesondere den Nahrungsmittelsektor sowie eine Reihe von Großprojekten.

Sehr erfreulich war auch 2017 die Ergebnisentwicklung im Unternehmensbereich Consumer Goods. Das EBIT erhöhte sich auf 1,2 Milliarden Euro gegenüber 1,1 Milliarden Euro im Vorjahr. Operativ,

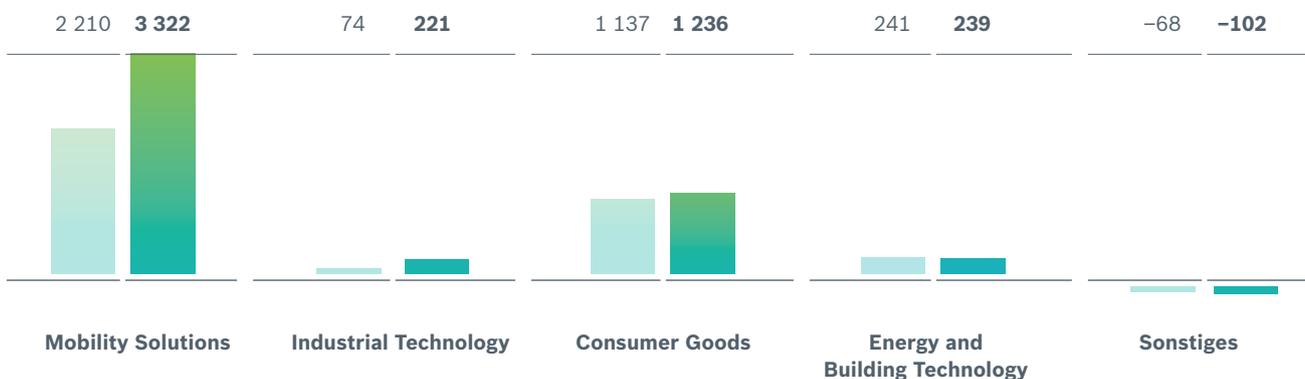
14

EBIT

Bosch-Gruppe 2016¹/2017

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Millionen Euro



¹ Angepasste Werte

also ohne die Ergebnisbelastungen durch die Abschreibungen aus der Neubewertung der Vermögenswerte bei BSH Hausgeräte aufgrund der Übernahme 2015, lag das EBIT wieder bei 1,5 Milliarden Euro. Die operative Rendite erreichte mit 8,1% erneut ein sehr gutes Niveau nach 8,4% im Jahr 2016. Sowohl Power Tools als auch BSH Hausgeräte waren erneut sehr erfolgreich. Der Unternehmensbereich Energy and Building Technology weist mit 239 Millionen Euro ein EBIT auf Vorjahreshöhe aus. Die Rendite erreichte 4,4% gegenüber 4,6% für das Jahr 2016. Gründe für die Stagnation sind Belastungen durch Wechselkurseffekte beim britischen Pfund, steigende Rohmaterialpreise sowie Rückstellungen für Garantiefälle.

Vermögens- und Finanzlage

Solide Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme der Bosch-Gruppe blieb mit 81,9 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr stabil. Wir konnten aufgrund der guten Ergebnissituation unsere Eigenkapitalquote auf 46% steigern, gegenüber 44% im Vorjahr.

Auf der Aktivseite verfügten wir zum Bilanzstichtag über eine bilanzielle Liquidität von 16,5 Milliarden Euro gegenüber 16,7 Milliarden Euro im Vorjahr. Die bilanzielle Liquidität umfasst neben den flüssigen Mitteln die Wertpapiere und die Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen. In der Bilanzstruktur gab es dabei auf der Aktivseite nur geringe Veränderungen.

Dies gilt auch für die Passivseite. Veränderungen gab es aufgrund einer Rückzahlung von Anleihen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie durch die Verbesserung des Eigenkapitals um 1,5 Milliarden Euro.

Damit ist die Finanzierungsstruktur weiterhin sehr solide. Standard & Poor's bewertete die Langfristbonität der Robert Bosch GmbH unverändert gut mit AA- (Ausblick „stabil“). Davon profitierte auch die Tochtergesellschaft BSH Hausgeräte mit einer entsprechenden Ratingeinstufung. Zu den finanziellen Verbindlichkeiten der Bosch-Gruppe gehören Anleihen mit einem Nominalwert von 3,4 Milliarden Euro. Die Zinssätze liegen zwischen 1,625% und 5,0%, die durchschnittliche Verzinsung ist auf 2,463% gesunken gegenüber einem Vorjahreswert von 2,860%. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Anleihen hat sich gegenüber Vorjahr leicht erhöht. Die bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten lauten größtenteils auf Euro. Im Jahr 2017 haben wir fällige Anleihen im Gesamtvolumen von rund 0,8 Milliarden Euro zurückgeführt. Es wurden keine zusätzlichen Mittel aufgenommen.

Investitionen auf hohem Vorjahresniveau

Im Jahr 2017 lagen die Investitionen mit rund 4,3 Milliarden Euro leicht über Vorjahresniveau. Die Investitionsquote ging damit auf 5,6% vom Umsatz gegenüber 5,8% im Vorjahr zurück. Der Umfang der zum Abschlussstichtag bestehenden Investitionsverpflichtungen aufgrund getätigter Bestellungen beträgt rund 730 Millionen Euro nach 580 Millionen Euro im Vorjahr. Dafür stehen angesichts unserer sehr guten Liquiditätssituation ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung.

Nach Unternehmensbereichen blieben die Investitionen im Bereich Mobility Solutions mit rund 3,3 Milliarden Euro stabil. In den anderen Unternehmensbereichen lagen sie etwas über dem Vorjahr. Schwerpunkte waren Investitionen bei Benzindirekteinspritzung, Fahrerassistenzsystemen, Infotainment- und Anzeigesystemen sowie Kapazitätserweiterungen bei Halbleitern, Sensoren und Steuergeräten. Bei Industrial Technology erhöhten sich die Investitionen auf rund

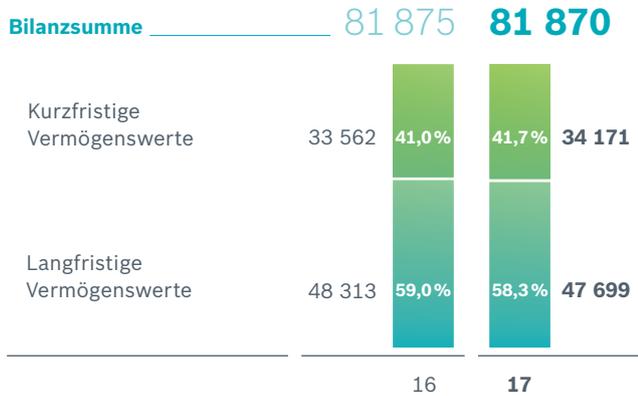
15

Bilanzstruktur

Bosch-Gruppe 2016/2017

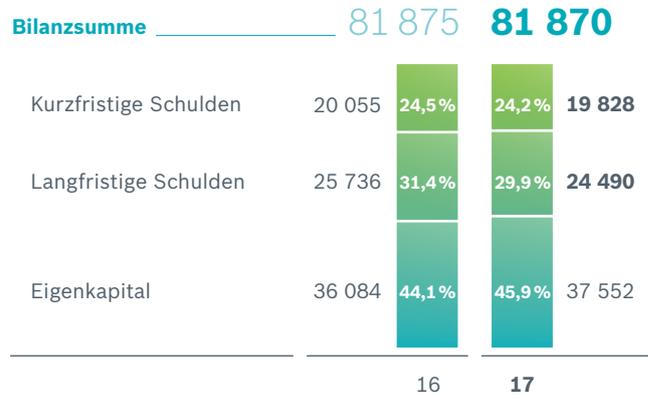
AKTIVA

in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme



PASSIVA

in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme



140 Millionen Euro nach 130 Millionen Euro im Vorjahr. Den stärksten Anstieg verzeichnete der Bereich Consumer Goods, bei dem die Investitionen auf rund 800 Millionen Euro nach rund 720 Millionen Euro im Vorjahr anwuchsen. Grund sind insbesondere neue Werksanlagen und Erweiterungen bei BSH Hausgeräte. Bei Energy and Building Technology stieg das Investitionsvolumen auf rund 120 Millionen Euro nach 110 Millionen Euro im Vorjahr. Im Vordergrund standen hier weiterhin Projekte an Fertigungs-, Entwicklungs- und Vertriebsstandorten mit dem Fokus auf Kostenreduzierung und Produkterneuerung.

In regionaler Betrachtung entfielen auf europäische Standorte rund 2,7 Milliarden Euro Investitionsmittel gegenüber 2,8 Milliarden Euro im Vorjahr. In Deutschland gaben wir davon rund 1,5 Milliarden Euro gegenüber 1,6 Milliarden Euro im Vorjahr aus. Schwerpunkte waren Kapazitätserweiterungen bei Halbleitern und Sensoren sowie Neubauten am Standort Reutlingen sowie bei Benzindirekteinspritzung und Abgassensoren. Zudem bauen wir am Standort Abstatt die Entwicklung mit Blick auf das Zukunftsthema automatisiertes und vernetztes Fahren deutlich aus. Darüber hinaus gestalten wir die Konzernzentrale auf der Schillerhöhe in Gerlingen um, was mit umfangreichen Renovierungen verbunden ist. Überdies baut Power Tools seine Zentrale in Leinfelden bei Stuttgart um und erweitert sie.

Auch in anderen europäischen Standorten investierten wir kräftig. In Ungarn betraf dies insbesondere den Ausbau der Produktion für Leistungselektronik am Standort Hatvan, aber auch das Entwicklungszentrum in Budapest. An anderen osteuropäischen Standorten erweiterten wir ebenfalls die Kapazitäten, vor allem bei Abgasnachbehandlungssystemen in České Budějovice, Tschechien, sowie am Elektronikstandort Cluj in Rumänien. Schwerpunkt in Westeuropa war der portugiesische Standort Braga, an dem unter anderem Anzeigesysteme für automobile Anwendungen hergestellt werden;

außerhalb der Europäischen Union waren es in der Türkei der Dieselstandort Bursa und die Hausgeräteproduktion in Cerkezköy. Das gilt auch für die Standorte St. Niklaus in der Schweiz und Udine in Italien des Geschäftsbereichs Power Tools, an denen Zubehör hergestellt wird. Ansonsten sind die Investitionen breit verteilt.

In der Region Asien-Pazifik investierten wir 1,2 Milliarden Euro nach 1,0 Milliarden Euro im Vorjahr. Dies betraf in starkem Maße China und die dortigen Kapazitätserweiterungen für den Unternehmensbereich Mobility Solutions. Zudem errichteten wir ein neues Entwicklungszentrum in Suzhou. Weitere Schwerpunkte in China bildeten die Kapazitätserweiterungen für BSH Hausgeräte und das künftige Forschungszentrum in Nanjing. In Indien bauten wir die Fertigungsstandorte Bidadi und Naganathapura im Bereich der Fahrzeugkomponenten weiter aus und erweiterten erneut das Software- und Entwicklungszentrum am Standort Bengaluru. In Südostasien eröffneten wir 2017 in Hemaraj das zweite thailändische Werk für Mobilitätslösungen, in dem insbesondere Benzindirekteinspritzsysteme gefertigt werden. Zudem verfügt der Standort über ein eigenes Entwicklungszentrum. Weitere Schwerpunkte in Südostasien waren Vietnam und Malaysia. Am vietnamesischen Standort Long Thanh, nahe Ho-Chi-Minh-Stadt, fertigen wir Schubgliederbänder für stufenlose Automatikgetriebe, am Standort Penang in Malaysia elektronische Steuergeräte und Anzeigesysteme.

In Nord- und Südamerika investierten wir insgesamt 470 Millionen Euro nach rund 460 Millionen Euro im Vorjahr. Schwerpunkte in Amerika betrafen insbesondere den Unternehmensbereich Mobility Solutions. Dazu gehörten in den USA erneut die Fertigungsstandorte Charleston, Anderson und Florence in South Carolina sowie eine Reihe von Standorten in Mexiko. In Brasilien betrafen die Investitionen in besonderem Maße den Standort Campinas.

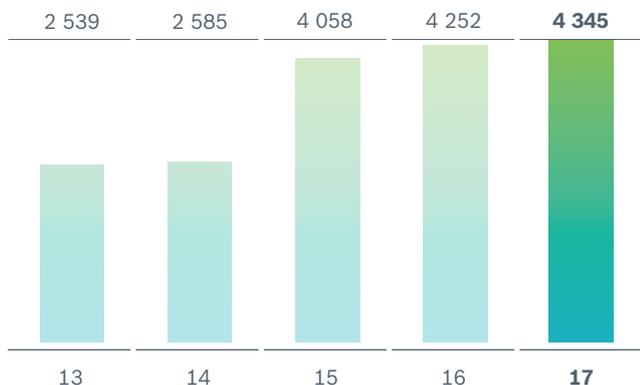
16

Investitionen in Sachanlagen

Bosch-Gruppe 2013–2017

INVESTITIONEN

in Millionen Euro



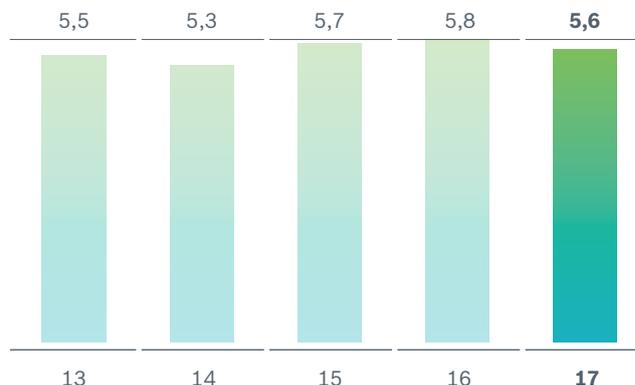
17

Investitionen in Sachanlagen

Bosch-Gruppe 2013–2017

INVESTITIONEN

in Prozent vom Umsatz



Liquiditätsentwicklung

Hohe Finanzkraft und gute Liquiditätsausstattung

Die Bosch-Gruppe verfügt über eine hohe Finanzkraft mit einem Cash-Flow im Jahr 2017 von 8,4 Milliarden Euro beziehungsweise 10,7% des Umsatzes; die Vorjahreswerte von 6,6 Milliarden Euro beziehungsweise 9,0% des Umsatzes werden damit deutlich übertroffen. Die Liquidität gemäß Kapitalflussrechnung (flüssige Mittel) erreichte zum Jahresende 4,5 Milliarden Euro nach 4,8 Milliarden Euro im Vorjahr. Darüber hinaus bestehen freie Finanzierungsrahmen der Robert Bosch GmbH bei Commercial-Paper-Programmen in Höhe von einer Milliarde Euro und zwei Milliarden US-Dollar.

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit liegt mit 6,8 Milliarden Euro deutlich über Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit hat sich kaum verändert. Grund sind die weitgehend ausgeglichenen Zu- und Abflüsse aus Zukäufen und Beteiligungsmaßnahmen. Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit lag 2017 bei 1,7 Milliarden Euro, während wir im Vorjahr einen leichten Mittelzufluss auswiesen. So wurden im Jahr 2017 im Gegensatz zum Vorjahr keine neuen Finanzmittel aufgenommen.

Die Bosch-Gruppe verfügt über ein zentrales Finanz- und Währungsmanagement. Es dient einer optimalen Steuerung der Zahlungsströme sowie der Begrenzung von Risiken aus offenen Währungspositionen auf Ebene der Bosch-Gruppe. Darüber hinaus steuert das zentrale Finanzmanagement die Mittelaufnahme und die Finanzanlagen. Dabei verfolgen wir bei den Kapitalanlagen die Strategie einer breiten Streuung von Aktien und verzinslichen Wertpapieren.

Ausblick

Konjunktur angesichts politischer Risiken anfällig

Der robuste und vor allem breite weltweite Aufschwung dürfte sich Anfang 2018 zwar fortsetzen. Trotz der Möglichkeit einer etwas günstigeren Entwicklung halten wir jedoch an unserer vorsichtigen Wachstumseinschätzung fest und rechnen vorerst mit einem Anstieg der globalen Wirtschaftsleistung von nur 2,6%. Gründe sind vor allem hohe geopolitische Risiken, wie die sich zuspitzende Entwicklung im Nahen Osten. Hinzu kommen die Turbulenzen an den Kapitalmärkten angesichts steigender Rohstoffpreise und Volatilitäten an den Aktienmärkten. Letztlich drohen dämpfende Effekte durch die virulente Gefahr eines zunehmenden Protektionismus. Anzeichen dafür sind die jüngst erhobenen Strafzölle der USA und die angekündigten Gegenmaßnahmen Europas und Chinas. Überdies rechnen wir mit Belastungen aufgrund der weiteren Reduktion der hohen Unternehmensverschuldung in China.

Für die Triade gehen wir davon aus, dass in Amerika das Wachstum gegenüber 2017 unverändert bei rund 2% liegen wird; Gesamteuropa dürfte mit 1¼% hinter dem Vorjahresergebnis zurückbleiben. Asien-Pazifik wird wie bereits in den vergangenen Jahren am stärksten wachsen, gleichwohl mit 3,8% voraussichtlich die geringste Dynamik seit mehr als zehn Jahren aufweisen. So legen wir unseren Planungen für China eine vorsichtige Wachstumsprognose von 5% zugrunde, vor allem aufgrund der sehr hohen Verschuldung der Staatsunternehmen sowie aufgrund von Anzeichen für eine Korrektur an den Immobilienmärkten. Indien dürfte mit einem Plus von 7½% wieder stärker wachsen, nachdem verschiedene Reformen umgesetzt worden sind.

Für die Europäische Union rechnen wir mit einem gegenüber 2017 abgeschwächten Wachstum von 1¼%. Dies liegt in erster Linie am Vereinigten Königreich, wo die Unsicherheiten über die Modalitäten

02

Kapitalflussrechnung Bosch-Gruppe

in Millionen Euro

	2017	2016 ¹
Cash-Flow	8 367	6 565
in % vom Umsatz	10,7	9,0
Liquidität Jahresanfang (1.1.)	4 753	3 707
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	+6 799	+6 137
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-5 129	-5 226
Mittelabfluss bzw. -zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-1 653	+73
Sonstiges	-227	+62
Liquidität Jahresende (31.12.)	4 543	4 753

¹ Angepasste Werte

des Brexit zunehmend die ökonomische Entwicklung behindern. Für die Europäische Währungsunion gehen wir von einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 2% aus. Zwar dürfte sich in Südeuropa die Erholung nach der Schuldenkrise fortsetzen, aber die innenpolitischen Herausforderungen in Spanien und Italien sprechen für eine langsamere Gangart. Für Deutschland gehen wir von einem Wachstum in Höhe von 1% aus. In Osteuropa rechnen wir mit einer Fortsetzung des moderaten Aufschwungs.

In den USA erwarten wir ein Wirtschaftswachstum von 2%. Die Steuerreform stimuliert zwar voraussichtlich mittelfristig das Wachstum, dürfte indes angesichts der aktuell bereits hohen Auslastung der amerikanischen Wirtschaft in erster Linie zu einem stärkeren Anstieg der Inflation und damit auch des Zinsniveaus führen. In den wachstumsschwachen Staaten Südamerikas dürfte sich die langsame Erholung fortsetzen.

Auch mit Blick auf unseren wichtigsten Markt, die Automobilproduktion, planen wir nach dem besser als erwartet verlaufenen Jahr 2017 vorsichtig. Wir rechnen bei Personenzug und Nutzfahrzeugen mit einem verhaltenen Anstieg der Produktionszahlen um 1,5% auf gut 99 Millionen Fahrzeuge. Dabei zeichnen sich bei schweren Nutzfahrzeugen stagnierende Stückzahlen ab. In Gesamteuropa gehen wir von einem schwächeren Wachstum aus als im Vorjahr. Die Produktion in Nordamerika wird voraussichtlich stagnieren, während wir in Südamerika erneut mit einem zweistelligen Zuwachs rechnen. In China und Indien gehen wir dagegen von einer Verlangsamung der Produktionszahlen gegenüber Vorjahr aus.

Im Maschinenbau wird die globale Produktion unseren Erwartungen zufolge nicht mehr ganz so kräftig zulegen wie 2017. Insbesondere in Asien dürfte sich die Dynamik deutlich zurückbilden, vor allem da in China die langsamere gesamtwirtschaftliche Entwicklung dämpft. In den USA rechnen wir ebenfalls mit einer schwächeren Dynamik,

während der Markt in Europa in etwa so stark zulegen dürfte wie ein Jahr zuvor. Impulse erwarten wir durch die verstärkte Nachfrage nach Industrie-4.0-Anwendungen.

Wir gehen von einem gegenüber 2017 weitgehend unveränderten Wachstum des Privaten Verbrauchs aus, der insbesondere von der in den entwickelten Staaten Amerikas und Europas vergleichsweise guten Arbeitsmarktlage profitiert. Der zuletzt gestiegene Ölpreis dürfte sich jedoch zunehmend als Belastung erweisen. Im Vereinigten Königreich wird die Kaufbereitschaft aufgrund des Brexits und des Anziehens der Inflationsrate weiter abnehmen.

Bezogen auf die globale Bautätigkeit als weiteren wichtigen Markt erwarten wir 2018 ein leicht reduziertes Wachstumstempo. Wir rechnen dabei mit einer schwächeren Expansion in den USA wie auch in der Europäischen Währungsunion. Im Vereinigten Königreich dürfte die Bautätigkeit zudem kaum expandieren. In Asien rechnen wir mit einer deutlichen Verringerung der Zuwachsraten. So gehen wir insbesondere in China von einer weiteren Abschwächung aus, die durch die Stabilisierung in Indien nicht ausgeglichen werden dürfte.

Weiteres Umsatz- und Ertragswachstum

Vor dem Hintergrund der erheblichen konjunkturellen Risiken prognostizieren wir lediglich ein Umsatzwachstum der Bosch-Gruppe im Geschäftsjahr 2018 in einem Korridor von 0% bis 2%. Die Prognose berücksichtigt dabei die Änderungen im Konsolidierungskreis Ende 2017 durch die Trennung vom früheren Geschäftsbereich Starter Motors and Generators, die einen reduzierenden Effekt von rund 1,7 Prozentpunkten hat. Wechselkurseffekte sind bei der Prognose nicht berücksichtigt. Überproportional zum Konzernumsatz dürften die Bereiche Consumer Goods und Energy and Building Technology den Umsatz steigern. Im Unternehmensbereich Industrial Technology rechnen wir nach der kräftigen Erholung in 2017 mit einer Stabilisierung. Wir erwarten derzeit für die Bosch-Gruppe, die operative

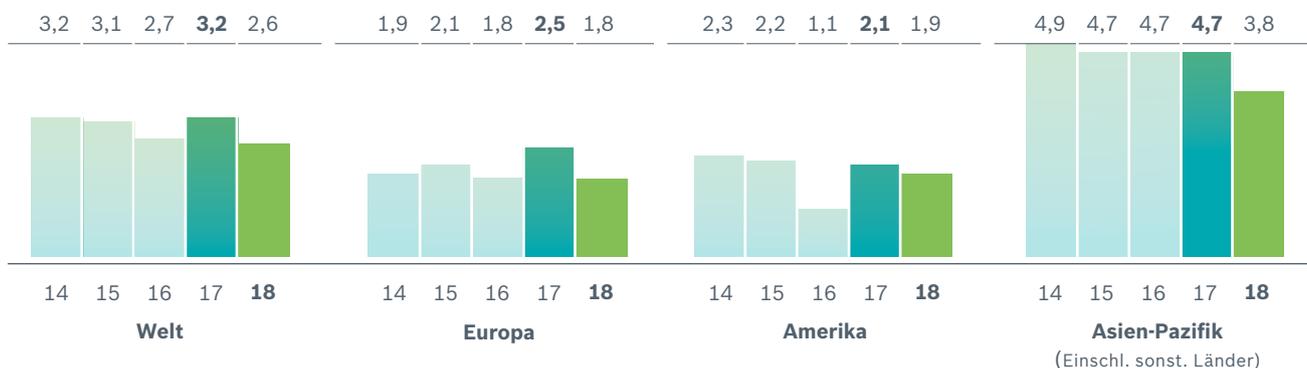
18

Regionales Wirtschaftswachstum 2014–2018

VERÄNDERUNG DES REALEN BRUTTOINLANDSPRODUKTS ZUM VORJAHR

in Prozent

Prognose 



Vorjahreswerte teilweise revisionsbedingt gegenüber Geschäftsbericht 2016 verändert

EBIT-Rendite gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern zu können, trotz weiterer Vorleistungen für die Transformation wie hoher Forschungs- und Entwicklungskosten, hoher Investitionen und weiterer Restrukturierungs- und Anpassungsmaßnahmen. Dabei wollen wir in allen vier Unternehmensbereichen die operative Rendite steigern.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Zur besseren Verständlichkeit sind im Kapitel „Perspektiven für die Bosch-Gruppe“ die Chancen, die sich aus dem Marktumfeld, unserer Strategie und unseren Innovationen ergeben, für das Gesamtunternehmen und die Unternehmensbereiche ausführlich dargestellt.

Risikobericht

Umfassendes Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement der Bosch-Gruppe ist in die strategische und operative Steuerung integriert. Von der strategischen Planung auf Konzernebene über die mittelfristige Planung der Geschäftseinheiten bis hin zu unserem operativen Controlling setzen wir durchgängig Instrumente des Risikomanagements ein. Zentrales Element auf allen Ebenen des Risikomanagements ist die Umsetzung der von den Risiken abgeleiteten Maßnahmen. Dabei liegt die Zuständigkeit für übergeordnete Risiken bei der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH mit Unterstützung der Zentralabteilungen. Die Bereichsvorstände der Geschäftsbereiche und die Leitungen der Regionalorganisationen haben die Aufgabe, die Risiken am Entstehungsort zu identifizieren und die erforderlichen Maßnahmen in Abstimmung mit den zuständigen Mitgliedern der Geschäftsführung zu ergreifen.

Strategische Risiken betreffen im Wesentlichen die Entwicklung von Märkten und Wettbewerbern sowie Zulieferern, Innovationen bei Technologien und Geschäftsmodellen, Veränderungen des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umfelds sowie Akquisitionen und die Marke Bosch. Wir beobachten deshalb laufend die Entwicklungen der wesentlichen Wettbewerber, Kunden und Zulieferer. Zudem führen wir Geschäftsfeld-, Wettbewerber- sowie Szenarioanalysen durch. Darüber hinaus erstellen wir zukunftsgerichtete Bewertungen der geplanten Positionen der Bosch-Gruppe in den für uns maßgeblichen Technologiefeldern und Geschäftsmodellen. Zur Beherrschung der Risiken bei Akquisitionen tragen umfassende strategische Bewertungen potenzieller Vorhaben bei. Dem Markenschutz dienen ein vorausschauendes Reputationsmanagement, die Analyse von Social Media und eigene Aktivitäten in diesem Bereich.

Im Rahmen des operativen Controllings wird unter anderem monatlich auf Grundlage unseres umfassenden Berichtswesens ein Überblick über alle wirtschaftlich relevanten Vorgänge sowie eine Aufstellung der wesentlichen Chancen und Risiken erstellt. In Gremien wie dem Devisen- und Rohstoffausschuss oder dem Anlageausschuss befassen wir uns regelmäßig mit spezifischen Risiken. Wir verfügen über eine konzernweite Liquiditätsplanung und überwachen unsere Finanzmittel fortlaufend.

Gesamtbewertung der Risiken

Über die im Prognosebericht genannten konjunkturellen und politischen Risiken sowie die in diesem Bericht aufgeführten Risiken der Unternehmensbereiche und rechtlichen Risiken hinaus sehen wir derzeit keine Risiken, die 2018 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bosch-Gruppe wesentlich beeinflussen könnten. Zudem liegen keine bestandsgefährdenden Risiken für die Bosch-Gruppe vor. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich bei der Gesamtbewertung keine wesentlichen Unterschiede.

Risiken der Unternehmensbereiche

Wir analysieren die mittelfristigen Risiken für die Unternehmensbereiche in den Risikofeldern Markt, Kunde, Wettbewerb, Beschaffung, Technologie, Wertschöpfungsmodell und Umfeld. Dabei liegen Risiken für uns überwiegend in den Feldern Markt, Kunde, Beschaffung, Technologie und Entwicklung des Wettbewerbs. Die identifizierten mittelfristigen Risiken bewerten wir. Maßgebliche Kriterien sind dabei die abgeschätzte wirtschaftliche Auswirkung und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit.

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
Niedrig	Bis zu 17 %
Mittel	Bis zu 33 %
Hoch	Bis zu 50 %

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens 50% verarbeiten wir in unserer jährlichen beziehungsweise in der unterjährigen Prognose. Die Bewertung erfolgt gegenüber unserer aktuellen Planung.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kategorisieren wir in niedrig, mittel, hoch und sehr hoch anhand ihrer Relation zum erwarteten kumulierten operativen EBIT des jeweiligen Unternehmensbereichs über einen mittelfristigen Zeitraum von vier Jahren. Wir klassifizieren diejenigen Risiken mit jeweils mindestens mittlerer wirtschaftlicher Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit als „besondere Risiken“. Ihnen gilt eine erhöhte Aufmerksamkeit.

Grad der Auswirkungen	Definition der Auswirkungen
Niedrig	Untergeordnete Auswirkungen auf die Ertragslage des jeweiligen Unternehmensbereichs
Mittel	Einige negative Auswirkungen auf die Ertragslage des jeweiligen Unternehmensbereichs
Hoch	Beträchtliche negative Auswirkungen auf die Ertragslage des jeweiligen Unternehmensbereichs
Sehr hoch	Schädigende negative Auswirkungen auf die Ertragslage und Geschäftstätigkeit des jeweiligen Unternehmensbereichs

Der Unternehmensbereich Mobility Solutions weist von den Unternehmensbereichen gemessen am Umsatzanteil ein überdurchschnittliches Gesamtrisikopotenzial aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit in diesem Bereich ist im gewichteten Durchschnitt allerdings mit 18% die geringste, im Bereich Energy and Building Technology mit 27% die höchste. Alle Eintrittswahrscheinlichkeiten liegen damit erneut in der Kategorie mittelhoch. Auch bei dieser Bewertung gibt es keine nennenswerten Veränderungen.

Bei Mobility Solutions ergeben sich keine besonderen Risiken. Zu den nennenswerten Risiken gehört ein signifikanter Nachfragerückgang bei Dieselpersonenwagen, der deutlich über die bisherige Reduzierung der Zulassungszahlen hinausgeht. Zur Reduzierung dieses Risikos bemühen wir uns weiterhin intensiv um eine faktenbasierte Diskussion der Dieseldematik. Darüber hinaus haben wir uns durch die Gründung des Geschäftsbereichs Powertrain Solutions organisatorisch neu aufgestellt, um unseren Kunden künftig flexibel Lösungen aus einer Hand anbieten zu können. Hinzu kommt grundsätzlich ein hohes Gewährleistungsrisiko. Aufgrund umfassender Plattform- und Baukastenstrategien der Automobilhersteller können Qualitätsprobleme bei einzelnen Produkten zu umfangreichen Rückrufen führen. Diesen Risiken steuern wir mit der ständigen Verbesserung unseres Qualitätsmanagements entgegen. Dies umfasst auch die sorgfältige Auswahl und Überwachung unserer Lieferanten, um die Qualität der zugelieferten Produkte sicherzustellen und dem Risiko von Lieferengpässen innerhalb der zunehmend komplexeren Wertströme entgegenzuwirken. Ein weiteres Risiko sehen wir in einem steigenden Preisdruck auf dem chinesischen Markt, dem wir durch technische Innovationen unserer Produkte begegnen.

Die Veränderungen bei Geschäftsmodellen und Vertriebswegen im Bereich Aftermarket aufgrund der Bemühungen der Automobilhersteller, diesen Markt zu übernehmen, bilden ebenfalls ein nennenswertes Risiko. Hinzu kommt eine Vielzahl von Einzelrisiken mit jeweils niedriger wirtschaftlicher Auswirkung und geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten. Diese Einzelrisiken betreffen vor allem die Zielerreichung bei Markt- und Lieferanteilen, Rohstoffknappheit, Preisentwicklungen, Marktveränderungen, neue Technologien und Wettbewerber, insbesondere aus dem Bereich Konsumelektronik, sowie Umweltschutzaspekte. Wir begegnen diesen Risiken mit einer umfassenden Planung und Verfolgung der Akquisitionserfolge für Lieferverträge, unserem breiten Kunden- und Produktportfolio, einer intensiven Marktbeobachtung und einem weltweiten Trendscouting.

Im Unternehmensbereich Industrial Technology liegen für den Geschäftsbereich Drive and Control Technology mittlere Risiken mit mindestens mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit vor, wobei das umfassende Restrukturierungsprogramm zu einer Verbesserung des Risikoportfolios geführt hat. Bei den Risiken handelt es sich insbesondere um die besondere Volatilität der Märkte mit einem weiteren Preisfall und die Möglichkeit des Eintritts neuer Wettbewerber vor allem aus China und den USA. Darüber hinaus steigt durch eine zunehmende Standardisierung bei Hydraulikkomponenten das Risiko, sich nicht mehr technologisch differenzieren zu können. Diesen Risiken begegnen wir mit einem spezifisch an die Marktbedürfnisse angepassten Produktportfolio. Der Markteintritt neuer Wettbewerber aus China stellt dabei auch für unseren Geschäftsbereich Packaging Technology ein zunehmendes Risiko dar wie auch der wachsende Wettbewerb im Ersatzteilgeschäft. Diesen Herausforderungen begegnen wir mit einer Anpassung unseres Portfolios.

Im Unternehmensbereich Consumer Goods verzeichnen wir eine weiterhin steigende Bedeutung des Vertriebs über das Internet, auf die wir uns einstellen müssen. Zu den Maßnahmen gehört der konsequente Ausbau eigener Internetaktivitäten. Zudem besteht auch im Unternehmensbereich Consumer Goods die Gefahr von Störungen der Lieferkette durch die fortschreitende Arbeitsteilung innerhalb der Wertschöpfungsketten. Kritische Lieferanten werden von uns auf Grundlage vordefinierter Kriterien in regelmäßigen Abständen überprüft und entsprechende Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken definiert.

Für den Unternehmensbereich Energy and Building Technology mit seiner starken Präsenz im Vereinigten Königreich ergibt sich ein besonderes Risiko aus dem angekündigten Austritt aus der Europäischen Union, speziell in der Heiztechnik. Ähnliches gilt für eine schwächere wirtschaftliche Entwicklung in den Wachstumsmärkten China und Russland sowie die politische Lage in der Türkei. Bei Sicherheitssystemen besteht gerade in der Videotechnik weiterhin das Risiko einer Preiserosion infolge zunehmender Konkurrenz durch chinesische Anbieter sowie von Absatzrisiken aufgrund der hohen Innovationsgeschwindigkeit von IP-Technologien. Dem begegnen wir unter anderem durch die Optimierung unserer Kostenstrukturen, die verstärkte Entwicklung von IP-fähigen Produkten sowie Partnerschaften.

Aufgrund unserer breiten regionalen und sektoralen Aufstellung sind die mittelfristigen strategischen und operativen Risiken insgesamt gesehen stark gestreut. Unser Risikomanagementsystem stellt in allen Unternehmensbereichen die bestehenden Risiken transparent

dar. Durch zielgerichtete Maßnahmen begrenzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeiten und Auswirkungen der Risiken. Insgesamt zeigt die Betrachtung von Chancen und Risiken, dass wir uns in einem chancenreichen Umfeld bewegen und dass damit derzeit keine nachhaltige und schwerwiegende Gefährdung unserer Ertragskraft aus den Risiken absehbar ist.

IT-Risiken: Durch die wachsende Abhängigkeit unserer operativen Prozesse von IT-Systemen sind die Risiken im Fall von Störungen deutlich gestiegen. Ein Ausfall unserer Systeme durch externe Angriffe (Cyberattacken) oder interne Fehlerquellen kann zu erheblichen Problemen bei der Produktentwicklung und -fertigung sowie der administrativen Abwicklung mit daraus resultierenden signifikanten finanziellen Einbußen führen. Dagegen sichern wir uns mit umfassenden, unternehmensweit gültigen Maßnahmen zum organisatorischen und technischen Schutz vor Systemausfällen, Datenverlusten und Manipulationen ab. Mit dem Ausbau unserer Datenschutz- und IT-Sicherheitsorganisation stellen wir uns auf die weiter wachsenden Anforderungen der europäischen Datenschutz-Grundverordnung ein. Zudem dient dieser Ausbau dem verbesserten Schutz vor Cyberkriminalität. Für die Bosch IoT Cloud nutzen wir ein ganzheitliches Sicherheitskonzept, das wir kontinuierlich nach dem Stand der Technik weiterentwickeln und dessen Wirksamkeit wir mit umfassenden Sicherheitstests sowie gemäß einer unabhängigen Informationssicherheitsnorm verifizieren. Eine hohe Verfügbarkeit unserer IT-Infrastruktur erreichen wir durch eine redundante, standortunabhängige Systemarchitektur.

Weitere IT-Risiken ergeben sich durch den Einsatz softwarebasierter Erzeugnisse und Lösungen im Internet der Dinge (IoT). Hier besteht die Gefahr der missbräuchlichen oder fehlerhaften Verwendung von Software und Daten in Bezug auf Schutz des geistigen Eigentums oder auch Datenschutz in einem von uns kaum mehr zu kontrollierenden Umfeld, insbesondere in öffentlichen Cloud-Umgebungen. Zur Vermeidung dieser Risiken unterstützen wir unsere Kunden mittels unserer Serviceplattform Bosch IoT Suite sowie Entwicklungs- und Beratungsdienstleistungen hinsichtlich des Einsatzes von IoT-Lösungen und vereinbaren in den Verträgen entsprechende Haftungsfreistellungen. Darüber hinaus ergeben sich Haftungsrisiken im Zusammenhang mit dem Ausfall oder der Störung von komplexen Systemen, in die unsere Erzeugnisse und Leistungen Eingang finden wie beispielsweise Fertigungseinrichtungen im Rahmen von Industrie-4.0-Lösungen oder Komponenten für das autonome Fahren. Zur Reduktion der Risiken schließen wir mit unseren Kunden geeignete Nutzungsvereinbarungen und Haftungsbegrenzungen ab.

Rechtliche Risiken/Compliance: Das Legalitätsprinzip ist zentraler Bestandteil der Bosch-Werte. Um unsere Compliance-Organisation weiterzuentwickeln, haben wir 2017 einen zusätzlichen Ressourcenaufbau beschlossen und mit der Umsetzung begonnen. Außerdem verabschiedeten wir einen verbindlichen Produktentwicklungskodex und starteten dazu die bislang größte Pflichtpräsenzschulung bei Bosch für rund 70 000 Beschäftigte. Unser Format des Compliance-Dialogs haben wir um ein neues Modul zum Produktentwicklungskodex ergänzt. Dieses Format dient zur abteilungsinternen Diskussion möglicher Dilemmasituationen und wird medial unter anderem durch eine Compliance-App unterstützt. Um die Einhaltung des Produktentwicklungskodex zu gewährleisten, werden zusätzliche Kontrollen durchgeführt. Für die Compliance-Prüfung unserer Geschäftspartner wurde ein neues, zentral gesteuertes IT-System eingeführt. Darüber hinaus haben wir unseren Code of Business Conduct überarbeitet und weltweit unseren Mitarbeitern kommuniziert.

Bei den bereits seit einigen Jahren weltweit laufenden Kartellrechts-ermittlungen von Wettbewerbsbehörden gegen Automobilzulieferer-Unternehmen konnten die Verfahren der Europäischen Kommission gegen Bosch Ende Februar 2018 einvernehmlich gegen Festsetzung von Geldbußen in Höhe von insgesamt 77,2 Millionen Euro beendet werden. Mit Blick auf etwaige zivilrechtliche Risiken, die mit den untersuchten Vorgängen verbunden sind, hat Bosch bereits Gespräche mit Kunden geführt und rechnet noch mit weiteren Gesprächen über eine Kompensation. Bosch konnte auch mit Sammelklägern in Kanada grundsätzliche Verständigungen erzielen; sie bedürfen noch der abschließenden Zustimmung durch die zuständigen Gerichte. Bei der französischen Wettbewerbsaufsicht laufen seit 2013 Ermittlungen wegen des Verdachts auf kartellrechtswidriges Verhalten im französischen Markt gegen die französische BSH-Tochtergesellschaft und andere Hausgerätehersteller.

Aufgrund der Ereignisse rund um Dieselfahrzeug-Emissionen bei verschiedenen Herstellern und in zahlreichen Ländern bestehen erhebliche Risiken für Bosch. Behörden in zahlreichen Ländern, unter anderem in Nordamerika und Europa, ermitteln nicht nur gegen Volkswagen, Audi und Porsche, sondern auch gegen mehrere andere Automobilhersteller, laut Presseberichten etwa gegen Fiat Chrysler, Daimler und Peugeot. Bosch hat als einer der weltweit führenden Anbieter von Motorsteuergeräten unter anderem auch für

verschiedene Modelle dieser Automobilhersteller Motorsteuergeräte einschließlich Software geliefert und liefert an zahlreiche weitere Hersteller in der ganzen Welt entsprechende Komponenten. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart führt bislang mehrere formale Ermittlungsverfahren gegen teils unbekannt Mitarbeiter von Bosch. Bosch kooperiert mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart und zahlreichen weiteren Zulassungs- und Strafermittlungsbehörden weltweit.

Im Hinblick auf die Ereignisse bei Dieselfahrzeug-Emissionen bei verschiedenen Herstellern war und ist Bosch weltweit in zahlreichen zivilrechtlichen Sammelklagen und Einzelklagen Beklagte. Dies betrifft unter anderem die USA und Kanada. In mehreren anderen Ländern sind Klagen ebenfalls anhängig oder zumindest angedroht. In zwei der in den USA anhängigen Sammelklagen in Bezug auf in den USA verkaufte Dieselfahrzeuge mit 2,0-Liter-Motoren und 3,0-Liter-Motoren der Marken Volkswagen, Audi und Porsche hat Bosch zur teilweisen Beilegung der US-Sammelklagen 2017 eine Vergleichsvereinbarung mit Käufern und Gebrauchtwagenhändlern abgeschlossen, die zwischenzeitlich von dem zuständigen Gericht genehmigt wurde. Bosch hat dazu einen Gesamtbetrag von 327,5 Millionen US-Dollar gezahlt. Mit der Vergleichsvereinbarung erkennt Bosch weder den von den Klägern vorgetragenen Sachverhalt an, noch räumt Bosch Schuld ein.

Zahlreiche Zivilkläger haben sich dem Vergleich nicht angeschlossen, sondern machen ihre Ansprüche mittels Einzelklage weiter geltend. Zudem wird die Sammelklage von VW-Händlern gegen Bosch fortgesetzt. Weiterhin sind Bosch-Gesellschaften in den USA in Sammelklagen in Bezug auf Dieselpersonenwagen von Daimler, Fiat Chrysler, General Motors und Ford zusammen mit den jeweiligen Autoherstellern verklagt. Bosch wahrt in allen diesen Verfahren seine Rechte. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Klagen in Bezug auf andere Hersteller gegen Bosch erhoben werden. Aus den anhängigen und drohenden Klagen drohen schwere, zum Teil nicht quantifizierbare Risiken.

Auf Basis der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegenden und von der Geschäftsführung beurteilten Sachverhalte zu den Themen Kartellverfahren und Motorsteuergeräte wurde nach Auffassung der Geschäftsführung ausreichende Risikoversorge in Form von Rückstellungen für rechtliche Risiken gebildet. Für die

verschiedenen genannten Rechtsrisiken beläuft sich der Bestand an Rückstellungen im gesamten Konzern auf rund 1,2 Milliarden Euro. Aus dem Geschäftsjahr 2017 sind der Geschäftsführung keine weiteren rechtlichen Risiken bekannt, die nach heutiger Einschätzung die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe wird durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst. Geschäftspolitisches Ziel ist es, diese Risiken zu begrenzen. Grundsätzlich mildert unsere Strategie einer starken weltweiten Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten Währungsrisiken ab. Die Basis für die Steuerung von Währungsrisiken bilden die in einer Devisenbilanz ermittelten Nettopositionen pro Fremdwährung. Bei Bedarf werden diese Risiken durch zentrale Sicherungsmaßnahmen abgesichert. Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Zahlungsvorgängen sowie bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Nach unseren Regelungen dürfen Finanzinstrumente wie Termingeschäfte und Zinsswaps nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage beziehungsweise bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit guter Bonität. Deren Bonität wird ständig überprüft, und die Kontrahentenlimite werden entsprechend festgelegt.

Wir verfügen über umfangreiche Finanzanlagen. Hierbei ergeben sich Zins- und Kursrisiken. Wir steuern diese Risiken über einen auf unsere finanziellen Verpflichtungen abgestimmten Anlageprozess. Ziel ist es, eine angemessene, risikoadäquate Verzinsung des Anlagekapitals zu erreichen. Wir achten dabei auf eine möglichst breite Streuung unserer Anlagen. Das Risiko der Finanzanlagen wird mittels eines Limit-systems eng verfolgt. Vorgegebene Risikolimits für einzelne Anlagekategorien begrenzen das potenzielle Verlustrisiko. Auswirkungen von Zinsänderungen auf Mittelaufnahmen sind kurz- bis mittelfristig durch ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten stark begrenzt. Die Entwicklung von Finanzmitteln und -verbindlichkeiten wird fortlaufend überwacht. Liquiditätsrisiken erkennen wir im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Mit unseren guten Ratings sowie den bestehenden Finanzierungsprogrammen verfügen wir über einen guten Zugang zu den Fremdfinanzierungsmärkten.

BOSCH-GRUPPE

KONZERN- ABSCHLUSS



Gewinn- und Verlustrechnung
60

Gesamtergebnisrechnung
61

Bilanz
62

Eigenkapitalveränderungsrechnung
64

Kapitalflussrechnung
66

Konzernanhang
67

Bestätigungsvermerk
149

Grafik- und Tabellenverzeichnis
152

Impressum
153

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe
154

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

in Millionen Euro

	Anhang	2017	2016 ¹
Umsatzerlöse	1)	78 066	73 129
Herstellungskosten des Umsatzes		-50 156	-47 564
Bruttoergebnis		27 910	25 565
Vertriebs- und Verwaltungskosten	2)	-15 788	-14 707
Forschungs- und Entwicklungskosten	3)	-7 264	-6 911
Sonstige betriebliche Erträge	4)	1 788	1 816
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5)	-1 704	-1 994
Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden		-26	-175
EBIT		4 916	3 594
Finanzerträge	6)	2 264	2 528
Finanzaufwendungen	6)	-2 412	-2 755
Ergebnis vor Steuern		4 768	3 367
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7)	-1 494	-993
Ergebnis nach Steuern		3 274	2 374
davon nicht beherrschende Anteile	8)	521	425
davon Gesellschafter des Mutterunternehmens		2 753	1 949

¹ Angepasste Werte; vgl. Anhang, Kapitel „Geänderter Ausweis des auf Pensionsrückstellungen entfallenden Nettozinsaufwands“

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2017

in Millionen Euro

	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	3 274	2 374
Veränderung aus veräußerbaren Finanzinstrumenten		
im Eigenkapital erfasst	425	330
davon nicht beherrschende Anteile	9	16
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-97	16
davon nicht beherrschende Anteile	-4	-10
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-1 939	-18
davon nicht beherrschende Anteile	-109	-17
Reklassifizierbares Ergebnis	-1 611	328
davon Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden		3
Neubewertungen bei Pensionsrückstellungen	258	-509
davon nicht beherrschende Anteile	2	-1
Nicht reklassifizierbares Ergebnis	258	-509
davon Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden		
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen der Periode	-1 353	-181
Gesamtergebnis	1 921	2 193
davon nicht beherrschende Anteile	419	413
davon Gesellschafter des Mutterunternehmens	1 502	1 780

BILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2017

AKTIVA

in Millionen Euro

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	10)	4 543	4 753
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11)	14 970	14 364
Übrige finanzielle Vermögenswerte	12)	2 006	2 376
Ertragsteuerforderungen		521	396
Übrige Vermögenswerte	13)	2 012	1 778
Vorräte	14)	10 119	9 895
		34 171	33 562
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	15)	12 522	12 067
Ertragsteuerforderungen		159	159
Sachanlagen	16)	19 129	19 085
Immaterielle Vermögenswerte	17)	11 663	12 174
At Equity bewertete Beteiligungen		143	93
Übrige Vermögenswerte		184	207
Latente Steuern	7)	3 899	4 528
		47 699	48 313
Bilanzsumme		81 870	81 875

PASSIVA

in Millionen Euro

	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	18)	7 421	6 885
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	19)	1 552	2 683
Ertragsteuerverbindlichkeiten		329	241
Übrige Verbindlichkeiten	20)	6 614	6 112
Ertragsteuerrückstellungen		88	107
Übrige Rückstellungen	20)	3 824	4 027
		19 828	20 055
Langfristige Schulden			
Finanzielle Verbindlichkeiten	19)	5 200	5 702
Übrige Verbindlichkeiten	20)	217	236
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21)	11 313	11 841
Ertragsteuerrückstellungen		696	828
Übrige Rückstellungen	20)	4 944	4 937
Latente Steuern	7)	2 120	2 192
		24 490	25 736
Eigenkapital			
	22)		
Gezeichnetes Kapital		1 200	1 200
Kapitalrücklage		4 557	4 557
Gewinnrücklagen		29 777	28 540
Bilanzgewinn		241	138
Nicht beherrschende Anteile		1 777	1 649
		37 552	36 084
Bilanzsumme		81 870	81 875

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Millionen Euro

	Gewinnrücklagen				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftete Ergebnisse	Eigene Anteile	Währungsumrechnung
1.1.2016	1 200	4 557	28 419	-62	1 276
Gesamtergebnis					-1
Dividendenzahlungen					
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1 811		
Übrige Veränderungen					
31.12.2016	1 200	4 557	30 230	-62	1 275
Gesamtergebnis					-1 830
Dividendenzahlungen					
Einstellung in die Gewinnrücklagen			2 512		
Übrige Veränderungen					
31.12.2017	1 200	4 557	32 742	-62	-555

Kumulierte ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung			Bilanzergebnis	Eigenkapital Mutterunter- nehmen	Eigenkapital nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
Wertpapiere	Sonstige	Summe				
606	-3 291	-1 409	142	32 847	1 577	34 424
340	-508	-169	1 949	1 780	413	2 193
			-142	-142	-283	-425
			-1 811			
	-50	-50		-50	-58	-108
946	-3 849	-1 628	138	34 435	1 649	36 084
323	256	-1 251	2 753	1 502	419	1 921
			-138	-138	-281	-419
			-2 512			
	-24	-24		-24	-10	-34
1 269	-3 617	-2 903	241	35 775	1 777	37 552

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Millionen Euro

	Anhang 23)	2017	2016 ¹
EBIT		4 916	3 594
Abschreibungen ²		4 292	4 244
Erhöhung Pensions- und langfristige Rückstellungen		9	-254
Buchgewinne aus Abgang von Anlagevermögen		-98	-135
Buchverluste aus Abgang von Anlagevermögen		108	88
Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		66	81
Finanzerträge, zahlungswirksam		1 331	1 293
Finanzaufwendungen, zahlungswirksam		-1 032	-1 457
Erhaltene Zinsen und Dividenden		460	548
Gezahlte Zinsen		-220	-246
Gezahlte Ertragsteuern		-1 465	-1 191
Cash-Flow		8 367	6 565
Erhöhung Vorräte		-787	-148
Erhöhung Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-1 771	-1 316
Erhöhung Verbindlichkeiten		1 284	757
Veränderung kurzfristige Rückstellungen		-294	279
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (A)		6 799	6 137
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-84	-8
Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		404	26
Investitionen in das Anlagevermögen		-5 477	-5 213
Erlöse aus Abgang von Anlagevermögen		303	316
Kauf von Wertpapieren		-4 768	-7 248
Verkauf von Wertpapieren		4 493	6 901
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (B)		-5 129	-5 226
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		211	1 665
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-1 445	-1 167
Gezahlte Dividenden		-419	-425
Mittelveränderung aus Finanzierungstätigkeit (C)		-1 653	73
Erhöhung der liquiden Mittel (A+B+C)		17	984
Liquidität Jahresanfang (1.1.)		4 753	3 707
Wechselkursbedingte Veränderung der Liquidität		-242	11
Konsolidierungskreisbedingte Erhöhung der Liquidität		15	51
Liquidität Jahresende (31.12.)		4 543	4 753

¹ Angepasste Werte; vgl. Anhang, Kapitel „Geänderter Ausweis des auf Pensionsrückstellungen entfallenden Nettozinsaufwands“

² Nach Verrechnung von Zuschreibungen in Höhe von 40 Millionen EUR

KONZERNANHANG

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe zum 31. Dezember 2017 ist nach den Vorschriften des *International Accounting Standards Board* (IASB), London, erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden *International Financial Reporting Standards* (IFRS) und *Interpretationen des IFRS Interpretations Committee* (IFRS IC) berücksichtigt. Die Angaben zum Vorjahr sind nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss entspricht den Vorschriften des § 315e des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge werden in Millionen EUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der zum 31. Dezember 2017 aufgestellte Konzernabschluss wurde am 8. März 2018 durch die Geschäftsführung freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Neue Standards

Am 22. September 2016 hat die EU den im Mai 2014 veröffentlichten IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden* übernommen. Der Standard ist verpflichtend erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; in der Bosch-Gruppe erfolgte keine vorzeitige Anwendung. IFRS 15 wird vom 1. Januar 2018 an rückwirkend angewandt unter Inanspruchnahme des Wahlrechts, die kumulierten Anpassungsbeträge aus der erstmaligen Anwendung zum Erstanwendungszeitpunkt im Eigenkapital zu erfassen. IFRS 15 ersetzt die bisherigen IAS 11 *Fertigungsaufträge* und IAS 18 *Umsatzerlöse* sowie die zugehörigen Interpretationen. Nach den Regeln des IFRS 15 sollen die bei Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen zu erfassenden Umsatzerlöse betragsmäßig die Gegenleistung abbilden, die das Unternehmen voraussichtlich erhalten wird. IFRS 15 enthält dabei ein einheitliches, fünfstufiges Modell zur Ermittlung der auszuweisenden Umsatzerlöse, das grundsätzlich auf alle Kundenverträge anzuwenden ist. Die Überprüfung der Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 15 in der Bosch-Gruppe hat ergeben, dass die zu erwartenden Ergebniseffekte nur unwesentlich sein werden. Mit der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 können sich Änderungen in der Bilanzierung von an Kunden weiterverrechneten Forschungs- und Entwicklungsleistungen ergeben. Sofern die Verfügungsgewalt über die erbrachten Leistungen an den Kunden übergeht, werden Umsatzerlöse realisiert und die weiterverrechneten Kosten in den Herstellungskosten des Umsatzes erfasst.

Am 22. November 2016 wurde der im Juli 2014 veröffentlichte IFRS 9 *Finanzinstrumente* durch die EU übernommen. Dieser Standard ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden; es erfolgte keine vorzeitige Anwendung in der Bosch-Gruppe. IFRS 9 ersetzt den bisherigen IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* und wird in der Bosch-Gruppe vom 1. Januar 2018 an angewandt. Alle Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 werden zum Erstanwendungszeitpunkt kumuliert im Eigenkapital erfasst. Vorjahreswerte werden nicht angepasst. IFRS 9 enthält ein einheitliches Modell zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Klassifizierung wird basierend auf verschiedenen Geschäftsmodellen erfolgen. Außerdem wird ein neues Modell zur Ermittlung von Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte eingeführt, das stärker als das bisherige Vorgehen auf die Zukunft ausgerichtet sein wird. Darüber hinaus sind in IFRS 9 neue Regelungen zum Hedge Accounting enthalten. Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe werden sich in erster Linie im Bereich der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben. Diese erfolgt mittels des vereinfachten Wertminderungsmodells, nach dem die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe der erwarteten Verluste über die Restlaufzeit erfasst werden. Die Bewertung von Eigenkapitalinstrumenten wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert erfolgen, der Effekt aus Bewertungsänderungen wird in der Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital erfasst. Aus den Vorschriften des IFRS 9 zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten wird dagegen kein wesentlicher Effekt auf den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe zu erwarten sein. Hedge-Accounting wird wie bisher in der Bosch-Gruppe nicht angewendet werden.

Das IASB hat am 13. Januar 2016 IFRS 16 *Leasingverhältnisse* veröffentlicht, der Standard wurde am 31. Oktober 2017 von der EU übernommen und wird IAS 17 *Leasingverhältnisse* sowie IFRIC 4 *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält* ersetzen. Der Standard ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnende Geschäftsjahre anzuwenden; in der Bosch-Gruppe erfolgt keine vorzeitige Anwendung. Durch IFRS 16 wird für den Leasingnehmer die bisherige Unterscheidung in Finanzierungsleasing- und Operating Leasing-Verträge aufgehoben und durch ein einheitliches Bilanzierungsmodell ersetzt. Danach haben Leasingnehmer Vermögenswerte für das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand sowie Leasingverbindlichkeiten zu bilanzieren. Im Ergebnis sind damit bilanziell bisher nicht erfasste Leasingverhältnisse künftig in der Bilanz anzusetzen. Die Art der Erstanwendung sowie die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe werden derzeit noch geprüft, ebenso die Ausübung von in IFRS 16 enthaltenen Wahlrechten. In Abhängigkeit von der Ausübung dieser Wahlrechte ist aus heutiger Sicht die erstmalige bilanzielle Erfassung von Vermögenswerten und Schulden maximal in Höhe des Barwerts der derzeit ausgewiesenen Verpflichtungen aus Operating-Leasing zu erwarten. Die detaillierte Analyse der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss sind neben der Robert Bosch GmbH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Robert Bosch GmbH die Kriterien für Beherrschung gemäß IFRS 10 *Konzernabschlüsse* erfüllt. Diese Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, von dem an die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Umgekehrt werden Tochterunternehmen dann nicht mehr vollkonsolidiert, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Das Kapital der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften ist gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode konsolidiert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Dabei sind Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zu Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert. Passivische Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam erfasst. Im Fall zugekaufter nicht beherrschender Anteile wird der Unterschiedsbetrag mit dem Eigenkapital verrechnet.

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen* sind auch Beteiligungen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen. Derzeit ist kein assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert. Aus Wesentlichkeitsgründen werden Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und sonstigen Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit dem Stichtagskurs bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Kursgewinne und -verluste aus Umbewertungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Stichtagskurs, das Eigenkapital mit historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochterunternehmen ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe gelten folgende Kurse:

	1 EUR =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2017	31.12.2016	2017	2016
Australien	AUD	1,53	1,46	1,47	1,49
Brasilien	BRL	3,97	3,43	3,61	3,86
China	CNY	7,80	7,31	7,63	7,34
Indien	INR	76,61	71,59	73,53	74,37
Japan	JPY	135,01	123,40	126,71	120,20
Korea	KRW	1 279,61	1 269,36	1 276,74	1 284,18
Polen	PLN	4,18	4,41	4,26	4,36
Russische Föderation	RUB	69,39	63,81	66,02	74,24
Schweiz	CHF	1,17	1,07	1,11	1,09
Tschechische Republik	CZK	25,54	27,02	26,33	27,03
Türkei	TRY	4,55	3,71	4,12	3,34
Ungarn	HUF	310,14	311,02	309,25	311,46
USA	USD	1,20	1,05	1,13	1,11
Vereinigtes Königreich	GBP	0,89	0,86	0,88	0,82



Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Flüssige Mittel umfassen den Kassenbestand, Notenbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken und allgemeinen Kreditrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Gemäß konzerninternen Vorgaben werden die Wertansätze bei Forderungen grundsätzlich über ein Wertberichtigungskonto korrigiert.

Unter den **Vorräten** sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten zurechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Bestands- und Vertriebsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Weitere Abwertungen erfolgen, wenn der Nettoveräußerungswert der Vorräte unter den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten liegt.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Bandbreiten für die Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8–11 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25 Jahre



Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind. Reparaturkosten werden erfolgswirksam erfasst.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden gemäß IAS 17 *Leasingverhältnisse* im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Der Finanzaufwand aus diesen Leasingverhältnissen wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, sind gemäß IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 *Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand* nur aktiviert, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwertes der Vermögenswerte abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen, die die Zuwendungen kompensieren sollen.

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte sich zuverlässig bestimmen lassen. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel vier Jahre. Bei im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierten immateriellen Vermögenswerten beträgt die Nutzungsdauer bis zu 50 Jahre.

Fremdkapitalkosten werden in der Regel nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Sind sie direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zuzurechnen, werden sie gemäß IAS 23 *Fremdkapitalkosten* aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Fremdkapitalkosten werden in den Herstellungskosten des Umsatzes ausgewiesen.

Der **Firmenwert** aus Unternehmenserwerben ist der Unterschied zwischen Kaufpreis einerseits und dem anteiligen mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs andererseits. Die Firmenwerte werden den Geschäftsbereichen (Cash Generating Units) zugeordnet und jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Sofern der Buchwert des Reinvermögens einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt, werden Abschreibungen nach den Vorschriften des IAS 36 vorgenommen. Gemäß IFRS 1 *Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards* wurden die zum 1. Januar 2004 (Date of Transition) bestehenden Firmenwerte mit dem Buchwert nach deutschem Handelsrecht übernommen. Sie werden ebenfalls auf Werthaltigkeit nach den Vorschriften des IAS 36 geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Buchwert dieser Anteile wird entsprechend den auf die Bosch-Gruppe entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals der gemeinschaftlich geführten Unternehmen fortgeführt, gegebenenfalls vermindert um Wertberichtigungen.

Die Bestandsermittlung von **Finanzinstrumenten** erfolgt in der Regel zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Bei allen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden die Inputfaktoren der Bewertungsverfahren gemäß IFRS 13 *Bemessung des beizulegenden Zeitwerts* wie folgt kategorisiert:

- ▶ Stufe 1: Nicht angepasste quotierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wobei der Bilanzierende am Bewertungsstichtag Zugang zu diesen aktiven Märkten haben muss
- ▶ Stufe 2: Direkt oder indirekt beobachtbare Inputfaktoren, die nicht Stufe 1 zuzuordnen sind
- ▶ Stufe 3: Nicht beobachtbare Inputfaktoren

Bei kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Entsprechend IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* werden in der Bosch-Gruppe folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet:

- ▶ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- ▶ Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- ▶ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Fair Value Option nach IAS 39 wird nicht angewendet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Krediten und Forderungen werden Wertminderungen, die der Berücksichtigung der auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit eingetretenen Ausfallrisiken dienen, in Form von Wertberichtigungen für Einzelrisiken bzw. allgemeine Kreditrisiken vorgenommen. Im Rahmen der Wertberichtigungen für allgemeine Kreditrisiken werden finanzielle Vermögenswerte, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt.

Die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich um derivative Finanzinstrumente, die entsprechend des internen Risikomanagements zur Sicherung vor allem von Währungs-, Zins- und Rohstoffrisiken eingesetzt werden. Hedge-Accounting wird in der Bosch-Gruppe nicht angewendet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der vorstehend genannten Kategorien zugeordnet werden können. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Erhaltene Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode grundsätzlich als Zinsertrag erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden erfolgswirksam erfasst, sobald ein Rechtsanspruch auf Zahlung entsteht. Sind Wertberichtigungen erforderlich, wird der kumulierte Nettoverlust aus dem Eigenkapital eliminiert und im Ergebnis ausgewiesen. Ergibt sich nach IAS 39 eine Wertaufholung, wird diese bei Eigenkapitalinstrumenten direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal in Höhe der bisher vorgenommenen Wertberichtigung.

Sofern der beizulegende Zeitwert für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nicht verlässlich zu ermitteln ist, werden sie zu Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt existiert. Erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam vorgenommen und nicht rückgängig gemacht.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung bestehen wie zum Beispiel erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen

den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen oder rechtlichen Umfelds oder des Marktumfelds des Emittenten. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand begründet sich durch einen im Vergleich zum Buchwert niedrigeren beizulegenden Zeitwert. Der dafür zu bestimmende beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen entspricht dem Barwert der geschätzten und mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz diskontierten künftigen Zahlungsströme.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 *Ertragsteuern* für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz gebildet, es sei denn, diese resultieren aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Ergebnis vor Steuern noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst hat. Für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften werden latente Steuern gebildet, soweit sie mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Als Grundlage gilt der zum Zeitpunkt der Realisation gültige Steuersatz. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden grundsätzlich erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Wenn die Realisierung aktivierter latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Schulden werden als zur Veräußerung vorgesehen klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden gemäß IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, sofern nicht ein anderer Standard eine abweichende Bewertung vorschreibt.

Bei **Finanzierungsleasing**-Verträgen mit der Bosch-Gruppe als Leasinggeber wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes bilanziert und unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden zum Barwert der künftigen Leasingraten unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Finanzierungsleasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingnehmer übergegangen sind.

Pensionsrückstellungen werden nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, das unter anderem zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Die latenten Steuern werden in separaten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Außerdem muss deren Höhe zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt zu Vollkosten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Abzinsung erfolgt mit dem risikoadäquaten Kapitalmarktzinssatz.

Erlöse werden bei Lieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden Erlösschmälerungen berücksichtigt. Zins- und Leasingerträge werden entsprechend den vertraglichen Regeln erfasst und gegebenenfalls zeitanteilig abgegrenzt. Bei Finanzierungsleasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden aufgeteilt.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Kosten der verkauften eigengefertigten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Zu den Herstellungskosten der eigengefertigten Erzeugnisse gehören die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, die zurechenbaren Teile der Produktionsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen und auf übrige immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertung von Vorräten.

Nicht aktivierungsfähige **Entwicklungskosten** werden aufwandswirksam erfasst.

Annahmen und Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass für einige Positionen Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden. Diese Annahmen und Schätzungen wirken sich aus auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten in der Berichtsperiode. Schätzungen und Annahmen beziehen sich insbesondere auf die folgenden Sachverhalte:

Die Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen basiert auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der Bonität einzelner Kunden sowie landesspezifischer Risiken. Die Bewertung von Vorräten erfordert Annahmen und Schätzungen unter anderem in Bezug auf die Ermittlung des Nettoveräußerungswertes. Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden diskontierte zukünftige Zahlungsströme zugrunde gelegt, die mit Schätzungen verbunden sind. Außerdem werden Annahmen bei der Ermittlung der verwendeten Diskontierungszinssätze sowie der Wachstumsfaktoren getroffen. Die Bilanzierung aktiver latenter Steuern setzt voraus, dass ihre zukünftige Realisierung wahrscheinlich ist. Es sind deshalb Annahmen zu treffen in Bezug auf künftig erwirtschaftete steuerpflichtige Gewinne sowie den Zeitpunkt, an dem sich temporäre Bewertungsdifferenzen voraussichtlich umkehren werden. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit Hilfe versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Hierbei sind verschiedene Annahmen erforderlich, beispielsweise bezüglich der Lebenserwartung, der künftigen Gehaltsentwicklung sowie der Rentendynamik. Der Ansatz und die Bewertung der übrigen Rückstellungen beruhen auf Schätzungen hinsichtlich Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit künftiger Ereignisse. Diesen Schätzungen werden, wenn möglich, Erfahrungen aus der Vergangenheit zugrunde gelegt, und sie werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Geänderter Ausweis des auf Pensionsrückstellungen entfallenden Nettozinsaufwands

Im Geschäftsjahr wurde entschieden, den Nettozinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen nicht mehr wie bisher im Personalaufwand, also in den Funktionskosten, auszuweisen, sondern im Finanzergebnis. Dies führt zu einer sachgerechteren Darstellung und damit zu zuverlässigeren Informationen über die Ertragslage der Bosch-Gruppe. Betroffen von der Ausweisänderung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung die Positionen Herstellungskosten des Umsatzes, Vertriebs- und Verwaltungskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten sowie die Finanzaufwendungen. Die Umgliederungen wirken sich ebenfalls auf das EBIT aus und damit auf den Ausgangswert in der Kapitalflussrechnung. Dort ändert sich außerdem die Position Erhöhung Pensions- und langfristige Rückstellungen. Auswirkungen ergeben sich auch auf die entsprechenden Angaben im Anhang. Betroffen sind unter anderem die Positionen EBIT und nicht zahlungswirksame Aufwendungen in der Segmentberichterstattung.

Die Auswirkungen auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung sind in der folgenden Tabelle dargestellt, die Vorjahreswerte in Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang wurden angepasst.

in Millionen EUR

	2016 vor Ausweisänderung		2016 nach Ausweisänderung	
Umsatzerlöse	73 129		73 129	
Herstellungskosten des Umsatzes	-47 711	147	-47 564	
Verwaltungskosten	-4 081	37	-4 044	
Vertriebskosten	-10 695	32	-10 663	
Forschungs- und Entwicklungskosten	-6 954	43	-6 911	
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-178		-178	
Ergebnis aus Equity-Bewertung	-175		-175	
EBIT	3 335	259	3 594	
Finanzergebnis	32	-259	-227	
davon Zinsaufwendungen	-225	-259	-484	
Ergebnis vor Steuern	3 367		3 367	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-993		-993	
Ergebnis nach Steuern	2 374		2 374	

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die Robert Bosch GmbH hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland. Gesellschafter der Robert Bosch GmbH sind die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (92,0 % der Anteile), die Familie Bosch (7,4 % der Anteile) sowie die Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart, die die unternehmerischen Gesellschafterfunktionen ausübt. Die Robert Bosch GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 0,6 % des Kapitals.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 442 (Vorjahr 441) voll konsolidierte Gesellschaften. Er hat sich wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 1.1.2016	85	358	443
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2016	9	18	27
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2016	3	25	28
Einbezogen zum 31.12.2016	91	351	442
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2017	6	17	23
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2017	3	19	22
Einbezogen zum 31.12.2017	94	349	443



Im Konsolidierungskreis sind 5 Spezialfonds sowie andere Anlageobjekte enthalten.

Im Geschäftsjahr 2017 werden folgende Gesellschaften erstmals konsolidiert:

- ▶ Coup Mobility GmbH, Berlin,
- ▶ ITK Engineering GmbH, Rülzheim,
- ▶ Robert Bosch Mobility Services GmbH, Gerlingen,
- ▶ Robert Bosch Semiconductor Manufacturing Dresden GmbH, Dresden,
- ▶ Robert Bosch Siebte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Gerlingen,
- ▶ Security and Safety Things GmbH, Berlin,
- ▶ Bosch Rexroth Chile S.p.A., Santiago de Chile, Chile,
- ▶ Bosch Automotive Products (Wuhu) Co., Ltd., Wuhu, China,
- ▶ United Automotive Electronic Systems (Chongqing) Co., Ltd., Chongqing, China,
- ▶ COUP France S.A.S., Saint-Ouen, Frankreich,
- ▶ TOO Robert Bosch, Almaty, Kasachstan,
- ▶ Robert Bosch SIA, Riga, Lettland,
- ▶ Bosch Automotive Service Solutions, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko,
- ▶ Bosch Thermotechnology Netherlands Holding B.V., Boxtel, Niederlande,
- ▶ SIA Abrasives Polska Sp. z o.o., Goleniów, Polen,
- ▶ Bosch Rexroth Sales S.R.L., Blaj, Rumänien,
- ▶ Evroradiators LLC, Engels, Russische Föderation,
- ▶ Robert Bosch Samara LLC, Chernovskiy, Russische Föderation,
- ▶ Robert Bosch, spol. s.r.o., Bratislava, Slowakei,
- ▶ Nimbus Holdings LLC, Wilmington, DE, Vereinigte Staaten,
- ▶ Robert Bosch Asset Management II Corporation, Farmington Hills, MI, Vereinigte Staaten,
- ▶ Robert Bosch Start-up Platform North America LLC, Wilmington, DE, Vereinigte Staaten,
- ▶ Robert Bosch Engineering and Business Solutions Vietnam Co., Ltd., Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam.

Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises erhöhten sich die Umsatzerlöse um 140 Millionen EUR und die Bilanzsumme verminderte sich um 461 Millionen EUR.

Zusammengefasste Finanzinformationen voll konsolidierter Tochtergesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen

in Millionen Euro

	Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd., Wuxi, China		United Automotive Electronic Systems Co., Ltd., Shanghai, China	
	2017	2016	2017	2016
Kurzfristige Vermögenswerte	1 050	749	1 478	1 431
Langfristige Vermögenswerte	331	359	1 333	1 392
Kurzfristige Schulden	477	383	976	1 021
Langfristige Schulden	29	14	185	185
Umsatzerlöse	2 051	1 469	2 968	2 720
Ergebnis nach Steuern	471	312	448	413
Gesamtergebnis	421	290	345	370
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	279	362	546	499
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-27	-25	-201	-203
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-257	-330	-311	-233
Kapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile	34,0%	34,0%	49,0%	49,0%
Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis	160	106	220	202
Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital	298	242	809	792
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	87	112	136	111

in Millionen Euro

	Bosch HUAYU Steering Systems Group, Shanghai, China		Bosch Ltd., Bengaluru, Indien	
	2017	2016	2017	2016
Kurzfristige Vermögenswerte	892	559	910	811
Langfristige Vermögenswerte	498	322	945	959
Kurzfristige Schulden	812	477	482	430
Langfristige Schulden	33	1	26	32
Umsatzerlöse	1 609	1 019	1 475	1 416
Ergebnis nach Steuern	167	122	180	200
Gesamtergebnis	134	111	121	256
Cash-Flow aus betrieblicher Tätigkeit	348	215	287	-65
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-68	-38	-171	99
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-84	-84	-83	-43
Kapitalanteil der nicht beherrschenden Anteile	49,0%	49,0%	29,5%	29,5%
Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Ergebnis	82	60	53	59
Anteil der nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital	267	197	397	386
An nicht beherrschende Anteile gezahlte Dividenden	28	41	24	13

11

Die zusammengefassten Finanzinformationen der jeweiligen Gesellschaften entsprechen den Werten vor Durchführung von Konsolidierungsmaßnahmen.

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden Gemeinschaftsunternehmen stehen gemäß IFRS 11 unter gemeinschaftlicher Führung und wurden im Konzernabschluss gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert:

- ▶ Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG, Stuttgart (50%),
- ▶ EM-motive GmbH, Hildesheim (50%),
- ▶ Lithium Energy and Power GmbH & Co. KG, Stuttgart (50%),
- ▶ KB Wiper Systems Co., Ltd., Daegu, Korea (50%),
- ▶ Hytec Holdings (Pty.) Ltd., Johannesburg, Südafrika (50%),
- ▶ Associated Fuel Pump Systems Corporation, Anderson, SC, Vereinigte Staaten (50%).

Die jeweiligen genannten Anteile am Kapital entsprechen den Stimmrechtsanteilen.

Zum Bilanzstichtag bestehen wie im Vorjahr keine nicht bilanzierten Verpflichtungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen, die zu einem künftigen Abfluss von Zahlungsmitteln oder anderen Ressourcen führen können.

Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen

Das paritätische Gemeinschaftsunternehmen Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG, Stuttgart, wurde im Jahr 2008 von der Robert Bosch GmbH und der MAHLE GmbH, Stuttgart, gegründet. Die dem Unternehmensbereich Mobility Solutions zugeordnete Gesellschaft entwickelt und fertigt Abgasturbolader sowohl für Benzin- als auch für Dieselmotoren für Personenwagen und Nutzfahrzeuge.

Die zusammengefassten Finanzinformationen der Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG, Stuttgart, sind in der folgenden Tabelle dargestellt, sie entsprechen den Beträgen aus dem Abschluss nach IFRS des genannten Gemeinschaftsunternehmens.

in Millionen Euro

	Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG, Stuttgart	
	2017	2016
Umsatzerlöse	389	373
Planmäßige Abschreibungen	-35	-32
EBIT	-78	-106
Zinserträge	0	0
Zinsaufwendungen	-1	-2
Ergebnis vor Steuern	-86	-129
Ertragsteueraufwand	0	0
Ergebnis nach Steuern	-86	-129
Erfolgsneutral erfasste Wertänderungen der Periode	0	0
Gesamtergebnis	-86	-129
Kurzfristige Vermögenswerte	176	168
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	39	1
Langfristige Vermögenswerte	173	187
Kurzfristige Schulden	98	124
davon Finanzverbindlichkeiten	0	36
Langfristige Schulden	26	44
Eigenkapital	225	187
Anteiliges Eigenkapital (Konzernanteil)	112	94

12

Weitere Informationen zur geplanten Veräußerung der Anteile an der Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG sind im Kapitel Aufgegebene Geschäftsaktivitäten enthalten.

Zusammengefasste Finanzinformationen einzeln nicht wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen

in Millionen Euro

	2017	2016
Buchwert der Anteile	84	93
Konzernanteil am Ergebnis nach Steuern	-22	-17
Konzernanteil an den erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode	-1	3
Konzernanteil am Gesamtergebnis	-23	-14

13

Der Buchwert der Anteile der genannten einzeln nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen entspricht dem anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften.

Unternehmenszusammenschlüsse

Am 11. Januar 2017 hat die Robert Bosch GmbH 100 % der Anteile an der ITK Engineering GmbH (vormals ITK Engineering AG), Rülzheim, Deutschland, erworben. Der Kaufpreis lag bei 116 Millionen EUR und wurde im Wesentlichen durch die Übertragung von Zahlungsmitteln finanziert. Die Gesellschaft wird vom 1. Januar 2017 an in den Konzernabschluss der Bosch-Gruppe einbezogen. Die ITK Engineering GmbH bietet maßgeschneiderte Entwicklungs- und Beratungsleistungen für Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen in zahlreichen Branchen und wird dem Unternehmensbereich Mobility Solutions zugeordnet. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden Vermögenswerte in Höhe von 37 Millionen EUR (davon flüssige Mittel 4 Millionen EUR) sowie Schulden in Höhe von 20 Millionen EUR übernommen. Im Rahmen der durchgeführten Kaufpreisallokation wurden bisher nicht identifizierte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 88 Millionen EUR aktiviert sowie passive latente Steuern in Höhe von 26 Millionen EUR angesetzt. Es entstand ein Firmenwert in Höhe von 37 Millionen EUR, der im Wesentlichen den Wert der Belegschaft sowie einen Teil der erwarteten Synergie- und Ertragspotenziale verkörpert und für Steuerzwecke nicht abzugsfähig ist. In der Gewinn- und Verlustrechnung der Bosch-Gruppe wurde vom Zeitpunkt der Erstkonsolidierung an ein auf die erworbene Gesellschaft entfallender Verlust in Höhe von 5 Millionen EUR berücksichtigt.

Aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Im Januar 2017 haben Bosch und MAHLE den geplanten Verkauf des Gemeinschaftsunternehmens Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG, Stuttgart, bekannt gegeben. Der Vertrag über die Veräußerung wurde im September 2017 unterzeichnet, der Abschluss der Transaktion ist für das Geschäftsjahr 2018 geplant. Im Hinblick auf die geplante Veräußerung wurde der Buchwert der Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG um 40 Millionen EUR auf 59 Millionen EUR zugeschrieben.

Bereits im Juni 2015 wurde bekannt gegeben, dass der zum Unternehmensbereich Mobility Solutions gehörende Geschäftsbereich Starter Motors and Generators neu ausgerichtet und ein Käufer oder Partner gesucht werden soll, um die Zukunftsfähigkeit des Bereiches langfristig zu gewährleisten. Zu diesem Zweck wurde das Geschäft mit Startern und Generatoren weltweit in rechtlich selbständige Einheiten ausgegliedert. Im Mai 2017 wurde der Vertrag zur Veräußerung der SEG Automotive Germany GmbH (vormals Robert Bosch Starter Motors Generators Holding GmbH) einschließlich ihrer Tochtergesellschaften unterzeichnet. Die Transaktion wurde am 31. Dezember 2017 abgeschlossen und wird durch die Übertragung von Zahlungsmitteln finanziert. Es wurden Vermögenswerte in Höhe von 1 224 Millionen EUR veräußert und Schulden in Höhe von 723 Millionen EUR übertragen, aus der Transaktion wurde ein Gewinn in Höhe von 70 Millionen EUR erzielt. Vom vorläufigen Kaufpreis in Höhe von 571 Millionen EUR wurden 429 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2017 durch die Übertragung von Finanzmitteln entrichtet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen 78 066 Millionen EUR (Vorjahr 73 129 Millionen EUR). Davon entfallen auf den Unternehmensbereich Mobility Solutions 47 384 Millionen EUR (Vorjahr 43 936 Millionen EUR), auf den Unternehmensbereich Industrial Technology 6 742 Millionen EUR (Vorjahr 6 257 Millionen EUR), auf den Unternehmensbereich Consumer Goods 18 388 Millionen EUR (Vorjahr 17 588 Millionen EUR) und auf den Unternehmensbereich Energy and Building Technology 5 438 Millionen EUR (Vorjahr 5 223 Millionen EUR). Die nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnenden Umsätze betragen 114 Millionen EUR (Vorjahr 125 Millionen EUR).

02 Vertriebs- und Verwaltungskosten

in Millionen Euro

	2017	2016
Verwaltungskosten	4 514	4 044
Vertriebskosten	11 274	10 663
	15 788	14 707

14

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Kundendienst-, Logistik-, Marktforschungs-, Verkaufsförderungs-, Versand-, Werbe- und Garantiekosten.

03 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen neben den Forschungskosten auch die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Darüber hinaus sind an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen enthalten.

in Millionen Euro

	2017	2016
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	7 480	7 062
Im Geschäftsjahr aktivierte Entwicklungskosten	-460	-465
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	244	271
	7 264	6 911

15

04 Sonstige betriebliche Erträge

in Millionen Euro

	2017	2016
Erträge aus Wechselkursveränderungen	866	880
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	37	
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	97	78
Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing	12	12
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	61	221
Übrige sonstige betriebliche Erträge	715	625
	1 788	1 816

16

Den Erträgen aus Wechselkursveränderungen stehen Aufwendungen gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. In diesen Erträgen und Aufwendungen sind die effektiven Wechselkursergebnisse und die Ergebnisse aus den dem operativen Geschäft zuzuordnenden Devisenderivaten enthalten.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt dann nach den Regeln des Operating-Leasing, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken bei der Bosch-Gruppe als Leasinggeber verbleiben. Die jeweiligen Vermögenswerte werden im Sachanlagevermögen aktiviert und die erhaltenen Leasingzahlungen werden, soweit sie nicht als Umsatz ausgewiesen werden, in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Ertragszuwendungen der öffentlichen Hand betragen 145 Millionen EUR (Vorjahr 131 Millionen EUR). Sie werden mit den jeweiligen Aufwendungen verrechnet. Sofern keine entsprechenden Aufwendungen bestehen, erfolgt der Ausweis in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen.

Daneben sind in den übrigen sonstigen betrieblichen Erträgen die Gewinne aus der Veräußerung der SEG Automotive Germany GmbH (vormals Robert Bosch Starter Motors Generators Holding GmbH) einschließlich ihrer Tochtergesellschaften sowie aus der Veräußerung einzelner Geschäftsaktivitäten der Bosch-Gruppe enthalten.

05 Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Millionen Euro

	2017	2016
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	769	661
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte		91
Aufwendungen aus Abgängen des Anlagevermögens	102	87
Sonstige Steuern	69	75
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	292	403
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte	55	
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	417	677
	1 704	1 994

17

In den Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen sind Zuführungen zu den Rückstellungen für rechtliche Risiken enthalten.

06 Finanzergebnis

in Millionen Euro

	2017	2016
Erträge aus Beteiligungen	34	86
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	-4	56
Beteiligungsergebnis	30	142
Zinsen und ähnliche Erträge	421	446
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-453	-484
Zinsergebnis	-32	-38
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	214	259
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-61	-191
Währungsgewinne	684	1 035
Währungsverluste	-1 284	-1 034
Gewinne aus Derivaten	884	627
Verluste aus Derivaten	-521	-866
Übrige Erträge	27	19
Übrige Aufwendungen	-89	-180
Übriges Finanzergebnis	-146	-331
Finanzergebnis gesamt	-148	-227
davon Finanzerträge	2 264	2 528
davon Finanzaufwendungen	-2 412	-2 755

18

Die Positionen Gewinne bzw. Verluste aus Derivaten enthalten Vorgänge zur Absicherung von Finanzanlagen. In den übrigen Aufwendungen sind Wertberichtigungen in Höhe von 49 Millionen EUR (Vorjahr 93 Millionen EUR) auf Wertpapiere enthalten.

Die Zinsaufwendungen sind um die aktivierten Fremdkapitalzinsen in Höhe von 12 Millionen EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR) vermindert. Der zugrunde gelegte Fremdfinanzierungszinssatz beträgt 2,0 % (Vorjahr 2,5 %).

Von den Zinserträgen und -aufwendungen entfallen auf nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente folgende Beträge:

in Millionen Euro

	2017		2016	
	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Zinserträge	Zinsaufwendungen
Kredite und Forderungen	121		101	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	299		341	
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		223		223
	420	223	442	223

19

07 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Tatsächliche Steuern	1 291	1 132
Latente Steuern	203	-139
	1 494	993

20,

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für deutsche Unternehmen gilt ein Körperschaftsteuersatz von 15 %. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlags von 5,5 % und der für in Deutschland erzielte Gewinne zu entrichtenden Gewerbesteuer ergibt sich ein Gesamtsteuersatz von 29 %. Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen wie im Vorjahr zwischen 9 % und 40 %.

Zum 31. Dezember sind die in der Bilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern folgenden Positionen zuzuordnen:

in Millionen Euro

	2017		2016	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Forderungen, übrige Vermögenswerte und Vorräte	776	232	660	226
Wertpapiere und Beteiligungen	38	312	33	282
Sachanlagevermögen	180	911	144	926
Immaterielle Vermögenswerte	299	1 383	333	1 484
Übrige Aktiva	74		144	
Verbindlichkeiten	824	105	911	88
Rückstellungen	2 500	91	2 726	61
Übrige Passiva	0	123		151
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	245		603	
Summe	4 936	3 157	5 554	3 218
Saldierungen	-1 037	-1 037	-1 026	-1 026
	3 899	2 120	4 528	2 192

21,

Die Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern belaufen sich im Geschäftsjahr auf 709 Millionen EUR (Vorjahr 541 Millionen EUR).

Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind, bestehen in Höhe von 2 218 Millionen EUR (Vorjahr 1 439 Millionen EUR). Davon verfallen 173 Millionen EUR (Vorjahr 109 Millionen EUR) innerhalb der nächsten drei Jahre. Daneben wurden auf Steuergutschriften in Höhe von 21 Millionen EUR (Vorjahr 20 Millionen EUR) keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Aus Konsolidierungsvorgängen resultieren 221 Millionen EUR aktive latente Steuern (Vorjahr 232 Millionen EUR) und 3 Millionen EUR passive latente Steuern (Vorjahr 3 Millionen EUR).

Auf einbehaltene Gewinne ausländischer Tochterunternehmen, deren Ausschüttung nicht geplant ist, werden keine passiven latenten Steuern angesetzt. Falls diese Gewinne ausgeschüttet werden, könnte das zu einer steuerlichen Belastung führen. In Deutschland unterliegen diese Einkünfte beispielsweise zu 5 % der Besteuerung und gegebenenfalls ausländischer Quellensteuer.

Im Geschäftsjahr werden latente Steuern in Höhe von 243 Millionen EUR (Vorjahr 155 Millionen EUR) ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Davon vermindern 33 Millionen EUR (Vorjahr 42 Millionen EUR) die Rücklage aus Wertpapieren und 210 Millionen EUR die Gewinnrücklagen aufgrund der Änderung versicherungsmathematischer Parameter gemäß IAS 19 (Vorjahr Erhöhung um 197 Millionen EUR).

Geänderte Steuersätze in der Bosch-Gruppe führen im Geschäftsjahr zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 86 Millionen EUR (Vorjahr latenter Steuerertrag von 1 Million EUR).

Basis für den erwarteten Ertragsteueraufwand ist der deutsche Steuersatz von 29 %. Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

in Millionen Euro

	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	4 768	3 367
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1 383	976
Steuersatzbedingte Abweichungen	3	-124
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	201	109
Steuerfreie Erträge	-306	-253
Sonstige Unterschiede	213	285
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	1 494	993
Steuerquote	31 %	29 %

22

08 Nicht beherrschende Anteile

Die auf die nicht beherrschenden Anteile entfallenden Gewinne belaufen sich auf 527 Millionen EUR (Vorjahr 436 Millionen EUR). Dem stehen Verluste von 6 Millionen EUR gegenüber (Vorjahr 11 Millionen EUR).

09 Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr sind Personalaufwendungen in Höhe von 22 266 Millionen EUR (Vorjahr 21 056 Millionen EUR) angefallen. Der Materialaufwand beträgt 35 618 Millionen EUR (Vorjahr 33 366 Millionen EUR).

Angaben zu Abschreibungen sind in den Erläuterungen zum Anlagevermögen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Flüssige Mittel

in Millionen Euro

	2017	2016
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	4 527	4 735
Kassenbestand und Notenbankguthaben	16	18
	4 543	4 753

23

Das Guthaben bei Kreditinstituten wird teilweise als besicherte Geldanlage in Form von Tri-Party Repo-Geschäften angelegt. Der Buchwert der besicherten Geldanlagen beträgt zum Bilanzstichtag 400 Millionen EUR (Vorjahr 1 100 Millionen EUR). In gleicher Höhe wurden von der Bank Sicherheiten in Form von Wertpapieren bereitgestellt.

11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 14 970 Millionen EUR (Vorjahr 14 364 Millionen EUR). Davon haben 5 Millionen EUR (Vorjahr 7 Millionen EUR) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Angaben zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Kapitel Kapital- und Risikomanagement im Abschnitt zu den Kreditrisiken enthalten.

12 Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte

in Millionen Euro

	2017	2016
Wertpapiere	565	852
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit mehr als 90 Tage)	331	676
Darlehensforderungen	326	342
Derivate	221	74
Forderungen aus Finanzierungsleasing	34	34
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte	529	398
	2 006	2 376

24

Bei den als kurzfristig klassifizierten Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sowie um Wertpapiere, bei denen eine Veräußerungsabsicht innerhalb eines Jahres besteht.

Weitere Angaben zu den Forderungen aus Finanzierungsleasing sind im Kapitel Leasing enthalten.

13 Kurzfristige übrige Vermögenswerte

in Millionen Euro

	2017	2016
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	204	208
Forderungen an Finanzbehörden (ohne Ertragsteuerforderungen)	1 581	1 367
Sonstige übrige Vermögenswerte	227	203
	2 012	1 778

25

14 Vorräte

in Millionen Euro

	2017	2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3 281	3 123
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1 554	1 537
Fertige Erzeugnisse und Waren	5 199	5 083
Geleistete Anzahlungen	85	152
	10 119	9 895

26

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 442 Millionen EUR (Vorjahr 418 Millionen EUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von 77 Millionen EUR (Vorjahr 5 Millionen EUR) ergebniswirksam erfasst. Verpfändungen erfolgten nicht.

15 Langfristige finanzielle Vermögenswerte

in Millionen Euro

	2017	2016
Wertpapiere	11 051	10 458
Beteiligungen	1 063	1 098
Darlehensforderungen	64	135
Derivate	67	85
Forderungen aus Finanzierungsleasing	142	149
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	135	142
	12 522	12 067

27

Es bestehen keine Darlehensforderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren (Vorjahr 51 Millionen EUR). Sonstige finanzielle Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren liegen im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht vor.

Angaben zu Wertberichtigungen auf Darlehensforderungen, sonstige finanzielle Forderungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing sind im Kapitel Kapital- und Risikomanagement im Abschnitt zu den Kreditrisiken enthalten.

Im Kapitel Leasing sind weitere Einzelheiten zu den Forderungen aus Finanzierungsleasing enthalten.

Langfristige Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere umfassen verzinsliche und sonstige Wertpapiere sowie Aktien.

Der Buchwert der verpfändeten Wertpapiere beträgt 1 011 Millionen EUR (Vorjahr 964 Millionen EUR). Die verpfändeten Wertpapiere dienen der gesetzlich vorgeschriebenen Absicherung von Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowie der Besicherung von Bankbürgschaften. Zur Verpfändung wurden Fondsanteile mindestens im Gegenwert der Ansprüche verwendet.

In den Beteiligungen sind in Höhe von 608 Millionen EUR (Vorjahr 599 Millionen EUR) nicht börsennotierte Beteiligungen enthalten. Für diese Beteiligungen besteht kein aktiver Markt, sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Wesentliche Veräußerungen von nicht börsennotierten Beteiligungen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr nicht vorgenommen. Zum Bilanzstichtag ist geplant, nicht börsennotierte Beteiligungen in geringem Umfang zu veräußern.

16 Sachanlagen

in Millionen Euro

	Grundstücke, Gebäude des Betriebs- vermögens	Als Finanz- investition gehaltene Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung, vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 1.1.2016	10 121	93	23 693	10 133	2 054	46 094
Konzernkreisänderungen	32		91	25	-152	-4
Zugänge	254	2	1 160	901	1 935	4 252
Umbuchungen	191	-8	926	387	-1 496	
Abgänge	-121	-2	-872	-669	-44	-1 708
Währungsanpassungen	17		-37	1	-11	-30
Bruttowerte 31.12.2016	10 494	85	24 961	10 778	2 286	48 604
Abschreibungen 1.1.2016	4 210	38	16 233	7 452	19	27 952
Konzernkreisänderungen	3		-66	1		-62
Zugänge	285	1	1 702	1 033	1	3 022
Umbuchungen	-15	-1	16	5	-5	
Abgänge	-95		-774	-607	-5	-1 481
Währungsanpassungen	36		44	8		88
Abschreibungen 31.12.2016	4 424	38	17 155	7 892	10	29 519
Buchwerte 31.12.2016	6 070	47	7 806	2 886	2 276	19 085
Bruttowerte 1.1.2017	10 494	85	24 961	10 778	2 286	48 604
Konzernkreisänderungen	-4		-383	-230	-49	-666
Zugänge	201	1	1 068	921	2 154	4 345
Umbuchungen	222	9	1 099	351	-1 681	
Abgänge	-64	-3	-815	-600	-61	-1 543
Währungsanpassungen	-384		-975	-262	-95	-1 716
Bruttowerte 31.12.2017	10 465	92	24 955	10 958	2 554	49 024
Abschreibungen 1.1.2017	4 424	38	17 155	7 892	10	29 519
Konzernkreisänderungen	-8		-268	-187		-463
Zugänge	290	1	1 694	1 109	1	3 095
Umbuchungen	3			2	-5	
Abgänge	-33	-2	-723	-545	-1	-1 304
Währungsanpassungen	-145		-633	-172	-2	-952
Abschreibungen 31.12.2017	4 531	37	17 225	8 099	3	29 895
Buchwerte 31.12.2017	5 934	55	7 730	2 859	2 551	19 129

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- ▶ Grundstücke und Gebäude: 2 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR),
- ▶ Technische Anlagen und Maschinen: 16 Millionen EUR (Vorjahr 65 Millionen EUR),
- ▶ Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 10 Millionen EUR (Vorjahr 6 Millionen EUR).

Von den außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres entfallen 13 Millionen EUR auf technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der BSH Hausgeräte (Unternehmensbereich Consumer Goods). Die Wertminderung erfolgte aufgrund schwächerer Geschäftsaussichten. 12 Millionen EUR betreffen technische Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung des Geschäftsbereichs Automotive Steering (Unternehmensbereich Mobility Solutions). Hintergrund der außerplanmäßigen Abschreibungen sind steigende Kundenanforderungen und starker Wettbewerb.

In den Buchwerten sind folgende Beträge aus Finanzierungsleasing-Verträgen enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe Leasingnehmer ist:

- ▶ Grundstücke und Gebäude: 14 Millionen EUR (Vorjahr 16 Millionen EUR),
- ▶ Technische Anlagen und Maschinen: 2 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR),
- ▶ Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 8 Millionen EUR (Vorjahr 10 Millionen EUR).

Die eingegangenen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen 727 Millionen EUR (Vorjahr 583 Millionen EUR), Verfügungsbeschränkungen bestehen im Geschäftsjahr wie im Vorjahr nicht. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte in Höhe von 41 Millionen EUR (Vorjahr 14 Millionen EUR) wurden von den Zugängen im Berichtsjahr abgesetzt.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um vermietete Immobilien, die zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet werden. Bei Bewertung zu Zeitwerten ergibt sich ein Bestand von 108 Millionen EUR (Vorjahr 104 Millionen EUR). Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt in der Konzernzentrale. Die gemäß IFRS 13 der Stufe 3 zugeordneten Wohnimmobilien in Deutschland und Asien werden nach dem Ertragswertverfahren/ Vergleichswertverfahren auf Grundlage der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (ImmoWertV) unter Berücksichtigung der aktuellen Bausubstanz und der Marktwerte der einzelnen Objekte bewertet. Die Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 8 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR), die Aufwendungen zur Instandhaltung 4 Millionen EUR (Vorjahr 3 Millionen EUR).

Eine Überprüfung der Nutzungsdauern des Sachanlagevermögens in der Vergangenheit hatte ergeben, dass Sondermaschinen länger genutzt werden als bisher angenommen. Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde liegende Nutzungsdauer wurde daher auf acht Jahre verlängert. Im Geschäftsjahr und den Folgejahren führt diese Änderung zu der in der folgenden Tabelle dargestellten Erhöhung der Abschreibungen auf Sachanlagen:

in Millionen Euro

	2017	2018	2019	2020
Abschreibungen auf Sachanlagen	43	99	102	37

17 Immaterielle Vermögenswerte

in Millionen Euro

	Erworbene immaterielle Vermögens- werte (ohne Firmenwerte)	Erworbene Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Summe
Bruttowerte 1.1.2016	9 164	5 786	1 463	16 413
Konzernkreisänderungen	20			20
Zugänge	260	18	525	803
Abgänge	-164	-42	-151	-357
Währungsanpassungen	-3	10		7
Bruttowerte 31.12.2016	9 277	5 772	1 837	16 886
Abschreibungen 1.1.2016	2 499	697	727	3 923
Konzernkreisänderungen	7			7
Zugänge	810		318	1 128
Abgänge	-164	-42	-149	-355
Währungsanpassungen	9			9
Abschreibungen 31.12.2016	3 161	655	896	4 712
Buchwerte 31.12.2016	6 116	5 117	941	12 174
Bruttowerte 1.1.2017	9 277	5 772	1 837	16 886
Konzernkreisänderungen	95	45	-13	127
Zugänge	312		514	826
Abgänge	-121		-193	-314
Währungsanpassungen	-315	-167	-3	-485
Bruttowerte 31.12.2017	9 248	5 650	2 142	17 040
Abschreibungen 1.1.2017	3 161	655	896	4 712
Konzernkreisänderungen	-2		-12	-14
Zugänge	755	55	297	1 107
Abgänge	-119		-181	-300
Währungsanpassungen	-126	-2		-128
Abschreibungen 31.12.2017	3 669	708	1 000	5 377
Buchwerte 31.12.2017	5 579	4 942	1 142	11 663

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- ▶ Erworbene immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte): 9 Millionen EUR (Vorjahr 2 Millionen EUR),
- ▶ Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte: 33 Millionen EUR (Vorjahr 91 Millionen EUR).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte betreffen aktivierte Entwicklungsprojekte und sind in voller Höhe dem Unternehmensbereich Mobility Solutions zuzuordnen. Die Wertminderung wurde vorgenommen, weil kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird.

Die Firmenwerte von 4 942 Millionen EUR (Vorjahr 5 117 Millionen EUR) verteilen sich nach Geschäftsbereichen (Cash Generating Units) wie folgt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Gasoline Systems	365	353
Diesel Systems	54	54
Automotive Aftermarket	366	411
Automotive Steering	108	108
Drive and Control Technology	1 523	1 535
Packaging Technology	125	131
Power Tools	372	388
BSH Hausgeräte GmbH	548	548
Security Systems	443	477
Thermotechnology	990	1 007
Sonstige	48	105
	4 942	5 117

31

Die Firmenwerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Geschäftsbereiche (Cash Generating Units) liegt. Als erzielbarer Betrag wird der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung angesetzt. Der Nutzungswert wird aus den zukünftigen Mittelzuflüssen (Cash-Flows) abgeleitet. Den Cash-Flows liegen Planungsrechnungen mit einem Zeithorizont von fünf Jahren zugrunde, die auf einer vom Management verabschiedeten Mittelfristplanung basieren. Die Planungen beruhen auf Erwartungen im Hinblick auf zukünftige Marktanteile, das Wachstum der jeweiligen Märkte sowie die Profitabilität der Erzeugnisse und Dienstleistungen. Mittelzuflüsse jenseits des Planungszeitraums werden unter Berücksichtigung eines erwarteten nachhaltigen Wachstumsfaktors ermittelt.

Die für den Werthaltigkeitstest verwendeten Parameter sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Prozent

	Mobility Solutions		Industrial Technology		Consumer Goods		Energy and Building Technology	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Wachstumsfaktor	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Diskontierungssatz vor Steuern	11,6	11,0	10,4	9,5	8,9	9,3	10,3	10,1

32

Als risikoloser Zins werden 1,3 % (Vorjahr 0,9 %) und als Marktrisikoprämie 6,5 % (Vorjahr 6,5 %) angesetzt. Der verwendete typisierte Steuersatz beträgt 29 % (Vorjahr 29 %).

Der jährliche Werthaltigkeitstest ergab im Geschäftsjahr einen Wertminderungsbedarf bei Firmenwerten in Höhe von 55 Millionen EUR. Dieser entfiel in voller Höhe auf den Bereich Bosch Software Innovations, der innerhalb der sonstigen Segmente ausgewiesen wird.

Bei allen übrigen Firmenwerten, für die sich aus dem jährlichen Werthaltigkeitstest kein Wertminderungsbedarf ergab, hätte weder eine Erhöhung des Diskontierungssatzes vor Steuern um 0,5 Prozentpunkte noch eine Verminderung des Wachstumsfaktors um 0,5 Prozentpunkte zu einer Wertminderung geführt.

18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Millionen Euro

	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 393	6 835
Wechselverbindlichkeiten	28	50
	7 421	6 885

33

Im Geschäftsjahr bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 4 Millionen EUR (Vorjahr 8 Millionen EUR).

19 Übrige kurzfristige und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen Euro

	2017		2016	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen	51	3 298	809	3 351
Schuldscheindarlehen		1 652	65	1 651
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	619	117	550	575
Darlehensverbindlichkeiten	87	22	98	27
Derivate	75	10	147	7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	6	18	6	22
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	714	83	1 008	69
	1 552	5 200	2 683	5 702

34

Von den finanziellen Verbindlichkeiten haben 3 492 Millionen EUR (Vorjahr 3 568 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Weitere Angaben zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sind im Kapitel Leasing enthalten.

20 Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Übrige Verbindlichkeiten

in Millionen Euro

	2017		2016	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich	2 551		2 400	
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Verkaufsbereich	1 355		1 257	
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	825		722	
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten)	769		680	
Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte	520		473	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	196	104	170	89
Abgrenzung erhaltener Werkzeugkostenzuschüsse	10	80	13	115
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	388	33	397	32
	6 614	217	6 112	236

35

Von den sonstigen übrigen Verbindlichkeiten haben 1 Million EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Urlaubs- und Gehaltsansprüche sowie abgegrenzte Sonderzahlungen, im Verkaufsbereich vor allem Bonus- und Provisionszahlungen.

Rückstellungen (ohne Ertragsteurrückstellungen und Rückstellungen für Pensionen)

in Millionen Euro

	2017		2016	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuerrückstellungen (ohne Ertragsteurrückstellungen)	40	43	45	79
Rückstellungen im Personalbereich	906	1 889	808	1 881
Rückstellungen im Vertriebsbereich	2 017	1 075	2 174	1 220
Sonstige Rückstellungen	861	1 937	1 000	1 757
	3 824	4 944	4 027	4 937

36

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Millionen Euro

	Stand 1.1.2017	Konzern- kreis- änderungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung einschl. Auf- zinsung	Währungsan- passungen	Stand 31.12.2017
Steuerrückstellungen	1 059	-1	-136	-142	101	-14	867
Rückstellungen im Personalbereich	2 689	-25	-523	-102	783	-27	2 795
Rückstellungen im Vertriebsbereich	3 394	-79	-1 349	-469	1 706	-111	3 092
Sonstige Rückstellungen	2 757	-24	-691	-158	952	-38	2 798
	9 899	-129	-2 699	-871	3 542	-190	9 552

37

Von den Zuführungen entfallen 15 Millionen EUR (Vorjahr 24 Millionen EUR) auf Aufzinsungen.

Rückstellungen im Personalbereich betreffen Verpflichtungen aus Personalanpassungsmaßnahmen, Altersteilzeit und weitere Sonderleistungen, bei denen Zeitpunkt oder Höhe noch nicht exakt bestimmbar sind. Rückstellungen im Vertriebsbereich berücksichtigen überwiegend Verluste aus Liefer- und Garantieverpflichtungen einschließlich der Risiken aus Rückruf-, Austausch- und Produkthaftungsfällen. Die sonstigen Rückstellungen werden unter anderem für Risiken aus Einkaufsverpflichtungen, Umweltschutzverpflichtungen, Prozessrisiken, Restrukturierungen und rechtliche Risiken gebildet.

Bei den bereits seit einigen Jahren weltweit laufenden Kartellrechtsermittlungen von Wettbewerbsbehörden gegen Automobilzulieferer-Unternehmen konnten die Verfahren der Europäischen Kommission gegen Bosch Ende Februar 2018 einvernehmlich gegen Festsetzung von Geldbußen in Höhe von insgesamt 77,2 Millionen EUR beendet werden. Mit Blick auf etwaige zivilrechtliche Risiken, die mit den untersuchten Vorgängen verbunden sind, hat Bosch bereits Gespräche mit Kunden geführt und rechnet noch mit weiteren Gesprächen über eine Kompensation. Bosch konnte auch mit Sammelklägern in Kanada grundsätzliche Verständigungen erzielen; sie bedürfen noch der abschließenden Zustimmung durch die zuständigen Gerichte. Bei der französischen Wettbewerbsaufsicht laufen seit 2013 Ermittlungen wegen des Verdachts auf kartellrechtswidriges Verhalten im französischen Markt gegen die französische BSH-Tochtergesellschaft und andere Hausgerätehersteller.

Aufgrund der Ereignisse rund um Dieselfahrzeug-Emissionen bei verschiedenen Herstellern und in zahlreichen Ländern bestehen erhebliche Risiken für Bosch. Behörden in zahlreichen Ländern, unter anderem in Nordamerika und Europa, ermitteln nicht nur gegen Volkswagen, Audi und Porsche, sondern auch gegen mehrere andere Automobilhersteller, laut Presseberichten etwa gegen Fiat Chrysler, Daimler und Peugeot. Bosch hat als einer der weltweit führenden Anbieter von Motorsteuergeräten unter anderem auch für verschiedene Modelle dieser Automobilhersteller Motorsteuergeräte einschließlich Software geliefert und liefert an zahlreiche weitere Hersteller in der ganzen Welt entsprechende Komponenten. Die Staatsanwaltschaft Stuttgart führt bislang mehrere formale Ermittlungsverfahren gegen teils unbekannte Mitarbeiter von Bosch. Bosch kooperiert mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart und zahlreichen weiteren Zulassungs- und Strafermittlungsbehörden weltweit.

Im Hinblick auf die Ereignisse bei Dieselfahrzeug-Emissionen bei verschiedenen Herstellern war und ist Bosch weltweit in zahlreichen zivilrechtlichen Sammelklagen und Einzelklagen Beklagte. Dies betrifft unter anderem die USA und Kanada. In mehreren anderen Ländern sind Klagen ebenfalls anhängig oder zumindest angedroht. In zwei der in den USA anhängigen Sammelklagen in Bezug auf in den USA verkaufte Dieselfahrzeuge mit 2,0-Liter-Motoren und 3,0-Liter-Motoren der Marken Volkswagen, Audi und Porsche hat Bosch zur teilweisen Beilegung der US-Sammelklagen 2017 eine Vergleichsvereinbarung mit Käufern und Gebrauchtwagenhändlern abgeschlossen, die zwischenzeitlich von dem zuständigen Gericht genehmigt wurde. Bosch hat dazu einen Gesamtbetrag von 327,5 Millionen USD gezahlt. Mit der Vergleichsvereinbarung erkennt Bosch weder den von den Klägern vorgetragenen Sachverhalt an, noch räumt Bosch Schuld ein.

Zahlreiche Zivilkläger haben sich dem Vergleich nicht angeschlossen, sondern machen ihre Ansprüche mittels Einzelklage weiter geltend. Zudem wird die Sammelklage von VW-Händlern gegen Bosch fortgesetzt. Weiterhin sind Bosch-Gesellschaften in den USA in Sammelklagen in Bezug auf Dieselpersonenwagen von Daimler, Fiat Chrysler, General Motors und Ford zusammen mit den jeweiligen Autoherstellern verklagt. Bosch wahrt in allen diesen Verfahren seine Rechte. Es ist nicht auszuschließen, dass weitere Klagen in Bezug auf andere Hersteller gegen Bosch erhoben werden. Aus den anhängigen und drohenden Klagen drohen schwere, zum Teil nicht quantifizierbare Risiken.

Auf Basis der zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses vorliegenden und von der Geschäftsführung beurteilten Sachverhalte zu den Themen Kartellverfahren und Motorsteuergeräte wurde nach Auffassung der Geschäftsführung ausreichende Risikovorsorge in Form von Rückstellungen für rechtliche Risiken gebildet. Für die verschiedenen genannten Rechtsrisiken beläuft sich der Bestand an Rückstellungen im gesamten Konzern auf 1 248 Millionen EUR.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Eventualverbindlichkeiten werden keine Rückstellungen gebildet, da der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich betrachtet wird:

in Millionen Euro

	2017	2016
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	13	21
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	19	20
Sonstige Verbindlichkeiten	10	9
	42	50

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen umfassen sowohl bereits laufende Leistungen als auch Anwartschaften aktiver oder ausgeschiedener Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Versorgungs- oder Versicherungsträger. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Bei leistungsorientierten Versorgungssystemen (Defined Benefit Plans) handelt es sich um rückstellungs-, fonds- oder versicherungsfinanzierte Versorgungssysteme.

Die Anlage des Planvermögens ist an den zugrundeliegenden leistungsorientierten Versorgungszusagen ausgerichtet. Zu diesem Zweck werden regelmäßig Asset-Liability-Studien durchgeführt. Eine wichtige Steuerungsgröße dabei ist der Finanzierungsstatus. Dieser wird von Bosch fortlaufend unter Beteiligung von externen Experten überwacht. Die Anlagepolitik ergibt sich aus entsprechenden Governance-Richtlinien. Für die Umsetzung der Vermögensanlage sind externe Vermögensverwalter mandatiert.

Im Folgenden werden die für die Bosch-Gruppe bedeutendsten leistungsorientierten Altersvorsorgepläne sowie Pläne für die medizinische Versorgung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beschrieben. Diese Pläne unterliegen versicherungsmathematischen Risiken wie Langlebighkeitsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Kapitalmarktrisiken.

Deutschland

Der am 1. Januar 2006 eingeführte Plan zur betrieblichen Altersvorsorge (Bosch bAV Plan) ist ein beitragsbasierter Vorsorgeplan mit gehaltsabhängigen Beiträgen. Der Bosch bAV Plan ist zum Teil über externe Versorgungsträger finanziert. Der Wert der Vermögenswerte der externen Versorgungsträger wird mit der nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) ermittelten Pensionsverpflichtung verrechnet. Die externen Versorgungsträger in Deutschland sind die Bosch Pensionsfonds AG und der Bosch Hilfe e.V.

Während der Anwartschaftsphase werden Firmen- und Mitarbeiterbeiträge bis zur steuerlichen Höchstgrenze dem Vermögen der Bosch Pensionsfonds AG zugeführt. Beiträge, die die steuerliche Höchstgrenze überschreiten, werden der Direktzusage zugewiesen. Die Höhe der Anwartschaft steigt analog zur Performance des Bosch Pensionsfonds. Altzusagen wurden in den Bosch bAV Plan überführt. Für eine stetig abnehmende Anzahl von Mitarbeitern in der Anwartschaftsphase ist als Übergangsregelung eine feste Verzinsung der Anwartschaft garantiert.

Neben dem Bosch bAV Plan gewährt die BSH Hausgeräte GmbH Versorgungsleistungen in Form eines beitragsorientierten Kapitalbausteins mit gehaltsabhängigen Beiträgen beziehungsweise einem gehaltsabhängigen Rentenbaustein.

Die erdienten Ansprüche werden bei Renteneintritt, Erwerbsminderung oder Tod in Form von Einmalzahlungen, Ratenzahlungen oder als lebenslange Rente ausgezahlt. Für Renteneintritte ab dem 1. Januar 2016 erfolgt die Rentenauszahlung über den Bosch Pensionsfonds als fondsformige Rente. Aufgrund der geringen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Einstandspflicht wird der Plan von Rentenbeginn an wie ein beitragsorientierter Plan behandelt.

Japan

Die Mehrheit der Pensionsverpflichtungen sind Unternehmenszusagen (Corporate Pension Plans; CPPs), generell in Form von kapitalgedeckten Karrieredurchschnittsplänen. Die Leistungen basieren auf gehaltsabhängigen Beiträgen, die verzinst werden. Die Verzinsung ist abhängig von der Plangestaltung.

Weiterhin bestehen Verpflichtungen aus nicht kapitalgedeckten Zusagen (Retirement Allowance Plans; RAPs), die Leistungen basieren auf Betriebszugehörigkeit und Endgehalt.

Alle Leistungen werden in Form von Einmalzahlungen bei Kündigung, Tod oder Renteneintritt ausgezahlt. Annuitätzahlungen sind für Mitarbeiter in einigen CPPs ab einer bestimmten Betriebszugehörigkeit möglich.

Schweiz

Bosch unterhält einen kapitalgedeckten Pensionsplan. Der Bosch Pensionsplan hat die Rechtsform einer Stiftung. Alle demographischen und finanziellen Risiken werden durch die Stiftung getragen und vom Stiftungsrat regelmäßig beurteilt. Im Falle einer Unterdeckung können Anpassungen wie die Veränderung der Verrentungsfaktoren oder die Erhöhung zukünftiger Beiträge vorgenommen werden.

Pensionspläne unterstehen dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Alle Leistungen sind gesetzlich definiert, das BVG bestimmt die Höhe der zu gewährenden Mindestleistungen. Der Bosch Pensionsplan erfüllt alle gesetzlichen Anforderungen.

Einzahlungen in den Bosch Pensionsplan erfolgen als Firmen- und Mitarbeiterbeiträge. Die Auszahlung der Leistungen erfolgt in Form von lebenslangen Renten oder Einmalzahlungen.

Vereinigtes Königreich

Bosch finanziert einen endgehaltsabhängigen leistungsorientierten Pensionsplan, der geschlossen ist. Die Verpflichtung ist über eine Treuhandgesellschaft finanziert, die rechtlich unabhängig von Bosch ist und nach gesetzlichen Bestimmungen geführt wird. Die Treuhänder sind verpflichtet, die gesetzlichen Anforderungen einzuhalten. Der Plan weist ein Finanzierungsdefizit aus, das mittels eines Sanierungsplanes geschlossen wird.

Die verdienten Ansprüche werden bei Renteneintritt, Erwerbsminderung oder Tod ausgezahlt.

USA

Bosch unterhält den Bosch Pensionsplan und elf weitere kleinere leistungsorientierte Versorgungspläne, die alle kapitalgedeckt sind und den ERISA-Vorschriften genügen. Somit gelten die entsprechenden gesetzlichen Mindestfinanzierungsbestimmungen für diese Pläne. Der Bosch Pensionsplan ist ein Cash Balance Plan, bei dem die Leistungen abhängig von Alter, Firmenzugehörigkeit und Gehalt sind. Leistungen werden bei Renteneintritt oder Tod ausgezahlt. Der Plan ist geschlossen für Neueintritte.

Ebenfalls für Neueintritte geschlossen sind zwei ungedeckte Versorgungspläne, die Leistungen für bestimmte Führungskräfte oder für Mitglieder des Bosch Pensionsplans bereitstellen, deren Einkünfte oberhalb der gesetzlichen Beitragsbemessungsgrundlage liegen. Die Leistungen sind abhängig von Alter, Firmenzugehörigkeit sowie Gehalt und werden bei Renteneintritt oder Tod ausgezahlt.

Darüber hinaus finanziert Bosch vierzehn Pläne für medizinische Versorgung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die nicht kapitalgedeckt sind. Acht Pläne sind bereits geschlossen. Das Niveau der Leistungen und die Beiträge für Rentner unterscheiden sich je nach Standort, Alter und Firmenzugehörigkeit. Zu den Unterstützungsleistungen gehören Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen für Rentner und deren Ehepartner.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen erfolgen versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Rechnungsparameter unter Berücksichtigung dynamischer Entwicklungen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

in Prozent

	Deutschland		Japan		Schweiz		UK		USA		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Abzinsungsfaktor	2,0	1,8	0,4	0,4	0,6	0,6	2,5	2,7	3,5	4,1	2,2	2,0
Gehaltstrend	3,0	3,0	2,3	2,3	1,5	1,5	2,9	2,9	3,5	3,5	3,0	3,0
Rententrend	1,8	1,8	n.a.	n.a.	n.a.	0,0	2,8	2,8	n.a.	n.a.	1,7	1,6

n.a. nicht anwendbar

Zur Ermittlung des Abzinsungsfaktors in der Eurozone wurden Anleihen berücksichtigt, die am Bilanzstichtag von mindestens einer der Ratingagenturen mit AA bewertet wurden. Die Ermittlung des Abzinsungsfaktors erfolgt für alle Regionen gemäß IAS 19.

Der Gehaltstrend enthält zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation und der Inflation geschätzt werden.

Die Bewertung der Pensionspläne erfolgt unter Anwendung der aktuellen Sterbetafeln zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres. Die zum 31. Dezember 2017 verwendeten Sterbetafeln sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G
Japan	2015 MHLW Standard Table
Schweiz	BVG 2015 Generationstafeln für Rentner, BVG 2015 P22 für Anwärter
UK	105% for Males, 96% for Females of S2PXA tables with 2014 CMI projections and 1,25% long-term improvement
USA	RP2006, projected by MP2017; aggregate for some plans, collar adjustments for others

40

Zum 31. Dezember 2016 wurden in den wesentlichen Ländern folgende Sterbetafeln verwendet:

Deutschland	Heubeck Richttafeln 2005G
Japan	2015 MHLW Standard Table
Schweiz	BVG 2015 Generationstafeln für Rentner, BVG 2015 P21 für Anwärter
UK	105% for Males, 96% for Females of S2PXA tables with 2014 CMI projections and 1,25% long-term improvement
USA	RP2006, projected by MP2016; aggregate for some plans, collar adjustments for others

41

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung kann für die wesentlichen Regionen wie folgt auf die Rückstellung übergeleitet werden:

in Millionen Euro

	Barwert der Verpflichtung	Planvermögen	Sonstiger Vermögenswert	Nicht erfasster Vermögenswert	Rückstellung
Stand 31.12.2017					
Deutschland	14 075	-3 524			10 551
Japan	230	-259		59	30
Schweiz	1 063	-1 081	17	14	13
UK	362	-320	8		50
USA	1 838	-1 535			303
Sonstige	550	-190	6		366
	18 118	-6 909	31	73	11 313
Stand 31.12.2016					
Deutschland	13 950	-3 079			10 871
Japan	253	-260	39		32
Schweiz	1 235	-1 170	3		68
UK	366	-309	7		64
USA	1 988	-1 561			427
Sonstige	564	-191	1	5	379
	18 356	-6 570	50	5	11 841

42

Die Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtung ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in Millionen Euro

	Barwert der Verpflichtung	Plan- vermögen	Sonstiger Vermögens- wert	Nicht erfasster Vermögens- wert	Rückstellung
Stand 1.1.2017	18 356	-6 570	50	5	11 841
Nettoaufwand der Periode					
Laufender Dienstzeitaufwand	598				598
Nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	-5				-5
Verluste aus Planabgeltung, die nicht in Zusammenhang mit nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand stehen	1				1
Zinsaufwand/-ertrag	356	-141			215
Sonstiges		5			5
	950	-136	0	0	814
Neubewertungen					
Gewinne aus Planvermögen ohne bereits im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beiträge		-456			-456
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	-22				-22
Gewinne aus der Änderung finanzieller Annahmen	-220				-220
Erfahrungsbedingte Verluste	276				276
Sonstige Anpassungen				73	73
	34	-456	0	73	-349
Beiträge					
Arbeitgeber		-384			-384
Begünstigte der Pensionspläne	20	-20			0
	20	-404	0	0	-384
Rentenzahlungen ¹	-678	239			-439
Sondereffekte (Planabgeltung)	-2	2			0
Transfers					0
Währungseffekte	-410	339		-5	-76
Änderungen im Konsolidierungskreis	-152	77			-75
Änderungen sonstige Vermögenswerte			-19		-19
Stand 31.12.2017	18 118	-6 909	31	73	11 313

¹ Darunter 40 Millionen EUR für Übertragungen bei Rentenbeginn auf den Bosch Pensionsfonds zur Auszahlung einer fondsformigen Rente.

in Millionen Euro

	Barwert der Verpflichtung	Plan- vermögen	Sonstiger Vermögens- wert	Nicht erfasster Vermögens- wert	Rückstellung
Stand 1.1.2016	17 216	-5 997	38	5	11 262
Nettoaufwand der Periode					
Laufender Dienstzeitaufwand	567				567
Nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand ¹	-111				-111
Gewinne aus Planabgeltung, die nicht in Zusammenhang mit nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand stehen	-9				-9
Zinsaufwand/-ertrag	417	-159		1	259
Sonstiges		6			6
	864	-153	0	1	712
Neubewertungen					
Gewinne aus Planvermögen ohne bereits im Zinsaufwand/-ertrag erfasste Beiträge		-232			-232
Gewinne aus der Änderung demographischer Annahmen	-36				-36
Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	924				924
Erfahrungsbedingte Verluste	44				44
Sonstige Anpassungen				-1	-1
	932	-232	0	-1	699
Beiträge					
Arbeitgeber		-395			-395
Begünstigte der Pensionspläne	18	-18			0
	18	-413	0		-395
Rentenzahlungen ²	-686	243			-443
Sondereffekte (Planabgeltung)	-30	30			0
Transfers	-1				-1
Währungseffekte	27	-34			-7
Änderungen im Konsolidierungskreis	16	-14			2
Änderungen sonstige Vermögenswerte			12		12
Stand 31.12.2016	18 356	-6 570	50	5	11 841

¹ Darunter -44 Millionen EUR nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand aufgrund von Planänderungen in Deutschland und -65 Millionen EUR aufgrund von Planänderungen bei der Bosch Pensionskasse Schweiz.

² Darunter 26 Millionen EUR für Übertragungen bei Rentenbeginn auf den Bosch Pensionsfonds zur Auszahlung einer fondsförmigen Rente.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

in Prozent

	Deutschland		Japan		Schweiz		UK		USA	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1	1	2	2	1	0	1	1	1	3
Eigenkapitalinstrumente	37	37	32	30	27	26	46	38	46	44
davon Europa	59	51	13	13	45	52	53	55	13	14
davon Nordamerika	23	21	35	35	34	33	28	26	72	73
davon Asien-Pazifik	15	13	52	52	7	7	16	15	9	7
davon Emerging Markets	1	10			11	6	3	4	6	6
davon Sonstige	2	5			3	2		0		0
Schuldinstrumente	45	47	62	64	32	33	50	53	53	53
davon Staatsanleihen	31	39	76	81	17	19	42	41	36	35
davon Unternehmensanleihen	57	57	17	14	63	66	58	59	64	65
davon sonstige Schuldinstrumente	12	4	7	5	20	15				
Immobilien	9	7			36	36		0		
davon selbst genutzt	21									
davon nicht selbst genutzt	79									
Versicherungen	2	0	4	4			3	4		
Sonstige	6	8			4	5		4		

45

Für Zahlungsmittel und Eigenkapitalinstrumente liegen Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt vor. Für die übrigen Anlageklassen liegen überwiegend keine Marktpreisnotierungen in einem aktiven Markt vor. In der Kategorie „Sonstige“ werden im Wesentlichen Infrastrukturanlagen und Anlagen in Spezialfonds ausgewiesen.

Duration und erwartete Fälligkeiten der Pensionsverpflichtung

Zum 31. Dezember 2017 beträgt die gewichtete Duration der Pensionsverpflichtung 13,9 Jahre (Vorjahr 15,3 Jahre).

Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten erwarteten Pensionszahlungen

in Millionen Euro

	2017	2016
Weniger als ein Jahr	723	715
Zwischen einem und zwei Jahren	726	729
Zwischen zwei und drei Jahren	790	781
	2 239	2 225

46

Die voraussichtlichen Zuwendungen zum Planvermögen im Geschäftsjahr 2018 belaufen sich auf 393 Millionen EUR (Vorjahr 391 Millionen EUR).

Die voraussichtlichen direkt zu erbringenden Versorgungsleistungen im Geschäftsjahr 2018 betragen 462 Millionen EUR (Vorjahr 450 Millionen EUR).

Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung in Bezug auf die versicherungsmathematischen Parameter

in Prozent

	Deutschland		Japan		Schweiz		UK		USA	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Abzinsungsfaktor										
Erhöhung um 0,5 Prozentpunkte	-4,8	-5,6	-4,5	-4,8	-5,6	-5,7	-8,3	-8,4	-6,2	-6,5
Verringerung um 0,5 Prozentpunkte	5,0	6,0	4,9	5,1	6,4	6,4	9,2	9,4	6,9	7,3
Gehaltstrend										
Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	0,1	0,1	0,8	0,8	0,2	0,2	0,5	0,5	0,0	0,0
Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	-0,1	-0,1	-0,7	-0,7	-0,2	-0,2	-0,5	-0,5	0,0	0,0
Rententrend										
Erhöhung um 0,25 Prozentpunkte	0,7	0,7	n.a.	n.a.	2,5	2,5	1,7	1,7	n.a.	n.a.
Verringerung um 0,25 Prozentpunkte	-0,6	-0,6	n.a.	n.a.	-2,4	-2,4	-1,6	-1,6	n.a.	n.a.
Lebenserwartung										
Zunahme um ein Jahr	2,4	2,4	n.a.	n.a.	2,9	2,9	3,2	3,2	2,4	2,4

n.a. nicht anwendbar

47

Die Sensitivitätsanalysen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen basieren auf dem gleichen Verfahren, das für die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses angewandt wurde (Anwartschaftsbarwertverfahren). Es wurde jeweils die Änderung einer Annahme angesetzt und die übrigen Annahmen unverändert gelassen. Mögliche Korrelationseffekte wurden somit nicht berücksichtigt.

Beitragsorientierte Versorgungspläne

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne belaufen sich auf 1 308 Millionen EUR (Vorjahr 1 202 Millionen EUR).

Jubiläumsrückstellungen

Die Aufwendungen für die Zuführung zu den Jubiläumsrückstellungen betragen 57 Millionen EUR (Vorjahr 102 Millionen EUR).

22 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1 200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4 557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzwerten. Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

in Prozent

	Anteilsbesitz	Stimmrechte
Robert Bosch Stiftung GmbH	92,0	
Robert Bosch Industrietreuhand KG		93,2
Familie Bosch	7,4	6,8
Robert Bosch GmbH (eigene Anteile)	0,6	

48,

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die kumulierte übrige Eigenkapitalveränderung. Die Auswirkungen aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter bei Pensionsrückstellungen sind in der Spalte „Sonstige“ der kumulierten ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und erworbenem anteiligen Eigenkapital im Fall zugekaufter Anteile.

Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen eigene Anteile in Höhe von 62 Millionen EUR berücksichtigt.

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen die konzernfremden Gesellschafter der United Automotive Electronic Systems Co., Ltd., Shanghai, der Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd., Wuxi, der Bosch HUAYU Steering Systems Group, Shanghai, alle China, sowie der Bosch Ltd., Bengaluru, Indien.

Sonstige Erläuterungen

23 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom EBIT wird der Cash-Flow indirekt abgeleitet. Beim EBIT handelt es sich um das Ergebnis vor Steuern und vor Finanzergebnis. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – und unter Einbeziehung zahlungswirksamer Finanzaufwendungen, Finanzerträge und Steuern sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst im Wesentlichen die Zugänge des Anlagevermögens einschließlich vermieteter Erzeugnisse und den Kauf oder Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten sowie Wertpapieren.

In der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und aus Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzpositionen sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da sie um Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität enthält flüssige Mittel von 4 543 Millionen EUR (Vorjahr 4 753 Millionen EUR). Es bestehen im Geschäftsjahr keine Transferbeschränkungen für flüssige Mittel.

Auswirkungen auf den Cash-Flow, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, sind im Kapitel Unternehmenszusammenschlüsse erläutert.

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit während des Geschäftsjahres sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in Millionen Euro

	Stand 1.1.2017	Zahlungswirksame Veränderungen		Nicht zahlungswirksame Veränderungen		Stand 31.12.2017
		Aufnahme	Tilgung	Konsolidie- rungskreis- bedingte Änderungen, Umgliede- rungen	Wechsel- kursbedingte Änderungen	
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	1 426	183	-1 445	527	-21	670
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	5 577	28		-521	-17	5 067
	7 003	211	-1 445	6	-38	5 737

24 Segmentberichterstattung

Angaben zu den Geschäftssegmenten

in Millionen Euro

	Mobility Solutions		Industrial Technology		Consumer Goods	
	2017	2016 ¹	2017	2016 ¹	2017	2016 ¹
Umsatz mit Dritten	47 384	43 936	6 742	6 257	18 388	17 588
Umsatz mit anderen Segmenten	19	185		279		62
Gesamtumsatz	47 403	44 121	6 742	6 536	18 388	17 650
EBIT	3 322	2 210	221	74	1 236	1 137
davon: Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	-29	-177	3	2		
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne Abschreibungen)	2 532	2 733	484	423	846	802
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 869	2 691	221	238	796	862
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47	157		3	23	6
Nicht zahlungswirksame Erträge	542	413	108	103	237	214
Vermögenswerte	13 798	14 239	2 480	2 760	7 325	7 094
Schulden	3 211		367		2 007	
At Equity bewertete Beteiligungen	106	59	37	34		

¹ Angepasste Werte; vgl. Kapitel „Geänderter Ausweis des auf Pensionsrückstellungen entfallenden Nettozinsaufwands“

	Energy and Building Technology		Alle sonstigen Segmente		Konsolidierung		Konzern	
	2017	2016 ¹	2017	2016 ¹	2017	2016	2017	2016 ¹
	5 438	5 223	114	125			78 066	73 129
	8	8			-27	-534		
	5 446	5 231	114	125	-27	-534	78 066	73 129
	239	241	-102	-68			4 916	3 594
							-26	-175
	231	197	13	44			4 106	4 199
	161	159	29	34			4 076	3 984
			55				125	166
	41	59	38	24			966	813
	1 693	1 715	105	188			25 401	25 996
	314		10				5 909	
							143	93

Die Bosch-Gruppe ist entsprechend der internen Management- und Berichtsstruktur in vier Unternehmensbereiche gegliedert. Diese stellen die berichtspflichtigen Geschäftssegmente dar und resultieren aus der Zusammenfassung von Geschäftsbereichen entsprechend den in IFRS 8 *Geschäftssegmente* genannten Kriterien. Das operative Geschäft innerhalb der Unternehmensbereiche liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche.

Der Unternehmensbereich Mobility Solutions umfasst im Wesentlichen die Geschäftsfelder Einspritztechnik für Verbrennungsmotoren, alternative Antriebskonzepte, Systeme für die aktive und passive Fahrzeugsicherheit, Assistenz- und Komfortfunktionen, Technik für bedienerfreundliches Infotainment und fahrzeugübergreifende Kommunikation, Konzepte, Technik und Service für den Kraftfahrzeughandel sowie Lenkungstechnik für Personenwagen und Nutzfahrzeuge.

Im Unternehmensbereich Industrial Technology sind folgende Aktivitäten zusammengefasst:

- ▶ Automatisierungstechnik (Technologien zum Antreiben, Steuern und Bewegen),
- ▶ Verpackungstechnik (Maschinen und Fertigungslinien für die Süßwaren-, Nahrungs- und Genussmittelbranche sowie für die pharmazeutische Industrie).

Der Unternehmensbereich Consumer Goods umfasst die Herstellung und den Vertrieb von

- ▶ Elektrowerkzeugen (Geräte für Handwerk, Industrie und Heimwerker, Zubehör, Gartenwerkzeuge sowie Industrie- und Messwerkzeuge),
- ▶ Hausgeräten (Anwendungen für Kochen, Spülen, Waschen, Trocknen, Kühlen, Gefrieren, Bodenpflege usw.).

Der Unternehmensbereich Energy and Building Technology umfasst die folgenden Aktivitäten:

- ▶ Sicherheitssysteme (Videoüberwachung, Beschallung, Evakuierung und Zutrittskontrolle),
- ▶ Thermotechnik (Heizungs- und Warmwassergeräte inkl. Regelungen und Steuerungen),
- ▶ Servicelösungen (Business Solutions für interne und externe Kunden, Shared Services für die Bosch-Gruppe),
- ▶ Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz in gewerblichen Gebäuden.

Geschäftssegmente, die nicht berichtspflichtig sind, werden in der Kategorie „Alle sonstigen Segmente“ zusammengefasst und dargestellt. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Finanz-, Holding- und sonstige Dienstleistungsgesellschaften sowie die verbleibenden Aktivitäten im Bereich Photovoltaik.

Die den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordneten Geschäftsbereiche werden jeweils zu einem berichtspflichtigen Geschäftssegment zusammengefasst, weil sie vergleichbare wirtschaftliche Merkmale aufweisen. Dazu gehört vor allem die vergleichbare Abhängigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung aller zu einem Geschäftssegment zusammengefassten Geschäftsbereiche von jeweils den gleichen Kernmärkten (Automobilproduktion, Investitionsgüter, Gebrauchsgüter sowie Energie- und Gebäudetechnik).

Positionen, die zur Finanzierungstätigkeit gehören, sind nicht Bestandteil der Segmentdarstellung.

Wesentliche Steuerungsgrößen, die an das Management berichtet werden, sind das EBIT sowie als interner Indikator der Operative Wertbeitrag.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Wesentliche Posten unter den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen sind Wertberichtigungen auf Forderungen, Zuführungen zu Rückstellungen sowie Verluste aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Wesentliche Posten unter den nicht zahlungswirksamen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Das Segmentvermögen umfasst die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Vorräte, jeweils vor Wertberichtigungen. Die Segmentschulden enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Aufgrund der geänderten Berichterstattung an das Management werden die Positionen des Segmentvermögens und der Segmentschulden von 2017 an zu Jahresdurchschnittswerten ausgewiesen; die Segmentschulden werden erstmals für das Geschäftsjahr 2017 berichtet.

Überleitungsrechnungen

in Millionen Euro

	2017	2016 ¹
Umsatz		
Umsatz der berichtspflichtigen Segmente	77 979	73 538
Umsatz aller sonstigen Segmente	114	125
Konsolidierung	-27	-534
Konzernumsatz	78 066	73 129
Ergebnis		
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	5 018	3 662
EBIT aller sonstigen Segmente	-102	-68
Finanzerträge	2 264	2 528
Finanzaufwendungen	-2 412	-2 755
Ergebnis vor Steuern	4 768	3 367
Vermögenswerte		
Vermögenswerte der berichtspflichtigen Segmente	25 296	25 808
Vermögenswerte aller sonstigen Segmente	105	188
Überleitung auf die Werte zum 31.12.	1 291	
Wertberichtigungen auf Vermögenswerte der Segmente	-1 603	-1 737
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	9 082	9 303
Langfristige Vermögenswerte	47 699	48 313
Vermögenswerte des Konzerns	81 870	81 875
Schulden		
Schulden der berichtspflichtigen Segmente	5 899	
Schulden aller sonstigen Segmente	10	
Überleitung auf die Werte zum 31.12.	1 512	
Übrige kurzfristige Schulden	12 407	
Langfristige Schulden	24 490	
Schulden des Konzerns	44 318	

¹ Angepasste Werte; vgl. Kapitel „Geänderter Ausweis des auf Pensionsrückstellungen entfallenden Nettozinsaufwands“

Angaben nach wesentlichen Ländern

in Millionen Euro

	Umsatz nach Sitz des Kunden		Langfristige Vermögenswerte ¹	
	2017	2016	2017	2016
Europa	40 782	38 628	20 485	20 267
davon Deutschland	15 342	14 548	13 059	12 714
davon UK	3 935	3 863	404	440
davon Frankreich	3 194	3 037	425	436
davon Italien	2 526	2 372	510	510
Amerika	13 677	13 705	3 459	3 893
davon USA	10 110	10 360	2 921	3 279
Asien	22 631	19 834	6 747	6 992
davon China	14 862	12 465	4 801	4 986
davon Japan	2 332	2 221	471	530
Übrige Regionen	976	962	101	107
Konzern	78 066	73 129	30 792	31 259

¹ Die langfristigen Vermögenswerte umfassen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Kundenstruktur der Bosch-Gruppe weist im Berichtszeitraum keine Konzentration auf einzelne Kunden auf.

25 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Nettoergebnis nach Kategorien

In der folgenden Tabelle werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Auswirkungen aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39, saldiert dargestellt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Kredite und Forderungen	-124	128
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-28	411
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	559	-83
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-201	-356

53

Im Nettoergebnis sind das Ergebnis aus Forderungs- und Darlehensbewertung, das Ergebnis aus der Auflösung der Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital, Fremdwährungsgewinne und -verluste, Zinserträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus Derivaten enthalten.

Die nicht ergebniswirksam im Eigenkapital erfassten Bewertungsgewinne und Bewertungsverluste aus Wertpapieren und Beteiligungen werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien

in Millionen Euro

	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2017	Wertansatz nach IAS 39			Wertansätze nach IAS 17 und IFRS 10	Zeitwert 2017
			(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Zeitwert erfolgsneutral	Zeitwert erfolgswirksam		
AKTIVA							
Flüssige Mittel	LaR	4 543	4 543				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14 970	14 970				
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte		2 006					
Wertpapiere	AfS	565		565		565	
Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	331	331				
Darlehensforderungen	LaR	326	326				
Derivate	FAHfT	221			221	221	
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n.a.	34			34		
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	529	529				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		12 522					
Wertpapiere	AfS	11 051		11 051		11 051	
Beteiligungen	AfS/n.a.	1 063	328	455	280	455	
Darlehensforderungen	LaR	64	64			66	
Derivate	FAHfT	67			67	67	
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n.a.	142			142		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	135	135			135	

in Millionen Euro

	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2017	Wertansatz nach IAS 39		Wertansätze nach IAS 17	Zeitwert 2017
			(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Zeitwert erfolgsneutral		
PASSIVA						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	7 421	7 421			
Kurzfristige übrige finanzielle Verbindlichkeiten		1 552				
Anleihen	FLAC	51	51			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	619	619			
Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	87	87			
Derivate	FLHfT	75			75	75
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	6			6	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	714	714			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		5 200				
Anleihen	FLAC	3 298	3 298			3 674
Schuldscheindarlehen	FLAC	1 652	1 652			1 693
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	117	117			119
Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	22	22			24
Derivate	FLHfT	10			10	10
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	18			18	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	83	83			83

LaR Kredite und Forderungen (loans and receivables)
Afs Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)
FAHfT Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (financial assets held for trading)
FLAC Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities measured at amortized cost)
FLHfT Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (financial liabilities held for trading)
n.a. Nicht anwendbar

in Millionen Euro

	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2016	Wertansatz nach IAS 39			Wertansätze nach IAS 17 und IFRS 10	Zeitwert 2016
			(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Zeitwert erfolgsneutral	Zeitwert erfolgswirksam		
AKTIVA							
Flüssige Mittel	LaR	4 753	4 753				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	14 364	14 364				
Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte		2 376					
Wertpapiere	AfS	852		852			852
Guthaben bei Kreditinstituten	LaR	676	676				
Darlehensforderungen	LaR	342	342				
Derivate	FAHfT	74			74		74
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n.a.	34				34	
Sonstige übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	398	398				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte		12 067					
Wertpapiere	AfS	10 458		10 458			10 458
Beteiligungen	AfS/n.a.	1 098	262	499		337	499
Darlehensforderungen	LaR	135	135				145
Derivate	FAHfT	85			85		85
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n.a.	149				149	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	142	142				142

in Millionen Euro

	Kate- gorie gemäß IAS 39	Buch- wert 2016	Wertansatz nach IAS 39		Wert- ansätze nach IAS 17	Zeitwert 2016
			(Fort- geführte) Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam	
PASSIVA						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	6 885	6 885			
Kurzfristige übrige finanzielle Verbindlichkeiten		2 683				
Anleihen	FLAC	809	809			
Schuldscheindarlehen	FLAC	65	65			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	550	550			
Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	98	98			
Derivate	FLHFT	147			147	147
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	6			6	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1 008	1 008			
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		5 702				
Anleihen	FLAC	3 351	3 351			3 794
Schuldscheindarlehen	FLAC	1 651	1 651			1 615
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	575	575			588
Darlehensverbindlichkeiten	FLAC	27	27			30
Derivate	FLHFT	7			7	7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	22			22	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	69	69			69

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, gegliedert nach den Kategorien gemäß IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

in Millionen Euro

	2017	2016
Kredite und Forderungen	20 898	20 810
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	12 399	12 071
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	288	159
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	14 064	15 088
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	85	154

56

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente

in Millionen Euro

	Marktwerte				Nominalwerte	
	2017	2017	2016	2016	2017	2016
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr		
Derivate mit positivem Marktwert						
Zinsderivate	0		1		110	63
davon Zinsswaps						
davon sonstige Zinsderivate	0		1		110	63
Devisenderivate	141	19	59	27	7 861	5 741
Sonstige Derivate	80	48	14	58	333	360
Derivate mit negativem Marktwert						
Zinsderivate	1	1	2	1	184	160
davon Zinsswaps		1		1	10	10
davon sonstige Zinsderivate	1		2		174	150
Devisenderivate	72	9	128	3	5 155	7 838
Sonstige Derivate	2	0	17	3	29	171

57

Bei den Devisenderivaten handelt es sich im Wesentlichen um Devisentermingeschäfte.

Bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes entsprechend der in der Tabelle dargestellten Bewertungshierarchie gemäß IFRS 13:

in Millionen Euro

	Kategorie gemäß IAS 39	Stufe 1 ¹		Stufe 2 ²		Stufe 3 ³		Summe	
		2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Finanzielle Vermögenswerte									
Wertpapiere	AfS	4 195	4 377	7 355	6 933	66		11 616	11 310
davon kurzfristig		336	94	229	758			565	852
davon langfristig		3 859	4 284	7 126	6 174	66		11 051	10 458
Beteiligungen	AfS	455	499					455	499
Derivative									
Finanzinstrumente	FAHfT	1	1	287	158			288	159
davon kurzfristig		1	1	220	73			221	74
davon langfristig				67	85			67	85
Finanzielle Verbindlichkeiten									
Derivative									
Finanzinstrumente	FLHfT	1	2	84	152			85	154
davon kurzfristig		1	2	74	145			75	147
davon langfristig				10	7			10	7

¹ Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis notierter, nicht angepasster Marktpreise auf aktiven Märkten

² Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis von Marktdaten wie Aktienkursen, Währungskursen oder Zinskurven gemäß marktbezogener Bewertungsverfahren (zum Beispiel Discounted Cash-Flow-Methode oder Black-Scholes-Modell)

³ Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgt auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten

58

Zum Ende des Geschäftsjahres wird überprüft, ob Umklassifizierungen zwischen einzelnen Stufen der Bewertungshierarchie vorzunehmen sind. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Umgliederungen vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, wird auf Basis von beobachtbaren Marktdaten wie Aktienkursen, Währungskursen oder Zinskurven ermittelt (Stufe 2).

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an einem geschlossenen Fonds erworben, die der Stufe 3 zugeordnet werden. Der beizulegende Zeitwert der Fondsanteile wird von der Kapitalverwaltungsgesellschaft zur Verfügung gestellt, die Ermittlung erfolgt auf Basis des Nettovermögenswertes des Fonds. Der beizulegende Zeitwert ist abhängig von den Marktwertänderungen der jeweiligen Anlage innerhalb des Fonds.

Die Veränderung der der Stufe 3 zugeordneten finanziellen Vermögenswerte während des Geschäftsjahres ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in Millionen Euro

	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Erfolgsneutrale Veränderungen	Erfolgswirksame Veränderungen	31.12.2017
Wertpapiere		61		5		66

59

Die erfolgsneutralen Veränderungen werden in der Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital erfasst.

26 Kapital- und Risikomanagement

Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des zentral organisierten Kapitalmanagements in der Bosch-Gruppe ist es, die solide finanzielle Substanz zu erhalten und somit die finanzielle Unabhängigkeit und Flexibilität als Voraussetzung für weiteres Wachstum sicherzustellen.

Zentrale Steuerungsgrößen unseres finanziellen Zielsystems sind das EBIT sowie als interner Indikator der Operative Wertbeitrag. Der Operative Wertbeitrag wird ermittelt, indem vom EBIT die Kosten für das eingesetzte Kapital abgezogen werden. Zusätzlich werden bei einzelnen Punkten wie der Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen, von Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für Verluste aus Lieferverpflichtungen Anpassungen vorgenommen. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen ist Maßstab zur Beurteilung des Erfolgs, zudem dienen sie der Portfoliosteuerung. Ergänzend werden im Rahmen des Kapitalmanagements klassische Bilanz-, Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen verwendet.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe ist insbesondere von Währungskurs- und Zinsschwankungen sowie auf der Beschaffungsseite von Rohstoffpreissrisiken betroffen. Geschäftspolitisches Ziel ist es, diese Risiken durch Sicherungsmaßnahmen zu begrenzen. Die Sicherungsmaßnahmen werden zentral gesteuert.

Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Gemäß diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage bzw. bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden, Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Wesentliche Bestandteile der Richtlinien sind Handelslimite. Der Abschluss von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit guter Bonität nach dem Rating führender Agenturen und unter Berücksichtigung der aktuellen Risikobewertungen der Finanzmärkte. Die Bonität der Bankpartner der Bosch-Gruppe wird eng verfolgt und das Risiko durch Kontrahentenlimite begrenzt.

Festgeldanlagen werden zur Reduzierung des Ausfallrisikos der Bank teilweise als besicherte Geldanlage in Form von Tri-Party Repo-Geschäften abgeschlossen. Hierbei werden von der Bank zuvor definierte Wertpapiere als Sicherheit bereitgestellt. Die Geschäftsabwicklung sowie Verwaltung und Bewertung der Wertpapiere werden von einer Clearingstelle übernommen. Weitere Angaben sind im Kapitel Flüssige Mittel enthalten.

Entscheidungsgremien sind regelmäßig tagende Ausschüsse für Rohstoffe und Währungen sowie für Kapitalanlagen. Es besteht eine funktionale und räumliche Trennung zwischen Handel einerseits und Abwicklung sowie Kontrolle andererseits. Letztere ermitteln vor allem Risiken nach der Value-at-Risk- sowie der Basis-Point-Value-Methode und kontrollieren laufend die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien.

Das Risiko der Finanzanlagen wird monatlich über ein Value-at-Risk-Konzept für die jeweiligen Folgemonate berechnet. Vorgegebene Risikolimits für die jeweilige Anlagekategorie begrenzen das potenzielle Verlustrisiko. Die Prognosequalität der Value-at-Risk-Methode wird durch monatliche Backtestings überprüft. Die Geschäftsführung wird monatlich über die Risikoanalysen und über die Ergebnisse von Anlage- und Sicherungsgeschäften informiert.

Währungsrisiken

Durch die zentrale Steuerung von Fakturierungs- und Einkaufswährungen werden Währungsrisiken aus Zahlungsströmen des operativen Geschäfts reduziert. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt auf Basis weltweit konsolidierter Cash-Flows in den jeweiligen Währungen. Dabei werden auf Basis des Wirtschaftsplans erwartete Zu- und Abflüsse in den verschiedenen Währungen für den Planungszeitraum in einer Devisenbilanz aggregiert erfasst und die resultierenden Nettopositionen ermittelt, die Gegenstand des zentralen Währungsmanagements sind.

Die größten Nettowährungspositionen der geplanten Cash-Flows bestehen in CNY, GBP und USD.

Kurssicherungen erfolgen im Wesentlichen über Devisentermingeschäfte, in geringerem Umfang werden auch Devisenoptionen und Währungsswaps eingesetzt. Für diese Geschäfte, die ausnahmslos mit Banken abgewickelt werden, sind Mindestanforderungen hinsichtlich Art, Umfang und Komplexität festgelegt.

Das Risiko der wesentlichen operativen Fremdwährungspositionen wird mittels des Value-at-Risk-Konzeptes, ergänzt um Worst-Case-Analysen, ermittelt. Diese Risikoanalysen sowie das Ergebnis der Sicherungen werden monatlich ermittelt und der Geschäftsführung vorgelegt.

Zur Darstellung der Währungsrisiken gemäß IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* wurden für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen.

Eine Veränderung des EUR um 10% (ausgehend vom Stichtagskurs) gegenüber den in der Tabelle genannten Fremdwährungen würde sich auf das Ergebnis vor Steuern wie folgt auswirken:

in Millionen Euro

	Anstieg des EUR um 10%		Rückgang des EUR um 10%	
	2017	2016	2017	2016
CHF	-4	12	4	-12
CNY	13	30	-13	-29
CZK	-43	-42	43	42
GBP	66	33	-66	-33
HUF	-10	-13	10	13
JPY	-14	12	14	-12
KRW	22	40	-22	-40
PLN	-9	-7	9	7
RUB	-29	-9	29	9
TRY	-45	-49	45	49
USD	17	34	-17	-34

Bei einer Veränderung des USD um 10 % (ausgehend vom Stichtagskurs) gegenüber der in der Tabelle genannten Fremdwährung würde sich folgende Veränderung des Ergebnisses vor Steuern ergeben:

in Millionen Euro

	Anstieg des USD um 10%		Rückgang des USD um 10%	
	2017	2016	2017	2016
CNY	-7	-12	7	12

61

Die gezeigten Ergebniseffekte resultieren überwiegend aus Darlehensbeziehungen innerhalb der Bosch-Gruppe, wenn der Kredit ausnahmsweise in einer anderen als der lokalen Währung des Kreditnehmers gewährt worden ist, weil er z. B. aus erwarteten Cash-Flows in dieser Währung zurückgezahlt werden kann. Das dargestellte bilanzielle Währungsrisiko stimmt nicht mit dem wirtschaftlichen überein, das auf Grundlage der geplanten Cash-Flows ermittelt wird.

Zinsrisiken

Zur Begrenzung der Risiken aus Zinsänderungen auf Mittelanlagen und Mittelaufnahmen werden vereinzelt derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Dies sind hauptsächlich Zinsswaps und Zinsfutures.

Gemäß IFRS 7 wurde eine Analyse des Zinsrisikos vorgenommen. In einer Sensitivitätsanalyse wurden dazu die variabel verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die festverzinslichen Wertpapiere sowie die Zinsderivate berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden hierbei Renten-Publikumsfonds sowie Geldmarktfonds.

Eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte (ausgehend vom Zinssatz zum Stichtag) hätte folgende Auswirkung auf die Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital und auf das Ergebnis vor Steuern:

in Millionen Euro

	Anstieg des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte		Rückgang des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	
	2017	2016	2017	2016
Rücklage aus Wertpapieren	-234	-264	234	264
Ergebnis vor Steuern	21	20	-21	-20

62

Aktienkursrisiken

Für die Analyse des Aktienkursrisikos gemäß IFRS 7 wurden die Aktienbestände, die zum Marktwert bewerteten Beteiligungen sowie Aktienderivate mit einem Buchwert von insgesamt 4 566 Millionen EUR (Vorjahr 4 215 Millionen EUR) berücksichtigt.

Eine Veränderung des Aktienkursniveaus um 10% (ausgehend vom Aktienkursniveau zum Stichtag) hätte folgende Auswirkung auf die Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital und auf das Ergebnis vor Steuern:

in Millionen Euro

	Anstieg der Aktienkurse um 10%		Rückgang der Aktienkurse um 10%	
	2017	2016	2017	2016
Rücklage aus Wertpapieren	433	374	-377	-318
Ergebnis vor Steuern	23	47	-79	-103

63

Sonstige Preisrisiken

Zur Begrenzung der Risiken aus Schwankungen von Rohstoffpreisen werden Derivate und physische Festpreisverträge eingesetzt. Für die Analyse des Rohstoffpreisrisikos gemäß IFRS 7 wurden die zum Bilanzstichtag bewerteten Rohstoffderivate berücksichtigt.

Eine Veränderung des Terminkursniveaus um 10% (ausgehend vom Terminkurs zum Bilanzstichtag) hätte folgende Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern:

in Millionen Euro

	Anstieg der Terminkurse um 10%		Rückgang der Terminkurse um 10%	
	2017	2016	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	44	50	-44	-50

64

Für die Bosch-Gruppe sind zum Bilanzstichtag keine wesentlichen sonstigen Preisrisiken im Sinne des IFRS 7 bekannt.

Kreditrisiken

Das maximale Kreditrisiko entspricht für jede Klasse von Finanzinstrumenten dem Buchwert der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte.

Das Kreditrisiko aus Kundenforderungen wird fortlaufend erfasst und überwacht. In einer internen Anweisung sind Zuständigkeiten und Aufgaben im Rahmen der Kreditverantwortung geregelt. Dies betrifft vor allem die Festlegung der Zahlungsbedingungen, die Festlegung des Kreditlimits, die Freigabe von Lieferungen sowie die Forderungsüberwachung.

Zur Verringerung des Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Rechnungen mit den entsprechenden Gutschriften in einem einzigen Arbeitsprozess verarbeitet, und in der Bilanz wird der Nettobetrag ausgewiesen. Dieses Vorgehen erfolgt nur, wenn ein Rechtsanspruch auf Saldierung besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich der Forderung auf Basis des Nettobetrags vorzunehmen beziehungsweise die Forderung gleichzeitig mit der dazugehörigen Verbindlichkeit zu begleichen. Darüber hinaus werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen teilweise mit einem Eigentumsvorbehalt besichert. Weiterhin liegen für einige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Sicherheiten in Form von Bürgschaften, Grundpfandrechten und Hypotheken vor.

Die folgende Tabelle zeigt das verbleibende Kreditrisiko für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in Millionen Euro

	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttowert)	15 577	14 978
Saldierung von Gutschriften	-607	-614
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Buchwert)	14 970	14 364
Erhaltene finanzielle Sicherheiten	-1 640	-1 368
Verbleibendes Kreditrisiko	13 330	12 996

65

Die Veränderung der Wertberichtigungen für Einzelrisiken sowie für allgemeine Kreditrisiken ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen Euro

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Darlehens- forderungen
Stand 1.1.2016	612	8
Veränderung der Wertberichtigung für Einzelrisiken	28	3
Veränderung der Wertberichtigung für allgemeine Kreditrisiken	6	1
Stand 31.12.2016	646	12
Veränderung der Wertberichtigung für Einzelrisiken	-61	3
Veränderung der Wertberichtigung für allgemeine Kreditrisiken	-151	-3
Stand 31.12.2017	434	12

66

Eine Überprüfung der Wertberichtigungssätze für allgemeine Kreditrisiken im Geschäftsjahr hat ergeben, dass die bislang angewendeten Prozentsätze nicht mehr zu einer adäquaten Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geführt haben. Die entsprechenden Wertberichtigungssätze wurden deshalb angepasst, dies führte im Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 113 Millionen EUR.

Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Forderungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing wurden im Geschäftsjahr in geringem Umfang vorgenommen.

Wesentliche Ausfälle der weder wertgeminderten noch überfälligen kreditrisikobehafteten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen finanziellen Forderungen sind zum Bilanzstichtag nicht erkennbar.

Die Fälligkeitsanalyse der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14 970	14 364
davon zum Stichtag nicht wertberichtigt und nicht überfällig	5 235	4 025
davon zum Stichtag nicht wertberichtigt und überfällig	158	167
seit weniger als einem Monat	115	119
seit mehr als einem Monat, aber weniger als drei Monaten	24	29
seit mehr als drei Monaten	19	19

67

Von den Darlehensforderungen, den sonstigen finanziellen Forderungen und den Forderungen aus Finanzierungsleasing (jeweils kurz- und langfristig) sind 837 Millionen EUR (Vorjahr 815 Millionen EUR) nicht wertgemindert und nicht überfällig. Nicht wertgeminderte überfällige Darlehensforderungen, sonstige finanzielle Forderungen und Forderungen aus Finanzierungsleasing (jeweils kurz- und langfristig) liegen nicht vor.

Derivative Transaktionen werden nach dem Deutschen Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte oder ISDA (International Swaps and Derivatives Association) abgeschlossen. Diese erfüllen nicht die Aufrechnungsvoraussetzungen nach IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung*, da die Saldierung nur im Insolvenzfall durchsetzbar ist.

Das Kreditrisiko für Derivate mit positivem Marktwert, die gegenwärtig nicht die Saldierungskriterien nach IAS 32 erfüllen, da die Aufrechnungsvereinbarung nur im Fall der Insolvenz des Vertragspartners durchsetzbar ist, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Derivate mit positivem Marktwert (Buchwert)	288	159
Nicht in der Bilanz saldierte Beträge		
Derivate	-44	-39
Erhaltene Barsicherheiten	-7	
Verbleibendes Kreditrisiko	237	120

68

Liquiditätsrisiken

Die Entwicklung von Finanzmitteln und -verbindlichkeiten wird fortlaufend überwacht. In internen Richtlinien sind Aufgaben und Zuständigkeiten des Liquiditätsmanagements und der Liquiditätsplanung geregelt. Es bestehen Liquiditätsreserven in Form von kurzfristig verfügbaren Finanzmitteln in Höhe von 5 108 Millionen EUR (Vorjahr 5 605 Millionen EUR). Daneben stehen ein Euro-Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 1 000 Millionen EUR sowie ein US-Commercial-Paper-Programm mit einem Volumen von 2 000 Millionen USD zur Verfügung, die zum Stichtag aber beide nicht beansprucht wurden.

Zur Verringerung des Liquiditätsrisikos werden Rechnungen für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit den entsprechenden erhaltenen Gutschriften in einem einzigen Abrechnungsprozess verarbeitet. Dieses Vorgehen erfolgt nur, wenn ein Rechtsanspruch auf Saldierung besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich der Verbindlichkeit auf Basis des Nettobetrags vorzunehmen beziehungsweise die Verbindlichkeit gleichzeitig mit der dazugehörigen Forderung zu begleichen. Darüber hinaus werden Sicherheiten in Form von Bürgschaften gestellt.

Die folgende Tabelle zeigt das verbleibende Liquiditätsrisiko für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

in Millionen Euro

	2017	2016
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Bruttowert)	8 028	7 499
Saldierung von Gutschriften	-607	-614
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Buchwert)	7 421	6 885
Gestellte finanzielle Sicherheiten	-10	-8
Verbleibendes Liquiditätsrisiko	7 411	6 877

69

Das Liquiditätsrisiko für Derivate, die gegenwärtig nicht die Saldierungskriterien nach IAS 32 erfüllen, da die Aufrechnungsvereinbarung nur im Falle der Insolvenz durchsetzbar ist, ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Derivate mit negativem Marktwert (Buchwert)	85	154
Nicht in der Bilanz saldierte Beträge		
Derivate	-44	-39
Gestellte Barsicherheiten	-1	
Verbleibendes Liquiditätsrisiko	40	115

70

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sind aus den folgenden Tabellen ersichtlich:

in Millionen Euro

	Buchwert		Undiskontierte Zahlungsabflüsse				
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 ff.
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7 421	7 416	3	2			
Anleihen	3 349	134	375	566	552	68	2 326
Schuldscheindarlehen	1 652	23	171	14	14	14	1 555
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	736	633	105	14	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	24	6	6	5	4	3	6
Darlehensverbindlichkeiten	109	88	5	5	3	2	7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	797	715	13	3	2	6	58
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Mit Bruttoausgleich	79						
Zahlungsabflüsse		4 529	245			6	
Zahlungszuflüsse		4 459	236			6	
Mit Nettoausgleich	6						
Zahlungsabflüsse		6	0				

in Millionen Euro

	Buchwert		Undiskontierte Zahlungsabflüsse				
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 ff.
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6 885	6 877	3	3	2		
Anleihen	4 160	912	138	375	566	552	2 395
Schuldscheindarlehen	1 716	89	23	171	14	14	1 568
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 125	566	513	72			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	28	7	8	5	4	2	6
Darlehensverbindlichkeiten	125	99	5	6	6	3	8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1 077	1 007	8	2	1	1	58
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Mit Bruttoausgleich	125						
Zahlungsabflüsse		7 007	134	1			
Zahlungszuflüsse		6 875	131	0			
Mit Nettoausgleich	29						
Zahlungsabflüsse		25	4				

72,

In den undiskontierten Zahlungsabflüssen sind Zins- und Tilgungszahlungen enthalten. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind dem frühesten Zeitband zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen wurden unter Verwendung des letzten vor dem jeweiligen Bilanzstichtag festgestellten Zinssatzes ermittelt.

27 Leasing

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing-Verträgen resultieren im Wesentlichen aus der Vermietung von Erzeugnissen des Geschäftsbereichs Security Systems. Die vereinbarte Laufzeit beträgt in der Regel zehn Jahre. Die Forderungen gliedern sich wie folgt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Bruttoinvestitionen in Finanzierungsleasing		
fällig innerhalb eines Jahres	43	44
fällig zwischen einem und fünf Jahren	119	125
fällig nach mehr als fünf Jahren	52	53
	214	222
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	34	34
fällig zwischen einem und fünf Jahren	98	102
fällig nach mehr als fünf Jahren	47	47
	179	183
Noch nicht realisierter Finanzertrag	35	39

73,

Es liegen keine nicht garantierten Restwerte vor.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing resultieren insbesondere aus Kraftfahrzeug-Leasing-Verträgen mit einer Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren und der Anmietung eines Produktionsgebäudes. Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	8	8
fällig zwischen einem und fünf Jahren	18	22
fällig nach mehr als fünf Jahren	6	8
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	2	2
fällig zwischen einem und fünf Jahren	5	7
fällig nach mehr als fünf Jahren	1	1
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	6	6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	13	15
fällig nach mehr als fünf Jahren	5	7
	24	28

74,

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen, bei denen Gesellschaften der Bosch-Gruppe als Leasinggeber auftreten, resultieren vor allem aus Aktivitäten des Geschäftsbereichs Security Systems. Sie gliedern sich wie folgt:

in Millionen Euro

	2017	2016
Fällig innerhalb eines Jahres	47	44
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	139	121
Fällig nach mehr als fünf Jahren	59	52
	245	217

75

Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen, bei denen Gesellschaften der Bosch-Gruppe Leasingnehmer sind, betreffen im Wesentlichen Mietverträge für technische Anlagen, IT-Ausstattung, Kraftfahrzeuge und Gebäude. Der Mindestbetrag der nicht abgezinsten künftigen Zahlungen aus Operating-Leasing beläuft sich auf 1 706 Millionen EUR (Vorjahr 1 488 Millionen EUR).

Die Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

in Millionen Euro

	2017	2016
Fällig innerhalb eines Jahres	512	475
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	909	816
Fällig nach mehr als fünf Jahren	285	197
	1 706	1 488

76

Die erfolgswirksamen Zahlungen von 604 Millionen EUR (Vorjahr 574 Millionen EUR) sind in den Kosten der Funktionsbereiche (Herstellungskosten des Umsatzes, Vertriebs-, Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten) enthalten.

28 Angaben zu nahe stehenden Personen

Die Robert Bosch Industrietreuhand KG übt als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH die Stimmrechtsmehrheit bei dieser aus. Außerdem obliegt der Robert Bosch Industrietreuhand KG die interne Revision der Bosch-Gruppe. Die dafür angefallenen Kosten von 15 Millionen EUR (Vorjahr 14 Millionen EUR) wurden von der Robert Bosch GmbH erstattet.

Ein Teil der Pensionszusagen und -mittel ist in die Bosch Pensionsfonds AG ausgegliedert. Alleinige Gesellschafterin der Bosch Pensionsfonds AG ist die Robert Bosch GmbH. Der Bosch Hilfe e.V. gewährt Mitarbeitern von Trägerunternehmen Unterstützungen in Notfällen (Notunterstützungen). Träger des Bosch Hilfe e.V. sind die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, die Robert Bosch Car Multimedia Holding GmbH, Hildesheim, und die Robert Bosch Elektronik GmbH, Salzgitter. Ein Teil des Vermögens des Bosch Hilfe e.V. besteht in seinem Eigentum an der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH, Stuttgart. Diese erstellt Immobilien für Bosch-Mitarbeiter und vermietet sie an diese.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, ist Mieterin von mehreren Immobilien, deren Eigentümerin die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, ist.

Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Zu den nahe stehenden Unternehmen der Bosch-Gruppe gehören die Gemeinschaftsunternehmen sowie die Unternehmen, an denen eine Minderheitsbeteiligung besteht. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in Millionen Euro

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Gemeinschaftsunternehmen	35	55	40	76	21	38	18	20
Beteiligungsunternehmen	86	66	500	148	41	24	98	38

77

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Gesamtbezüge der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Bei den Personen in Schlüsselpositionen des Managements handelt es sich um die persönlich haftenden Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG sowie deren Kommanditisten, soweit diese gleichzeitig Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH sind, die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH.

Die Gesamtbezüge der Personen in Schlüsselpositionen des Managements belaufen sich für das Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 50 Millionen EUR (Vorjahr 47 Millionen EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

in Millionen Euro

	2017	2016
Kurzfristig fällige Leistungen	32	30
Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	9	9
Andere langfristig fällige Leistungen	9	8
Leistungen aus Anlass der Beendigung von Dienstverhältnissen	0	0

78

Anteilsbasierte Leistungen werden nicht gewährt.

An Personen in Schlüsselpositionen des Managements sind zum Bilanzstichtag Kredite in Höhe von 0,1 Millionen EUR gewährt.

Rückstellungen (Wertberichtigungen) für zweifelhafte Forderungen gegen Personen in Schlüsselpositionen des Managements bestehen nicht. Weiter sind keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angefallen.

Die Bosch-Gruppe gewährt anderen nahe stehenden Personen für verschiedene Dienstleistungen Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,0 Millionen EUR (Vorjahr 0,0 Millionen EUR). Zum Geschäftsjahresende bestanden weder Forderungen noch Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen. Garantien wurden weder gewährt noch erhalten.

Für Verpflichtungen aus Pensionen und Entgeltumwandlung sind insgesamt 115 Millionen EUR (Vorjahr 130 Millionen EUR) zurückgestellt.

29 Zusätzliche Angaben gemäß § 315e HGB

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Rückstellungen) belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 36 Millionen EUR (Vorjahr 34 Millionen EUR) und die der früheren Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen auf 15 Millionen EUR (Vorjahr 17 Millionen EUR). Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen rund 2 Millionen EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 214 Millionen EUR (Vorjahr 211 Millionen EUR) zurückgestellt.

Angaben zu Mitarbeitern

	Jahresmittel 2017	Jahresmittel 2016
Länder der EU	218 635	209 389
Übriges Europa	26 199	24 861
Amerika	44 209	41 829
Asien, Afrika, Australien	113 576	107 838
	402 619	383 917

79

Angaben zum Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in Millionen Euro

	2017	2016
Löhne und Gehälter	18 397	17 506
Kosten der sozialen Sicherheit	3 064	2 845
Kosten der Altersversorgung	805	705
	22 266	21 056

80

Honorare des Abschlussprüfers

Die Honorare des Konzernabschlussprüfers für Prüfungs- und Beratungsleistungen in Deutschland betragen:

in Millionen Euro

	2017	2016
Honorare für		
Abschlussprüfungsleistungen	8	5
Andere Bestätigungsleistungen	3	0
Steuerberatungsleistungen	3	1
Sonstige Leistungen	15	13

81

ANTEILSBESITZ DER BOSCH-GRUPPE

31. DEZEMBER 2017

1 Konsolidierungskreis

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	Robert Bosch GmbH	Stuttgart	
	Ampack GmbH	Königsbrunn	100,0 ¹
	AS Abwicklung Dritte Produktion GmbH i.L.	Stuttgart	100,0
	AS Abwicklung und Solar-Service Deutschland GmbH i.L.	Stuttgart	100,0
	AS Abwicklung und Solar-Service GmbH i.L.	Stuttgart	100,0
	BD Kompressor GmbH	Lollar	100,0
	BD Kompressor Holding GmbH & Co. KG	Lollar	50,0
	Beissbarth GmbH	München	100,0 ^{1,2}
	BeYond GmbH	Hildesheim	100,0 ¹
	Bosch Access Systems GmbH	Würselen	100,0 ¹
	Bosch Automotive Service Solutions GmbH	Pollenfeld	100,0 ¹
	Bosch Connected Devices and Solutions GmbH	Reutlingen	100,0 ¹
	Bosch Emission Systems GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,0 ³
	Bosch Energy and Building Solutions GmbH	Ditzingen	100,0 ¹
	Bosch Engineering GmbH	Abstatt	100,0 ¹
	Bosch Healthcare Solutions GmbH	Waiblingen	100,0 ¹
	Bosch Industriekessel GmbH	Gunzenhausen	100,0 ¹
	Bosch KWK Systeme GmbH	Lollar	100,0 ¹
	Bosch Packaging Systems GmbH	Remshalden	100,0 ¹
	Bosch Pensionsgesellschaft mbH	Stuttgart	100,0 ¹
	Bosch Power Tec GmbH	Böblingen	100,0
	Bosch Rexroth AG	Stuttgart	100,0 ^{1,2}
	Bosch Rexroth Guss GmbH	Lohr am Main	100,0 ¹
	Bosch Rexroth Vermögensverwaltung GmbH	Lohr am Main	100,0 ¹
	Bosch Sortotec GmbH	Kusterdingen	100,0 ¹
	Bosch Service Solutions Leipzig GmbH	Leipzig	100,0 ¹
	Bosch Service Solutions Magdeburg GmbH	Magdeburg	100,0 ¹
	Bosch Sicherheitssysteme GmbH	Stuttgart	100,0 ^{1,2}
	Bosch Sicherheitssysteme Engineering GmbH	Nürnberg	100,0 ¹
	Bosch Sicherheitssysteme Montage und Service GmbH	Weimar	100,0 ¹
	Bosch Silicon Trading GmbH	Obernissa	100,0
	Bosch SoftTec GmbH	Hildesheim	100,0 ¹
	Bosch Software Innovations GmbH	Berlin	100,0 ¹
	Bosch Solar CISTech GmbH	Arnstadt	100,0 ¹
	Bosch Solar Services GmbH	Arnstadt	100,0 ^{1,2}
	Bosch Solar Thin Film GmbH	Arnstadt	100,0 ¹
	Bosch Solarthermie GmbH	Wettringen	100,0 ¹
	Bosch Technology Licensing Administration GmbH	Gerlingen	100,0 ¹
	Bosch Telecom Holding GmbH	Stuttgart	100,0 ^{1,2}

Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Bosch Thermotechnik GmbH	Wetzlar	100,0 ^{1, 2}
Bosch Thermotechnik Vermögensverwaltung 1 GmbH	Wetzlar	100,0 ¹
Bosch-Hilfe Immobilien GbR	Stuttgart	94,9
BSH Hausgeräte GmbH	München	100,0 ^{1, 2}
BSH Hausgeräte Service GmbH	München	100,0 ¹
BSH Hausgeräte Service Nauen GmbH	Nauen	100,0 ¹
BSH Hausgerätewerk Nauen GmbH	Nauen	100,0 ¹
BSH Vermögensverwaltungs-GmbH	München	100,0 ¹
Buderus Guss GmbH	Breidenbach	100,0
Buderus Immobilien GmbH	Wetzlar	96,0 ¹
CONSTRUCTA Gesellschaft mit beschränkter Haftung	München	100,0 ¹
Constructa-Neff Vertriebs-GmbH	München	100,0
Coup Mobility GmbH	Berlin	100,0
Bosch Service Solutions GmbH	Stuttgart	100,0 ¹
ETAS GmbH	Stuttgart	100,0 ^{1, 2}
EVI Audio GmbH	Straubing	100,0 ¹
Gaggenau Hausgeräte GmbH	München	100,0 ¹
Holger Christiansen Deutschland GmbH	Wilnsdorf	100,0 ¹
Hüttlin GmbH	Schopfheim	100,0 ¹
ITK Engineering GmbH	Rülzheim	100,0
Landau Electronic GmbH	Mörfelden-Walldorf	100,0 ¹
Matra-Werke GmbH	Hainburg	100,0 ¹
Moehwald GmbH	Homburg/Saar	100,0 ¹
Neff GmbH	München	100,0 ¹
Pharmatec GmbH	Dresden	100,0 ¹
Pollux Solar-Service GmbH	Arnstadt	100,0
Robert Bosch Automotive Steering GmbH	Schwäbisch Gmünd	100,0 ^{1, 2}
Robert Bosch Automotive Steering Bremen GmbH	Bremen	100,0 ¹
Robert Bosch Battery Systems GmbH	Stuttgart	100,0 ¹
Robert Bosch Car Multimedia GmbH	Hildesheim	100,0 ¹
Robert Bosch Car Multimedia Holding GmbH	Hildesheim	100,0 ^{1, 2}
Robert Bosch Elektronik GmbH	Salzgitter	100,0 ¹
Robert Bosch Elektronik Thüringen GmbH	Arnstadt	100,0 ¹
Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH	Eisenach	100,0 ¹
Robert Bosch Hausgeräte GmbH	München	100,0 ¹
Robert Bosch Immobilienverwaltungs GmbH & Co. KG	Stuttgart	100,0
Robert Bosch Lizenzverwaltungsgesellschaft mbH	Holzkirchen	100,0
Robert Bosch Lollar Guss GmbH	Lollar	100,0 ¹

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Robert Bosch Manufacturing Solutions GmbH	Stuttgart	100,0 ^{1,2}
	Robert Bosch Mobility Services GmbH	Gerlingen	100,0
	Robert Bosch Packaging Technology GmbH	Waiblingen	100,0 ^{1,2}
	Robert Bosch Power Tools GmbH	Leinfelden- Echterdingen	100,0
	Robert Bosch Risk and Insurance Management GmbH	Stuttgart	100,0 ¹
	Robert Bosch Sechste Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Gerlingen	100,0 ¹
	Robert Bosch Semiconductor Manufacturing Dresden GmbH	Dresden	100,0 ¹
	Robert Bosch Siebte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Gerlingen	100,0 ¹
	Robert Bosch Smart Home GmbH	Stuttgart	100,0 ¹
	Robert Bosch Starter Motors Generators GmbH	Schwieberdingen	100,0 ¹
	Robert Bosch Start-up GmbH	Stuttgart	100,0 ¹
	Robert Bosch Venture Capital GmbH	Gerlingen	100,0 ¹
	Robert Bosch Vierte Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Gerlingen	100,0 ¹
	Security and Safety Things GmbH	Berlin	100,0
	SEG Hausgeräte GmbH	München	100,0 ¹
	sia Abrasives Deutschland GmbH	Solingen	100,0
	UC Vermögensverwaltung GmbH	Stuttgart	100,0 ¹

¹ Diese Gesellschaften machen von der Befreiung gem. § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

² Diese Gesellschaften machen von der Befreiung gem. § 291 Abs. 2 HGB Gebrauch.

³ Diese Gesellschaft macht von der Befreiung gem. § 264b HGB Gebrauch.

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Europa			
Belgien	Bosch Rexroth N.V.	Brüssel	100,0
	Bosch Thermotechnology N.V. / S.A.	Leuven-Heverlee	100,0
	BSH Home Appliances S.A.	Brüssel	100,0
	Robert Bosch Produktie N.V.	Tienen	100,0
	Robert Bosch S.A.	Anderlecht (Brüssel)	100,0
	sia Abrasives Belgium N.V. / S.A.	Mollem	100,0
Bulgarien	BSH Domakinski Uredi Bulgaria EOOD	Sofia	100,0
	Bosch Software Innovations EOOD	Sofia	100,0
Dänemark	Bosch Rexroth A/S	Hvidovre	100,0
	BSH Hvidevarer A/S	Ballerup	100,0
	Holger Christiansen A/S	Esbjerg	100,0
	Robert Bosch A/S	Ballerup	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Finnland	Bosch Rexroth Oy	Vantaa	100,0
	BSH Kodinkoneet Oy	Helsinki	100,0
	Robert Bosch Oy	Vantaa	100,0
Frankreich	Bosch Automotive Service Solutions S.a.r.l.	La Ferté-Bernard	100,0
	Bosch Centre de Service S.A.S.	Freyning-Merlebach	100,0
	Bosch Rexroth DSI S.A.S.	Vénissieux	100,0
	Bosch Rexroth S.A.S.	Vénissieux	100,0
	Bosch Security Systems France S.A.S.	Clamart	100,0
	BSH Electroménager S.A.S.	Saint-Ouen	100,0
	COUP France S.A.S.	Saint-Ouen	100,0
	e.l.m. leblanc S.A.S.	Drancy	100,0
	Gaggenau Industrie S.A.S.	Lipsheim	100,0
	Holger Christiansen France S.A.S.	Olivet	100,0
	Robert Bosch (France) S.A.S.	Saint-Ouen	100,0
	Robert Bosch Automotive Steering Marignier S.A.S.	Marignier	100,0
	Robert Bosch Automotive Steering Vendôme S.A.S.	Vendôme	100,0
	sia Abrasives France S.a.r.l.	Villepinte	100,0
Griechenland	BSH Ikiakes Syskeves A.B.E.	Athen	100,0
	Robert Bosch S.A.	Koropi (Athen)	100,0
Irland	Robert Bosch Ireland Ltd.	Dublin	100,0
Italien	ARESI S.p.A.	Brembate	100,0
	Bosch Automotive Service Solutions S.r.l.	Correggio	100,0
	Bosch Energy and Building Solutions Italy S.r.l.	Mailand	100,0
	Bosch Rexroth Oil Control S.p.A.	Mailand	100,0
	Bosch Rexroth S.p.A.	Cernusco	100,0
	Bosch Security Systems S.p.A.	Mailand	100,0
	BSH Elettrodomestici S.p.A.	Mailand	100,0
	Centro Studi Componenti per Veicoli S.p.A.	Modugno (Bari)	100,0
	Freud S.p.A.	Mailand	100,0
	Holger Christiansen Italia S.r.l.	Bologna	100,0
	ROBERT BOSCH S.p.A. Società Unipersonale	Mailand	100,0
	SICAM S.r.l.	Correggio	100,0
	Tecnologie Diesel S.p.A. Società Unipersonale	Modugno (Bari)	100,0
	VHIT S.p.A.	Offanengo	100,0
Kasachstan	TOO BSH Home Appliances	Almaty	100,0
	TOO Robert Bosch	Almaty	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Kroatien	BSH kućanski uređaji d.o.o.	Zagreb	100,0
Lettland	Robert Bosch SIA	Riga	100,0
Luxemburg	Ferroknepper Buderus S.A.	Esch-sur-Alzette	100,0
	BSH électroménagers S.A.	Senningerberg	100,0
Niederlande	Bosch Packaging Technology B.V.	Schiedam	100,0
	Bosch Rexroth B.V.	Boxtel	100,0
	Bosch Security Systems B.V.	Eindhoven	100,0
	Bosch Thermotechniek B.V.	Deventer	100,0
	Bosch Thermotechnology Netherlands Holding B.V.	Boxtel	100,0
	Bosch Transmission Technology B.V.	Tilburg	100,0
	BSH Huishoudapparaten B.V.	Amsterdam	100,0
	Nefit Vastgoed B.V.	Deventer	100,0
	Robert Bosch B.V.	Boxtel	100,0
	Robert Bosch Asset Managing C.V.	Boxtel	100,0
	Robert Bosch Finance Nederland B.V.	Boxtel	100,0
	Robert Bosch Holding Nederland B.V.	Boxtel	100,0
	Robert Bosch IC Financing Nederland B.V.	Boxtel	100,0
	Robert Bosch Investment Nederland B.V.	Boxtel	100,0
	Robert Bosch Packaging Technology B.V.	Weert	100,0
	Bosch Power Tools B.V.	Breda	100,0
Norwegen	Bosch Rexroth A/S	Ski	100,0
	BSH Husholdningsapparater A/S	Oslo	100,0
	Robert Bosch A/S	Ski	100,0
Österreich	Bosch Industriekessel Austria GmbH	Bischofshofen	100,0
	Bosch Rexroth GmbH	Pasching	100,0
	BSH Finance and Holding GmbH	Wien	100,0
	BSH Hausgeräte Gesellschaft mbH	Wien	100,0
	Robert Bosch AG	Wien	100,0
	Robert Bosch Holding Austria GmbH	Wien	100,0
	SBM Schoeller-Bleckmann-Medizintechnik GmbH	Ternitz	100,0
Polen	Bosch Rexroth Sp. z o.o.	Warschau	100,0
	BSH Sprzęt Gospodarstwa Domowego Sp. z o.o.	Warschau	100,0
	ROBERT BOSCH Sp. z o.o.	Warschau	100,0
	SIA Abrasives Polska Sp. z o.o.	Goleniów	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Portugal	Bosch Car Multimedia Portugal, S.A.	Braga	100,0
	Bosch Security Systems, S.A.	Ovar	100,0
	Bosch Termotecnologia, S.A.	Aveiro	100,0
	BSHP Electrodomésticos, S.U., Lda.	Carnaxide	100,0
	Robert Bosch, S.A.	Lissabon	100,0
Rumänien	Bosch Service Solutions S.R.L.	Timișoara	100,0
	Bosch Rexroth S.R.L.	Blaj	100,0
	Bosch Rexroth Sales S.R.L.	Blaj	100,0
	BSH Electrocasnice S.R.L.	Bukarest	100,0
	ROBERT BOSCH S.R.L.	Bukarest	100,0
Russische Föderation	ООО „Construction & investments“	Khimki	100,0
	ООО Bosch Power Tools	Engels	100,0
	ООО Bosch Rexroth	Moskau	100,0
	ООО Bosch Thermotechnik	Moskau	99,0
	ООО BSH Bytowije Pribory	St. Petersburg	100,0
	ООО Robert Bosch	Moskau	100,0
	Evroradiators LLC	Engels	100,0
	Robert Bosch Samara LLC	Chernovskiy	100,0
	ООО Robert Bosch Saratow	Engels	100,0
Schweden	Bosch Rexroth AB	Stockholm	100,0
	Bosch Thermoteknik AB	Tranås	100,0
	BSH Home Appliances AB	Stockholm	100,0
	Robert Bosch AB	Kista	100,0
Schweiz	Bosch Packaging Services AG	Beringen	100,0
	Bosch Packaging Systems AG	Beringen	100,0
	Bosch Packaging Technology SA	Ecublens	100,0
	Bosch Pouch Systems AG	Beringen	100,0
	Bosch Rexroth Schweiz AG	Buttikon	100,0
	BSH Hausgeräte AG	Geroldswil	100,0
	Buderus Heiztechnik AG	Pratteln	100,0
	Robert Bosch AG	Zuchwil	100,0
	Robert Bosch Internationale Beteiligungen AG	Zuchwil	100,0
	Scintilla AG	Solothurn	100,0
sia Abrasives Industries AG	Frauenfeld	100,0	
Serbien	BSH Kućni Aparati d.o.o. Beograd	Belgrad	100,0
	Robert Bosch DOO	Belgrad	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Slowakei	BSH Drives and Pumps s.r.o.	Michalovce	100,0
	Holger Christiansen Produktion Slovakia s.r.o.	Bernolákovo	100,0
	Robert Bosch spol. s.r.o.	Bratislava	100,0
Slowenien	BSH Hišni Aparati d.o.o.	Nazarje	100,0
	Bosch Rexroth d.o.o.	Škofja Loka	100,0
Spanien	Bosch Rexroth, S.L.U.	Madrid	100,0
	Bosch Service Solutions, S.A.U.	Madrid	100,0
	BOSCH SISTEMAS DE FRENADO, S.L.U.	Madrid	100,0
	BSH Electrodomésticos España, S.A.	Zaragoza	100,0
	ROBERT BOSCH ESPAÑA FÁBRICA ARANJUEZ S.A.U.	Aranjuez	100,0
	ROBERT BOSCH ESPAÑA FÁBRICA CASTELLET S.A.U.	Castellet	100,0
	ROBERT BOSCH ESPAÑA FÁBRICA MADRID S.A.U.	Madrid	100,0
	ROBERT BOSCH ESPAÑA, S.L.U.	Madrid	100,0
	sia Abrasives Espana S.A.U.	Madrid	100,0
Tschechische Republik	Bosch Diesel s.r.o.	Jihlava	100,0
	Bosch Rexroth spol. s.r.o.	Brno	100,0
	Bosch Thermotechnika s.r.o.	Krnov	100,0
	BSH domácí spotřebiče s.r.o.	Prag	100,0
	Robert Bosch odbytova s.r.o.	Prag	100,0
	Robert Bosch, spol. s.r.o.	České Budějovice	100,0
Türkei	Bosch Fren Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa	84,5
	Bosch Rexroth Otomasyon Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa	100,0
	Bosch Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa	100,0
	Bosch Termoteknik Isitma ve Klima Sanayi Ticaret A.S.	Manisa	100,0
	BSH Ev Aletleri Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Istanbul	100,0
Ukraine	TOV BSH Pobutova Technika	Kiew	100,0
	Holger Christiansen Production Ukraine	Krakovets	100,0
	MBT Trade T.B.O.	Kiew	100,0
	Zelmer Ukraine T.B.O.	Kiew	100,0
Ungarn	Bosch Rexroth Kft.	Budapest	100,0
	BSH Háztartási Készülék Kereskedelmi Kft.	Budapest	100,0
	Robert Bosch Elektronika Gyártó Kft.	Hatvan	100,0
	Robert Bosch Energy and Body Systems Kft.	Miskolc	100,0
	Robert Bosch Kft.	Budapest	100,0
	Robert Bosch Automotive Steering Kft.	Eger	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Robert Bosch Power Tool Elektromos Szerszámgyártó Kft.	Miskolc	100,0
	Zelmer Magyarország Kereskedelmi Kft.	Budapest	100,0
Vereinigtes Königreich	Bosch Automotive Service Solutions Ltd.	Brixworth	100,0
	Bosch Lawn and Garden Ltd.	Stowmarket	100,0
	Bosch Packaging Technology Limited	Derby	100,0
	Bosch Rexroth Ltd.	St. Neots	100,0
	Bosch Security Systems Ltd.	Denham	100,0
	Bosch Thermotechnology Ltd.	Worcester	100,0
	BSH Home Appliances Ltd.	Milton Keynes	100,0
	Kliklok International Limited	Bristol	100,0
	Robert Bosch Investment Ltd.	Worcester	100,0
	Robert Bosch Ltd.	Denham	100,0
	Robert Bosch UK Holdings Limited	Denham	100,0
	sia Abrafoam Ltd.	Alfreton	100,0
	sia Abrasives (G.B.) Ltd.	Greetland	100,0
	sia Abrasives Holding Ltd.	Greetland	100,0
	sia Fibral Ltd.	Greetland	100,0
	Worcester Group plc	Worcester	100,0
Amerika			
Argentinien	Bosch Rexroth S.A.I.C.	Buenos Aires	100,0
	BSH Electrodomésticos S.A.	Buenos Aires	100,0
	Robert Bosch Argentina Industrial S.A.	Buenos Aires	100,0
Brasilien	Bosch Rexroth Ltda.	Atibaia	100,0
	Bosch Termotecnologia Ltda.	São Paulo	100,0
	Robert Bosch Ltda.	Campinas	100,0
	Robert Bosch Centro de Comunicação Limitada	Campinas	100,0
	Robert Bosch Direção Automotiva Ltda.	Sorocaba	100,0
	Robert Bosch Tecnologia de Embalagem Ltda.	Alphaville	100,0
Chile	Bosch Rexroth Chile S.p.A.	Santiago de Chile	100,0
	Robert Bosch S. A.	Santiago de Chile	100,0
Costa Rica	Robert Bosch Service Solutions – Costa Rica Sociedad Anonima	Heredia	100,0
Kanada	Bosch Rexroth Canada Corporation	Welland, ON	100,0
	BSH Home Appliances Ltd./ Électroménagers BSH Ltée	Mississauga, ON	100,0
	Freud Canada Inc.	Mississauga, ON	100,0
	ROBERT BOSCH INC.	Mississauga, ON	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Kolumbien	Robert Bosch Ltda.	Bogotá	100,0
Mexiko	Bosch Automotive Service Solutions, S.A. de C.V.	Mexico City	100,0
	Bosch Rexroth, S.A. de C.V.	Mexico City	100,0
	Frenados Mexicanos, S.A. de C.V.	Aguascalientes	100,0
	Robert Bosch México Sistemas Automotrices, S.A. de C.V.	San Luis Potosí	100,0
	Robert Bosch Mexico Sistemas de Frenos, S. de R.L. de C.V.	Juárez	100,0
	Robert Bosch México Sistemas de Seguridad, S.A. de C.V.	Hermosillo	100,0
	Robert Bosch México, S.A. de C.V.	Mexico City	100,0
	Robert Bosch Sistemas Automotrices, S.A. de C.V.	Juárez	100,0
	Robert Bosch Tool de Mexico, S.A. de C.V.	Mexicali	100,0
	Robert Bosch, S. de R.L. de C.V.	Toluca	100,0
Peru	BSH Electrodomésticos S.A.C.	Callao/Lima	100,0
	Robert Bosch S.A.C.	Lima	100,0
Vereinigte Staaten	Bosch Automotive Service Solutions Inc.	Warren, MI	100,0
	Bosch Brake Components LLC	Broadview, IL	100,0
	Bosch Packaging Services Inc.	Raleigh, NC	100,0
	Bosch Packaging Technology, Inc.	New Richmond, WI	100,0
	Bosch Rexroth Corporation	Lehigh Valley, PA	100,0
	Bosch Security Systems Inc.	Burnsville, MN	100,0
	Bosch Thermotechnology Corp.	Londonderry, NH	100,0
	BSH Home Appliances Corporation	Irvine, CA	100,0
	Climatec, LLC	Phoenix, AZ	100,0
	Compu-Spread Corporation	Delano, MN	100,0
	ETAS Inc.	Ann Arbor, MI	100,0
	FHP Manufacturing Company	Fort Lauderdale, FL	57,0
	Freud America Inc.	High Point, NC	100,0
	Kliklok Corporation	Decatur, GA	100,0
	Nimbus Holdings LLC	Wilmington, DE	100,0
	Osgood Industries, Inc.	Oldsmar, FL	100,0
	Robert Bosch Asset Management I LLC	Wilmington, DE	100,0
	Robert Bosch Asset Management I LP	Wilmington, DE	100,0
	Robert Bosch Asset Management II Corporation	Farmington Hills, MI	100,0
	Robert Bosch Automotive Steering LLC	Florence, KY	100,0
	Robert Bosch Battery Systems LLC	Orion, MI	100,0
	Robert Bosch Finance LLC	Broadview, IL	100,0
	ROBERT BOSCH FUEL SYSTEMS LLC	Kentwood, MI	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Robert Bosch LLC	Broadview, IL	100,0
	Robert Bosch North America Corporation	Broadview, IL	100,0
	Robert Bosch Packaging Technology Inc.	Minneapolis, MN	100,0
	Robert Bosch Start-up Platform North America LLC	Wilmington, DE	100,0
	Robert Bosch Tool Corporation	Mt. Prospect, IL	100,0
	Seeo, Inc.	Hayward, CA	100,0
	sia Abrasives, Inc. USA	Charlotte, NC	100,0
Asien			
China	Bosch (Ningbo) e-scooter Motor Co., Ltd.	Ningbo	60,0
	Bosch (Shanghai) Investment Consulting Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Bosch (Shanghai) Security Systems Ltd.	Shanghai	100,0
	Bosch (Shanghai) Venture Capital Investment Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Bosch (Zhuhai) Security Systems Co., Ltd.	Zhuhai	100,0
	Bosch Automotive Components (Changchun) Co., Ltd.	Changchun	55,0
	Bosch Automotive Diesel Systems Co., Ltd.	Wuxi	66,0
	Bosch Automotive Products (Changsha) Co., Ltd.	Changsha	100,0
	Bosch Automotive Products (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	100,0
	Bosch Automotive Products (Wuhu) Co., Ltd.	Wuhu	100,0
	Bosch Automotive Aftermarket (China) Co., Ltd.	Nanjing	100,0
	Bosch Automotive Products (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	100,0
	Bosch Automotive Service Solutions (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	100,0
	Bosch Automotive Steering (Jinan) Co., Ltd.	Jinan	100,0
	Bosch Automotive Steering Jincheng (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing	70,0
	Bosch Automotive Steering Management (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Bosch Automotive Systems (Wuxi) Co., Ltd.	Wuxi	100,0
	Bosch Automotive Technical Service (Beijing) Co., Ltd.	Beijing	100,0
	Bosch Car Multimedia (Wuhu) Co., Ltd.	Wuhu	60,0
	Bosch (China) Investment Ltd.	Shanghai	100,0
	Bosch Electronics Trading (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	100,0
	Bosch HUAYU Steering Systems Co., Ltd.	Shanghai	51,0
	Bosch HUAYU Steering Systems (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing	100,0
	Bosch HUAYU Steering Systems (Wuhan) Co., Ltd.	Wuhan	51,0
	Bosch HUAYU Steering Systems (Yantai) Co., Ltd.	Yantai	51,0
	Bosch Laser Equipment (Dongguan) Limited	Dongguan	100,0
	Bosch Packaging Technology (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	100,0
	Bosch Packaging Technology (Hangzhou) Co., Ltd.	Hangzhou	100,0
	Bosch Power Tools (China) Ltd.	Hangzhou	100,0
	Bosch Rexroth (Beijing) Hydraulic Co., Ltd.	Beijing	100,0
	Bosch Rexroth (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou	100,0
	Bosch Rexroth (China) Ltd.	Hongkong	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Bosch Rexroth (Xi'an) Electric Drives and Controls Co., Ltd.	Xi'an	100,0
	Bosch Security Systems Ltd.	Hongkong	100,0
	Bosch Thermotechnology (Beijing) Co., Ltd.	Beijing	100,0
	Bosch Thermotechnology (Shandong) Co., Ltd.	Zibo	100,0
	Bosch Thermotechnology (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Bosch Thermotechnology (Wuhan) Co., Ltd.	Wuhan	100,0
	Bosch Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	BSH Electrical Appliances (Jiangsu) Co., Ltd.	Nanjing	100,0
	BSH Home Appliances Co., Ltd.	Chuzhou	100,0
	BSH Home Appliances Ltd.	Hongkong	100,0
	BSH Home Appliances (China) Co., Ltd.	Nanjing	100,0
	BSH Home Appliances Holding (China) Co., Ltd.	Nanjing	100,0
	BSH Home Appliances Service Jiangsu Co., Ltd.	Nanjing	100,0
	BSW Household Appliances Co., Ltd.	Wuxi	100,0
	ETAS Automotive Technology (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Guangzhou sia Abrasives Company Ltd.	Guangzhou	100,0
	Häggglunds Drives Shanghai Ltd.	Shanghai	100,0
	Robert Bosch Company Ltd.	Hongkong	100,0
	Shanghai Bosch Rexroth Hydraulics & Automation Ltd.	Shanghai	100,0
	Taixiang Vehicle Replace Parts (Shenzhen) Co., Ltd.	Shenzhen	100,0
	United Automotive Electronic Systems Co., Ltd.	Shanghai	51,0
	United Automotive Electronic Systems (Chongqing) Co., Ltd.	Chongqing	65,0
Indien	Bosch Automotive Electronics India Private Ltd.	Bengaluru	100,0
	Bosch Chassis Systems India Private Ltd.	Pune	100,0
	Bosch Electrical Drives India Private Ltd.	Chennai	89,2
	Bosch Ltd.	Bengaluru	70,5
	Bosch Rexroth (India) Private Limited	Ahmedabad	100,0
	BSH Home Appliances Private Limited	Mumbai	100,0
	BSH Household Appliances Manufacturing Private Limited	Mumbai	100,0
	Robert Bosch Automotive Steering Private Limited	Pune	74,0
	Robert Bosch Engineering and Business Solutions Private Ltd.	Bengaluru	100,0
Indonesien	PT BSH Home Appliances	Jakarta	100,0
	P.T. Robert Bosch	Jakarta	100,0
Israel	BSH Home Appliances Ltd.	Herzlia	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Japan	Bosch Corporation	Tokio	100,0
	Bosch Packaging Technology K.K.	Tokio	100,0
	Bosch Rexroth Corporation	Tsuchiura-shi	99,9
	Bosch Security Systems Ltd.	Tokio	100,0
	ETAS K.K.	Yokohama	100,0
	FA Niigata Co., Ltd.	Niigata	100,0
	Fuji Aitac Co., Ltd.	Gunma	100,0
	Gunma Seiki Co., Ltd.	Gunma	100,0
	Nippon Injector Corporation	Odawara	50,0
	Korea	Bosch Electrical Drives Co., Ltd.	Sejong
Bosch Rexroth Korea Ltd.		Busan	100,0
Robert Bosch Korea Limited Company		Daejeon	100,0
Malaysia	Bosch Power Tools Engineering Sdn. Bhd.	Penang	100,0
	Bosch Rexroth Sdn. Bhd.	Shah Alam	100,0
	BSH Home Appliances Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,0
	ROBERT BOSCH (MALAYSIA) SDN. BHD.	Penang	100,0
	Robert Bosch Automotive Steering Sdn. Bhd.	Penang	100,0
	ROBERT BOSCH POWER TOOLS SDN. BHD.	Penang	100,0
	Robert Bosch Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	100,0
Philippinen	Bosch Service Solutions, Inc.	Manila	100,0
	Robert Bosch Inc.	Manila	100,0
Saudi Arabien	BSH Home Appliances Saudi Arabia LLC	Dschidda	51,0
Singapur	BOSCH PACKAGING TECHNOLOGY (SINGAPORE) PTE. LTD.	Singapur	100,0
	Bosch Rexroth Pte. Ltd.	Singapur	100,0
	BSH Home Appliances Pte. Ltd.	Singapur	100,0
	Robert Bosch (South East Asia) Pte. Ltd.	Singapur	100,0
	Robert Bosch Security Solutions Pte.	Singapur	100,0
Taiwan	Bosch Rexroth Co. Ltd.	Taipei	100,0
	BSH Home Appliances Private Limited	Taipei	100,0
	Robert Bosch Taiwan Co., Ltd.	Taipei	100,0
	Unipoint Electric MFG Co., Ltd.	Taipei	100,0
Thailand	Bosch Automotive Thailand Co. Ltd.	Rayong	87,9
	Bosch Packaging Technology (Thailand) Co., Ltd.	Chonburi	100,0
	BSH Home Appliances Ltd.	Bangkok	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Robert Bosch Ltd.	Bangkok	100,0
	Robert Bosch Automotive Technologies (Thailand) Co., Ltd.	Rayong	100,0
Vereinigte Arabische Emirate	BSH Home Appliances FZE	Dubai	100,0
	BSH Home Appliances General Trading LLC	Dubai	100,0
	Robert Bosch Middle East FZE	Dubai	100,0
Vietnam	Bosch Vietnam Co., Ltd.	Dong Nai Province	100,0
	Robert Bosch Engineering and Business Solutions Vietnam Co. Ltd.	Ho Chi Minh City	100,0
Übrige Welt			
Australien	Australian Industrial Abrasives Pty. Ltd.	Rowville	100,0
	Bosch Automotive Service Solutions Pty. Ltd.	Clayton	100,0
	Bosch Rexroth Pty. Ltd.	Kings Park	100,0
	Bosch Security Systems Pty. Ltd.	Sydney	100,0
	BSH Home Appliances Pty. Ltd.	Heatherton	100,0
	Robert Bosch (Australia) Pty. Ltd.	Clayton	100,0
	sia Abrasives Australasia Holding Pty. Ltd.	Rowville	100,0
	sia Abrasives Australia Pty. Ltd.	Rowville	100,0
Marokko	BSH Electroménagers (SA)	Casablanca	100,0
Neuseeland	BSH Home Appliances Ltd.	Auckland	100,0
Südafrika	BSH Home Appliances (Pty.) Ltd.	Johannesburg	100,0
	Robert Bosch (Pty.) Ltd.	Brits	100,0

2 Beteiligungen bewertet at Equity

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	Bosch Mahle Turbo Systems GmbH & Co. KG	Stuttgart	50,0
	EM-motive GmbH	Hildesheim	50,0
	Lithium Energy and Power GmbH & Co. KG	Stuttgart	50,0
Korea	KB Wiper Systems Co., Ltd.	Daegu	50,0
Südafrika	Hytec Holdings Pty. Ltd.	Johannesburg	50,0
Vereinigte Staaten	Associated Fuel Pump Systems Corporation	Anderson, SC	50,0

3 Beteiligungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Deutschland	AIG Planungs- und Ingenieurgesellschaft mbH	Stuttgart	100,0
	AJNS New Media GmbH	Berlin	64,9
	Alltrucks GmbH & Co. KG	München	33,3
	AS Guss Beteiligungsgesellschaft mbH	Stuttgart	100,0
	Asanetwork GmbH	Willstätt	23,3
	BD Kompressor Management GmbH	Lollar	100,0
	Bosch Emission Systems Verwaltungs-GmbH	Stuttgart	100,0
	Bosch Mahle Turbo Systems Verwaltungs GmbH	Stuttgart	50,0
	Bosch Management Support GmbH	Leonberg	100,0
	Bosch Pensionsfonds AG	Stuttgart	100,0
	Bosch Rexroth Interlit GmbH	Joachimsthal	100,0
	BS Systems GmbH & Co. KG	Zusmarshausen	50,0
	BSH Altersfürsorge GmbH	München	100,0
	BSH Zweite Verwaltungs GmbH	München	100,0
	Circular Economy Solutions GmbH	Göttingen	100,0
	COBI.bike GmbH	Frankfurt/Main	100,0
	Deutsche Auftragsagentur GmbH	Hamburg	87,0
	Drivelog GmbH	Berlin	100,0
	ECP Energiecontracting GmbH	Heidelberg	81,0
	Energiespeicher Nord GmbH & Co. KG	Braderup	45,0
	Energiespeicher Nord Verwaltungs GmbH	Braderup	45,0
	escrypt GmbH Embedded Security	Bochum	100,0
	GFI Gesellschaft für Infrastrukturdienste mbH	Reutlingen	100,0
	Home Connect GmbH	München	100,0
	Integrated Management Consulting GmbH	Schwäbisch Gmünd	100,0
	JCB Management GmbH	Hannover	20,0
	Johnson Controls Autobatterie GmbH & Co. KGaA	Hannover	20,0
	Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH	München	20,0
	Koller + Schwemmer GmbH	Nürnberg	100,0
	Kraftwerksbatterie Heilbronn GmbH	Stuttgart	50,0
	Makat Candy Technology GmbH	Dierdorf	100,0
	Mobility Media GmbH	Berlin	100,0
	mozaik operations GmbH	Frankfurt/Main	33,3
	part GmbH	Bad Urach	50,0
	Profilo Elektrogeräte-Vertriebsgesellschaft mbH	München	100,0
	Prüfzentrum Boxberg GmbH	Boxberg	100,0
	Robert Bosch Aftermarket Solutions GmbH	Göttingen	100,0
	Robert Bosch Battery Solutions GmbH	Eisenach	100,0
	Robert Bosch Immobilien GmbH	Stuttgart	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Reflekt GmbH	München	40,0
	Robert Bosch Technical and Business Solutions GmbH	Stuttgart	100,0
	SAPCORDA SERVICES GmbH	Berlin	28,5
	Service- und Betriebsgesellschaft Heidehof GmbH	Stuttgart	100,0
	SupplyOn AG	Hallbergmoos	42,1
	Valicare GmbH	Frankfurt/Main	100,0
	WeWash GmbH	München	100,0
	for you Insurance Services GmbH	Stuttgart	100,0
Europa			
Belgien	EpiGaN NV	Leuven	17,1
Bulgarien	Robert Bosch EOOD	Sofia	100,0
Dänemark	Moeller & Devicon A/S	Sandved	100,0
Estland	Robert Bosch OÜ	Tallinn	100,0
Frankreich	Bosch Packaging Technology S.A.S.	Saint-Ouen	100,0
	ETAS S.A.S.	Saint-Ouen	100,0
Georgien	Robert Bosch Ltd.	Tiflis	100,0
Griechenland	Bosch Rexroth S.A.	Athen	100,0
Italien	Albertini Cesare S.p.A.	Villasanta	100,0
	BARI SERVIZI INDUSTRIALI Società consortile a r.l.	Modugno	50,0
	Dana Rexroth Transmission Systems S.r.l.	Arco	50,0
	DECA S.r.l.	Lugo	100,0
	Oleodinamica Gambini S.r.l.	Modena	20,0
Kroatien	Robert Bosch d.o.o.	Zagreb	100,0
Litauen	UAB Robert Bosch	Vilnius	100,0
Niederlande	Tradeplace B.V.	Amsterdam	20,0
Österreich	Bosch General Aviation Technology GmbH	Wien	100,0
	ITK Engineering GmbH	Premstätten	100,0
	RobArt GmbH	Linz	22,0
	ZENO Track GmbH	Wien	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Polen	Loos Centrum Sp.z o.o.	Warschau	26,0
Rumänien	BSH Electrocasnice Manufacturing S.R.L.	Bukarest	100,0
Russische Föderation	Bosch Heating Systems LLC	Engels	100,0
Schweiz	Bosch Automotive Service Solutions AG	Kriens	100,0
	Rotzinger AG	Kaiseraugst	46,7
Slowakei	Valicare s.r.o.	Trencin	51,1
Slowenien	BSH I.D. Invalidska družba d.o.o.	Nazarje	100,0
	Robert Bosch d.o.o.	Ljubljana	100,0
Spanien	Bosch Automotive Service Solutions S.A.U.	Madrid	100,0
	Iberia Cybernetics S.L.	Barcelona	100,0
	Noustique Perfumes S.L.	Barcelona	100,0
Ukraine	Robert Bosch Ltd.	Kiew	100,0
Ungarn	Bosch Electronic Service Kft.	Kecskemét	100,0
	Bosch Packaging Systems Kft.	Pécel	100,0
Vereinigtes Königreich	Bosch Automotive Training Limited	Motherwell	100,0
	BOXT Limited	Leeds	45,0
	ETAS Ltd.	York	100,0
	GraphCore Ltd.	London	20,2
	LAGTA Group Training Limited	Motherwell	100,0
Weißrussland	Robert Bosch OOO	Minsk	100,0
Zypern	SDA SUPPLY Limited i.L.	Larnaca	100,0
Amerika			
Brasilien	Bosch Management Support Ltda.	Campinas	99,9
	Bosch Soluções Integradas Brasil Ltda.	Campinas	100,0
	Metapar Usinagem Ltda.	Curitiba-Paraná	100,0
	Planevale Planejamento e Consultoria Ltda.	São José dos Campos	100,0
	sia Abrasivos Industriais Ltda.	São José dos Pinhais	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Ecuador	Robert Bosch Sociedad Anónima - Ecuabosch	Guayaquil	100,0
Kanada	ETAS Embedded Systems Canada Inc.	Kitchener, ON	100,0
Kolumbien	BSH Electrodomesticos S.A.S.	Bogota	100,0
Mexiko	Bopatec, S.A. de C.V.	Mexico City	50,0
	Bosch Management Services Mexico, S.C.	Mexico City	100,0
Panama	Robert Bosch Panama S.A.	Panama City	100,0
	Robert Bosch Panama Colon, S.A.	Colón	100,0
Paraguay	Robert Bosch Sociedad Anonima	Asunción	100,0
Peru	Bosch Rexroth S.A.C.	Lima	100,0
Uruguay	Robert Bosch Uruguay S.A.	Montevideo	100,0
Venezuela	Bosch Rexroth S.A.	Caracas	100,0
	Inversiones 421.10 (Venezuela Holding)	Caracas	100,0
	Robert Bosch S.A.	Caracas	100,0
	Skil Venezolana SRL	Caracas	100,0
Vereinigte Staaten	Akustica Inc.	Pittsburgh, PA	100,0
	Bosch Aviation Technology LLC	Novi, MI	100,0
	Bosch Management Services Corporation	Wilmington, DE	100,0
	Bosch Solar Energy Corp.	Detroit, MI	100,0
	BSE PV LLC	Palo Alto, CA	100,0
	Industrial Pharmaceutical Resources, Inc.	Bartlett, IL	49,0
	ITK Engineering, LLC	Howell, MI	100,0
	KX2 Holding Building Technologies Group, LP	Phoenix, AZ	100,0
	North America Fuel Systems Remanufacturing LLC	Kentwood, MI	50,0
	PBR International USA Ltd.	Knoxville, TN	100,0
	RoboToolz Inc.	Mountain View, CA	100,0
	Splitting Fares Inc.	Detroit, MI	100,0
Asien			
Bangladesch	Robert Bosch (Bangladesh) Ltd.	Dhaka	100,0
China	Bosch (Donghai) Automotive Test & Technology Center Co., Ltd.	Donghai	100,0
	Bosch (Hulunbeier) Automotive Test and Technology Centre Co., Ltd.	Yakeshi	100,0
	Bosch (Shanghai) Smart Life Technology Ltd.	Shanghai	100,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
	Bosch Automotive Diagnostics Equipment (Shenzhen) Ltd.	Shenzhen	100,0
	BSH Home Appliance Trading Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Freud International Trading (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	100,0
	Guangdong Vanbo Electric Co., Ltd.	Foshan	50,0
	HEFEI M&B Air Conditioning Equipment Co., Ltd.	Heifei	40,0
	Nanjing Bovon Power Tools Co.	Nanjing	50,0
	Seeo Battery Systems Co., Ltd.	Shanghai	100,0
Indien	Automobility Services and Solutions Private Limited	Bengaluru	100,0
	ETAS Automotive India Private Ltd.	Bengaluru	100,0
	Klenzaid's Contamination Controls Private Limited	Mumbai	49,0
	MIVIN Engineering Technologies Private Ltd.	Bengaluru	100,0
	Newtech Filter India Private Limited	Nalagarh	100,0
	Precision Seals Manufacturing Ltd.	Chakan	100,0
	ZF Steering Gear (India) Ltd.	Pune	26,0
Indonesien	P.T. Bosch Rexroth	Jakarta	100,0
	P.T. Robert Bosch Automotive	Jakarta	100,0
Iran	Bosch Tejarat Pars	Teheran	100,0
Israel	Utilight Ltd.	Yavne	22,3
Japan	Advanced Driver Information Technology Corporation	Kariya-shi	50,0
	Bosch Engineering K.K.	Tokio	100,0
	Bosch Service Solutions Corporation	Tokio	100,0
	ITK Engineering Japan, Inc.	Tokio	100,0
	Kanto Seiatu Kogyo Co., Ltd.	Honjo	94,9
	Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan, Ltd.	Tokio	20,0
Kambodscha	Robert Bosch (Cambodia) Co., Ltd.	Phnom Penh	100,0
Korea	ETAS Korea Co., Ltd.	Seoul	100,0
Laos	Robert Bosch (Lao) Sole Co., Ltd.	Vientiane	100,0
Malaysia	Pacific BBA (Malaysia) Sdn. Bhd.	Shah Alam	100,0
	Robert Bosch (Penang) Sdn. Bhd.	Penang	100,0
Saudi Arabien	Robert Bosch Saudi Arabia Limited Liability Company	Riad	100,0
Singapur	Surelock Pte. Ltd.	Singapur	20,0

	Name der Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital in %
Sri Lanka	Robert Bosch Lanka (Pvt.) Ltd.	Colombo	100,0
Thailand	FMP Distribution Ltd.	Rayong	50,1
	FMP Group (Thailand) Ltd.	Rayong	50,7
	Pacific BBA (Thailand) Ltd.	Bangkok	100,0
Übrige Welt			
Ägypten	Bosch Packaging Technology Ltd.	Kairo	100,0
	Robert Bosch Ltd.	Kairo	100,0
	Robert Bosch Egypt LLC	Kairo	100,0
	Robert Bosch Holding-Egypt LLC	Kairo	100,0
Angola	Robert Bosch, Limitada	Luanda	100,0
Australien	Autocrew Australia Pty. Ltd.	Lawnton	50,0
	FMP Group (Australia) Pty. Ltd.	Ballarat	49,0
	Pacifica Group Pty. Ltd.	Melbourne	100,0
	The Yield Technology Solution Pty. Ltd.	Hobart	28,7
Ghana	Robert Bosch Ghana Ltd.	Accra	100,0
Kenia	Robert Bosch East Africa Ltd.	Nairobi	100,0
Marokko	Robert Bosch Morocco Sarl	Casablanca	100,0
Neuseeland	Bosch Rexroth Ltd.	Auckland	100,0
	Robert Bosch Ltd.	Auckland	100,0
Nigeria	Robert Bosch Limited	Lagos	100,0
Südafrika	Hägglunds Drives South Africa (Pty.) Ltd.	Fourways	100,0
Tunesien	Robert Bosch Tunisie SARL	Tunis	100,0

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Robert Bosch Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- ▶ holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, den 8. März 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Harald Kayser
Wirtschaftsprüfer

Marcus Nickel
Wirtschaftsprüfer

GRAFIK- UND TABELLENVERZEICHNIS

Grafiken

ROBERT BOSCH STIFTUNG

16 Gesamtförderung der Robert Bosch Stiftung 2017

KONZERNLAGEBERICHT

21 [01](#) Gesellschafter der Robert Bosch GmbH
 22 [02](#) Unternehmensbereiche der Bosch-Gruppe
 41 [03](#) Entwicklung von Umsatz und EBIT
 43 [04](#) Umsatz nach Regionen
 43 [05](#) Umsatz nach Regionen (in Prozent)
 44 [06](#) Umsatz nach Unternehmensbereichen
 44 [07](#) Umsatz nach Unternehmensbereichen (in Prozent)
 45 [08](#) Beschäftigte nach Regionen
 45 [09](#) Beschäftigte nach Unternehmensbereichen
 46 [10](#) Entwicklung CO₂-Ausstoß
 46 [11](#) Entwicklung Arbeitsicherheit
 48 [12](#) Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung
 48 [13](#) Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung (in Prozent)
 49 [14](#) EBIT nach Unternehmensbereichen
 50 [15](#) Bilanzstruktur Aktiva
 Bilanzstruktur Passiva
 51 [16](#) Investitionen in Sachanlagen
 51 [17](#) Investitionen in Sachanlagen (in Prozent)
 53 [18](#) Regionales Wirtschaftswachstum 2014–2018

Tabellen

KONZERNLAGEBERICHT

47 [01](#) Wichtigste Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung
 52 [02](#) Kapitalflussrechnung Bosch-Gruppe

KONZERNABSCHLUSS

60 [01](#) Gewinn- und Verlustrechnung
 61 [02](#) Gesamtergebnisrechnung
 62 [03](#) Bilanz
 64 [04](#) Eigenkapitalveränderungsrechnung
 66 [05](#) Kapitalflussrechnung
 69 [06](#) Währungskurse
 70 [07](#) Nutzungsdauern Sachanlagevermögen
 73 [08](#) Auswirkungen der Ausweisänderung Nettozinsaufwand auf die Gewinn- und Verlustrechnung
 74 [09](#) Entwicklung des Konsolidierungskreises
 75 [10](#) Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen
 76 [11](#) Angaben zu Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen
 77 [12](#) Angaben zu wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen
 78 [13](#) Angaben zu einzeln nicht wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen
 79 [14](#) Vertriebs- und Verwaltungskosten
 79 [15](#) Forschungs- und Entwicklungskosten
 80 [16](#) Sonstige betriebliche Erträge
 80 [17](#) Sonstige betriebliche Aufwendungen
 81 [18](#) Finanzergebnis
 81 [19](#) Zinsergebnis Finanzinstrumente
 82 [20](#) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
 82 [21](#) Zuordnung der latenten Steuern zu den Bilanzpositionen
 83 [22](#) Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand
 84 [23](#) Flüssige Mittel
 84 [24](#) Kurzfristige übrige finanzielle Vermögenswerte
 85 [25](#) Kurzfristige übrige Vermögenswerte
 85 [26](#) Vorräte
 86 [27](#) Langfristige finanzielle Vermögenswerte
 87 [28](#) Entwicklung des Sachanlagevermögens

88 [29](#) Auswirkungen der geänderten Nutzungsdauer auf die Abschreibungen auf Sachanlagen
 89 [30](#) Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte
 90 [31](#) Firmenwerte nach Geschäftsbereichen
 90 [32](#) Parameter für den Werthaltigkeitstest
 91 [33](#) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 91 [34](#) Übrige kurzfristige und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten
 92 [35](#) Übrige Verbindlichkeiten
 92 [36](#) Rückstellungen
 93 [37](#) Entwicklung der Rückstellungen
 94 [38](#) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
 96 [39](#) Versicherungsmathematische Parameter
 97 [40](#) Verwendete Sterbetafeln – laufendes Geschäftsjahr
 97 [41](#) Verwendete Sterbetafeln – Vorjahr
 97 [42](#) Überleitung Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung auf die Rückstellung
 98 [43](#) Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtung – laufendes Geschäftsjahr
 99 [44](#) Entwicklung der Nettoschuld der leistungsorientierten Verpflichtung – Vorjahr
 100 [45](#) Bestandteile des Fondsvermögens
 100 [46](#) Erwartete Fälligkeiten der undiskontierten erwarteten Pensionszahlungen
 101 [47](#) Sensitivität der leistungsorientierten Verpflichtung
 102 [48](#) Gesellschafter der Robert Bosch GmbH
 103 [49](#) Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit
 104 [50](#) Angaben zu den Geschäftssegmenten
 107 [51](#) Überleitungsrechnungen
 108 [52](#) Angaben nach wesentlichen Ländern
 109 [53](#) Nettoergebnis nach Kategorien
 110 [54](#) Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien – laufendes Geschäftsjahr
 112 [55](#) Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien – Vorjahr
 114 [56](#) Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Kategorien
 114 [57](#) Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente
 115 [58](#) Ableitung der beizulegenden Zeitwerte
 116 [59](#) Entwicklung der Finanzinstrumente in Stufe 3 der Bewertungshierarchie
 117 [60](#) Währungsrisiken EUR
 118 [61](#) Währungsrisiken USD
 118 [62](#) Zinsrisiken
 119 [63](#) Aktienkursrisiken
 119 [64](#) Sonstige Preisrisiken
 120 [65](#) Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 120 [66](#) Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Darlehensforderungen
 121 [67](#) Fälligkeitsanalyse der nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
 121 [68](#) Kreditrisiko aus Derivaten
 122 [69](#) Liquiditätsrisiko aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
 122 [70](#) Liquiditätsrisiko aus Derivaten
 123 [71](#) Künftige Zahlungsabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten – laufendes Geschäftsjahr
 124 [72](#) Künftige Zahlungsabflüsse der finanziellen Verbindlichkeiten – Vorjahr
 125 [73](#) Forderungen aus Finanzierungsleasing
 125 [74](#) Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing
 126 [75](#) Ausstehende Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing
 126 [76](#) Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Operating-Leasing
 127 [77](#) Angaben zu nahe stehenden Unternehmen
 128 [78](#) Gesamtbezüge der Personen in Schlüsselpositionen des Managements
 129 [79](#) Angaben zu Mitarbeitern
 129 [80](#) Angaben zum Personalaufwand
 129 [81](#) Honorare des Abschlussprüfers
 130 [82](#) Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe
 154 [83](#) Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Robert Bosch GmbH
Unternehmenskommunikation
und Markenmanagement

Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
Telefon +49 711 811-0
contact@bosch.com

LEITUNG:

Dr. Christoph Zemelka

www.bosch.com

Weitere Informationen zum Unternehmen finden Sie auch in der Broschüre **Bosch heute** sowie im Internet unter: **csr.bosch.com**

Die genannte Broschüre ist auch in englischer Sprache erhältlich und kann bestellt werden unter: **bosch.com/boschheute**

Die Online-Version des Geschäftsberichts finden Sie unter:
geschaeftsbericht.bosch.com

KONZEPTION UND REALISATION:

Dr. Ingo Rapold

KONZEPTION, DESIGN UND LITHO:

heureka GmbH – einfach kommunizieren, Essen

DRUCK:

Elanders GmbH, Waiblingen



ZEHNJAHRESÜBERSICHT DER BOSCH-GRUPPE

in Millionen Euro

	2008	2009	2010	2011	2012 ¹	2013	2014	2015	2016 ¹	2017
Umsatz	45 127	38 174	47 259	51 494	44 703	46 068	48 951	70 607	73 129	78 066
außerhalb Deutschlands (in Prozent)	74	76	77	77	77	77	78	80	80	80
Forschungs- und Entwicklungsaufwand ²	3 889	3 603	3 810	4 190	4 442	4 543	4 959	6 378	6 911	7 264
in Prozent des Umsatzes	8,6	9,4	8,1	8,1	9,9	9,9	10,1	9,0	9,5	9,3
Investitionen in Sachanlagen	3 276	1 892	2 379	3 226	2 714	2 539	2 585	4 058	4 252	4 345
davon in Deutschland	1 610	928	1 023	1 161	988	913	1 098	1 394	1 580	1 546
davon außerhalb Deutschland	1 666	964	1 356	2 065	1 726	1 626	1 487	2 664	2 672	2 799
in Prozent des Umsatzes	7,3	5,0	5,0	6,3	6,1	5,5	5,3	5,7	5,8	5,6
in Prozent der Abschreibungen	136	80	100	142	101	126	138	146	141	140
Abschreibungen auf Sachanlagen	2 410	2 374	2 373	2 265	2 689	2 008	1 868	2 788	3 022	3 095
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	283	275	276	295	273	280	286	369	384	403
davon in Deutschland	114	113	112	117	109	108	105	131	133	137
davon außerhalb Deutschland	169	162	164	178	164	172	181	238	251	266
zum 31.12. des Jahres	282	271	284	303	273	281	290	375	389	402
Personalaufwand	12 994	12 787	14 132	14 719	14 198	14 907	15 325	20 369	21 056	22 266
Bilanzsumme	46 761	47 509	52 683	54 616	52 611	55 725	61 924	77 266	81 875	81 870
Eigenkapital	23 009	23 069	26 243	26 917	26 900	27 686	29 541	34 424	36 084	37 552
in Prozent der Bilanzsumme	49	49	50	49	51	50	48	45	44	46
Cash-Flow	4 032	1 910	5 460	4 959	4 053	3 956	4 866	6 835	6 565	8 367
in Prozent des Umsatzes	8,9	5,0	11,6	9,6	9,1	8,6	9,9	9,7	9,0	10,7
Ergebnis nach Steuern	372	-1 214	2 489	1 820	2 304	1 251	2 637	3 537	2 374	3 274
Bilanzgewinn	75	67	82	88	88	88	102	142	138	241

¹ Werte nach Anpassung durch geänderte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

² Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechneter Entwicklungsleistungen



BOSCH
Technik fürs Leben



Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50
70049 Stuttgart
Deutschland
www.bosch.com